ABACUS PAGES 1/2006

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser
Très chère lectrice, très cher lecteur

2006 dürfte in die Geschichte der ABACUS eingehen als das Jahr, in dem im Rahmen der Version 2006 ein grosser Technologiesprung erfolgte: Unsere Software wird nicht mehr nur auf Wintel-Rechnern laufen und zusätzlich mehrere verbreitete Datenbanken unterstützen. Die umfangreichen Vorarbeiten für die Neuerungen haben bereits letztes Jahr begonnen. Eines steht schon heute fest: Damit wird die ABACUS-Software zur portabelsten und offensten Business-Software-Lösung der Schweiz. Welche Entwicklungswege dafür beschritten wurden und welche Auswirkungen die Neuerungen auf die Einsatzvarianten unserer Software haben, beschreibt der Artikel auf den Seiten 6-8 in dieser Ausgabe.

Gleichzeitig mit diesen Erneuerungen erhält unsere Software auch ein neues Aussehen. Das neue Programmmenü sorgt für Einfachheit und Flexibilität. Ausserdem wird es nun – wie in dieser Ausgabe des Pages beschrieben – möglich, selber beliebige rollenbasierte Menüs für unterschiedliche Anwendungszwecke zu kreieren, um sie Anwendern für spezifische Aufgaben zur Verfügung zu stellen. In welch unterschiedlichen Anwendungen und Konstellationen die ABACUS-Software zum Einsatz gelangt, berichten die verschiedenen Praxisportraits.

Wir wünschen Ihnen eine spannende Lektüre.

Freundliche Grüsse
Ihr Pages-Team

L'année 2006 pourrait entrer dans l'histoire d'ABACUS, dans le cadre de la nouvelle version 2006, un grand saut technologique est effectué: notre logiciel fonctionnera sur des autres architectures que Wintel (Windows / Intel). Elle supportera en même temps en plus les bases de données les plus répandues. Les vastes travaux préparatoires pour ces innovations ont déjà commencé il y a une année. Ce qui est sûr aujourd'hui: le logiciel ABACUS devient la solution Business Software la plus flexible et la plus ouverte de Suisse. Avec ces innovations, notre logiciel reçoit aussi en même temps un nouveau look. Des nouveaux menus veillent à la simplicité et à la flexibilité d'usage du logiciel. Découvrez aussi dans ce numéro toutes les nouveautés de la version 2006 pour chaque programme et la passion de deux consultants romands.

Nous vous souhaitons une lecture captivante.

Avec nos meilleures salutations
Votre team Pages

Der Erfolgskurs hält an
Umsatzrekord 2005

Im letzten Jahr hat ABACUS ihr bestes Umsatzresultat seit ihrer Gründung im Jahr 1985 realisiert. Mit mehr als 3000 neu verkauften Softwarelizenzen hat sie weiter ihre führende Marktstellung in der Schweiz ausgebaut.

Die Lizenzverkäufe von ABACUS-Software nahmen 2005 wiederum zu. Entscheidend für die Steigerung waren vermehrte Abschlüsse bei den Programmlösungen zur operativen Geschäftsabwicklung mit Auftragsbearbeitung und auch PPS. Diese Programme verzeichneten allein eine Zunahme von 28 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Ähnlich hohe Anstiege der Lizenzverkäufe konnten letztmals in diesem Bereich vor dem Jahrtausendwechsel 1999 und 1994 beim Umstieg auf die Mehrwertsteuermethode verzeichnet werden. Auch bei den Verkäufen im Bereich der Lohnbuchhaltungssoftware konnte eine deutliche Zunahme festgestellt werden, was zweifellos auf die angekündigte Einführung des neuen Lohnausweises zurückzuführen war.

Erfolgreichste Vertriebspartner 2005
Am erfolgreichsten arbeiteten gemessen am Softwareumsatz im letzten Jahr die folgenden Vertriebspartner. Wir gratulieren!

Gesamtumsatz 2005

1. Rang:	OBT
2. Rang:	All Consulting
3. Rang:	BDO Visura

Programmverkäufe an neue und bestehende Kunden

1. Rang:	All Consulting
2. Rang:	BDO Visura
3. Rang:	OBT

Umsatz mit Neukunden

1. Rang:	BDO Visura
2. Rang:	All Consulting
3. Rang:	OBT

Am meisten Lizenzen der neuen Programme Elektronische Archivierung, AbaScan Rapport-Scanning, AbaNotify Melde- und Informationssystem, AbaForm, AbaPilot Suchmaschine und dem E-Commerce Shop AbaShop haben OBT, Stefani & Partner sowie Talus Informatik abgesetzt. Alle diese Programme stellen eine sinnvolle Ergänzung für verschiedene Anwendungsbereiche in bereits bestehenden ABACUS-Installationen dar.

Innovationspreis 2006

1. Rang:	OBT
2. Rang:	Stefani & Partner
3. Rang:	Talus Informatik

kurs

Verkaufte ABACUS-Programme per Ende 2005	
Enterprise Version	
Finanzbuchhaltung	10'138
Debitorenbuchhaltung	5'448
Kreditorenbuchhaltung	5'492
Anlagenbuchhaltung	865
Lohnbuchhaltung	8'087
Human Resources	520
Auftragsbearbeitung	1'293
Produktionsplanung/-steuerung	57
Leistungs-/Projektabrechnung	436
AbaView Report Writer	2'746
Archivierung	96
AbaScan	67
AbaPilot	143
AbaForm	14
AbaNotify	76
AbaAudit	12
Workflow	1
Total Enterprise-Programme	**35'491**
AbaLight-Versionen	
FibuLight	17'062
Adressverwaltung	3'322
Fakturierung AbaWorX	1'340
Electronic Banking	1'792
LohnLight / Gastro/BKT-Lohnheft	4'802
Total AbaLight-Programme	**28'318**
Total ABACUS-Programme	**63'809**

Neue ABACUS-Kunden
Für ABACUS-Software haben sich im letzten Jahr unter anderen die folgenden Unternehmen, öffentlichen Verwaltungen und Institutionen aus den verschiedensten Branchen entschieden:

- Aldi Suisse AG, Embrach
- Badrutt's Palace Hotel, St. Moritz
- BMW Schweiz AG, Dielsdorf
- Bulgari Time, Neuchâtel
- Chromwerk AG, St. Gallen
- EW Aadorf
- Gemeinde Kaiseraugst
- Kühne+Nagel, Schindellegi
- Liebherr-International AG, Bulle
- Leukerbad Tourismus, Leukerbad
- Lista Management AG, Erlen
- Luzerner Theater
- Marc Rich+Co. Investment AG, Zug
- Pro Infirmis Schweiz, Zürich
- Salzmann AG MESH, St. Gallen
- Shell Gas (LPG), Baar
- Stadtwerke Gossau, Gossau
- Sulzer Immobilien AG, Winterthur
- Vogt-Schild Habegger Medien, Solothurn
- Wegelin & Co., St. Gallen
- Zentrum Paul Klee, Bern

Schlusswort
Mit der Ankündigung eines eigentlichen Paradigma-Wechsels hat ABACUS an der Partner-Conference im letzten Herbst aufgezeigt, welcher Weg in die Zukunft führt. Die Software wird sich vom relativ geschlossenen zu einem offenen System verändern. So können einerseits verschiedene Datenbanken und Betriebssysteme aber auch Prozessortypen unterstützt werden, und andererseits kann die Integration von Branchenlösungen durch Drittanbieter verbessert werden. Diese Strategie soll die Basis des weiteren Erfolgs der ABACUS-Software sein, bei der die Kunden entscheiden, wie und wo die Business-Software eingesetzt werden soll. •

Technologiesprung für ABACUS-Software
Bewährte Software vielseitiger einsetzbar

Wenn es um die Integration funktionaler Erweiterungen in neue Programmversionen geht, sind regelmässige Erneuerungen in betriebswirtschaftlicher Software an der Tagesordnung. Damit aber auch morgen mit den technologischen Entwicklung und den Marktanforderungen Schritt gehalten werden kann, sind grössere Erneuerungsschritte notwendig. Solch fundamentale Innovationen erfolgen bei der Version 2006 der ABACUS-Software, damit sie sich künftig auf verschiedenen Hard- und Softwareplattformen im Zusammenspiel mit unterschiedlichen Datenbanken einsetzen lassen kann.

Die ABACUS-Software hat sich seit 20 Jahren mit über 60'000 verkauften Programmmodulen bei über 30'000 Kunden erfolgreich bewährt. Zumindest ist das ein Leistungsausweis, der sich sicher sehen lassen darf: ABACUS ist zur Schweizer Branchenführerin im KMU-Segment avanciert. Dieser Erfolg ist darauf zurückzuführen, dass ABACUS die Entwicklung der Software konsequent den Bedürfnissen der Kunden untergeordnet und sie dementsprechend laufend erweitert hat.

Transformation zur Offenheit

Heutzutage beschränkt sich der Einsatz von IT nicht mehr nur auf die Welt des Einzelrechners und der firmeninternen Netzwerke. Informationen lassen sich auch über eine Vielzahl von Geräten mit klingenden Bezeichnungen wie Smartphones und PDA abfragen. Gespeichert werden ihre Informationen in verschiedensten Datenbanken, deren Standorte irrelevant geworden sind. Der moderne Mensch als Nomade hat das Bedürfnis, unabhängig von Ort und Computer auch unterwegs ständig auf seine Informationen zugreifen zu können. Die Kommunikation selbst ist wichtiger geworden als das eigentliche "Computing".

In dieser neuen Welt kann man sich nicht mehr wie in den 80er und 90er Jahren auf eine ganz bestimmte IT-Architektur festlegen. Das lokale Netzwerk (LAN) ist einem "globalen Netz" gewichen, in dem die eingesetzten Computer, Betriebsysteme und Datenbanken nicht mehr aus einer Hand, sondern von verschiedenen Herstellern stammen. Das hat dazu geführt, dass wie bei den Telefongeräten heute im Prinzip unabhängig von Marken, Plattformen und Lösungen jeder mit jedem kommunizieren kann.

Kontinuierlicher Erneuerungsprozess für die Zukunft

Gewöhnlich werden die ABACUS-Anwender jedes Jahr mit einer Fülle von applikatorischen Neuerungen bedient. Dagegen sind fundamentale technische Neuerungen seltener. Doch damit die ABACUS-Software auch in Zukunft auf einem sicheren, ökonomischen und technisch sinnvollen Fundament aufbauen kann, drängt sich wie jetzt alle paar Jahre eine Neuausrichtung auf.

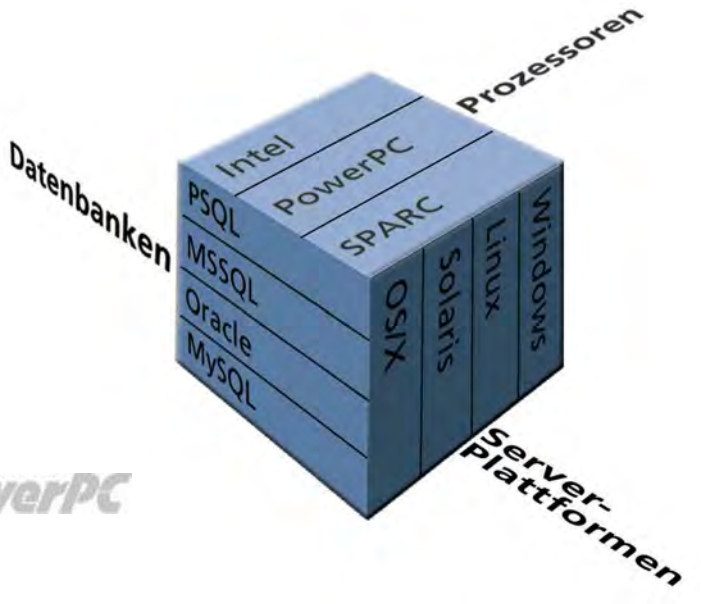
Die Entwicklung der ABACUS wurde im Laufe der letzten 20 Jahre durch mehrere einschneidende Neuorientierungen geprägt wie beispielsweise der Wechsel von DOS zu Windows, von der DataFlex-Datenbank zu Pervasive SQL oder von 16- auf 32-Bit. Die ABACUS-Software wurde jeweils durch diese regelmässigen Neuerungsprozesse technologisch entscheidend aktualisiert. Im Rahmen der Version 2006 werden nun eine ganze Reihe von fundamentalen Neuerungen sukzessive zur Verfügung gestellt.

Datenbanken

Einem häufig geäusserten Kundenwunsch nach Unterstützung weiterer Datenbanken kann nun entsprochen werden. Neben der seit vielen Jahren bewährten Datenbank Pervasive SQL (PSQL) wird die ABACUS-Software nun als Alternativen auch MS SQL Server, Oracle und MySQL unterstützen.

Für diesen Paradigmenwechsel gibt es mehrere Gründe: Erstens sind immer häufiger heterogene Umgebungen anzutreffen, in denen ABACUS-Software mit Branchenlösungen kombiniert eingesetzt wird. Prominentes Beispiel dafür ist die IS-E Lösung von InnoSolv, die von Energieversorgern benutzt wird. Da IS-E auf dem MS SQL Server basiert, mussten bisher gleichzeitig zwei Datenbanken unterhalten werden, was zu höheren Kosten geführt hat. Mit der neuen ABACUS-Version entfällt die doppelte Datenbankführung. Somit wird weniger Know-how beim Betrieb benötigt, die Hardware-Ressourcen lassen sich besser ausnutzen und die Storage-Lösungen vereinheitlichen. Ferner bringt es Vorteile beim Backup, da nicht mehr zwei Daten-

seitiger



banken berücksichtigt werden müssen. Zudem ist die Datenkonsistenz bei softwareübergreifenden Transaktionen während des Backups viel einfacher als bisher umsetzbar. Das macht sich vor allem dort bezahlt, wo ein 24-Stunden-Betrieb gewährleistet werden muss.

Zweitens gibt es in grösseren Unternehmen und Konzernen häufig Richtlinien zur Standardisierung auf eine bestimmte Datenbank. Die meisten ABACUS-Anwender mit grossen Datenmengen haben ein grosses Interesse daran, dass ihre Datenbank skalierbar ist, damit sie nicht an physikalische Grenzen stösst. Zudem spielen bei Schweizer KMU Aufgaben und Werkzeuge wie Data Mining und interaktive Datenanalyse-Tools eine immer wichtigere Rolle. Zwar liefern etliche Werkzeuge solche Ergebnisse auch mit der PSQL-Datenbank, doch sind sie in Kombination mit anderen Datenbanken effizienter.

Last but not least kommen zudem laufend neue technische Eigenschaften wie beispielsweise die äusserst praktische Snapshot-Funktion einiger Datenbanken dazu, die von PSQL bis jetzt nicht unterstützt wird. Die Sicht auf die Datenbank lässt sich damit auf einen bestimmten Zeitpunkt "einfrieren", was auch einem länger laufenden Datenauswertungsprogramm eine konsistente Sicht auf die Datenbank erlaubt. Allerdings kann diese Funktion nicht ohne einen bestimmten Ressourcenaufwand verwendet werden.

Die neue ABACUS-Version wird also künftig in der Lage sein, gleichzeitig drei neue Datenbanken zu unterstützen. Wie ist so etwas möglich? Die Lösung besteht darin, dass nicht alle Programme einzeln, sondern die seit vielen Jahren vorhandene, vom applikatorischen Programmcode völlig getrennte Datenbankschicht an die neuen Datenbanken angepasst wurde. Die Machbarkeit dieser Umsetzung wurde bereits 2002/2003 durch eine umfangreiche interne Studie mit den damaligen Versionen von MS SQL Server und Oracle aufgezeigt. Auf die Version 2006 hin mussten deshalb neben der Erweiterung der Datenbankschicht nur vereinzelte Programme – wie beispielsweise die Mandanteneröffnung – angepasst werden.

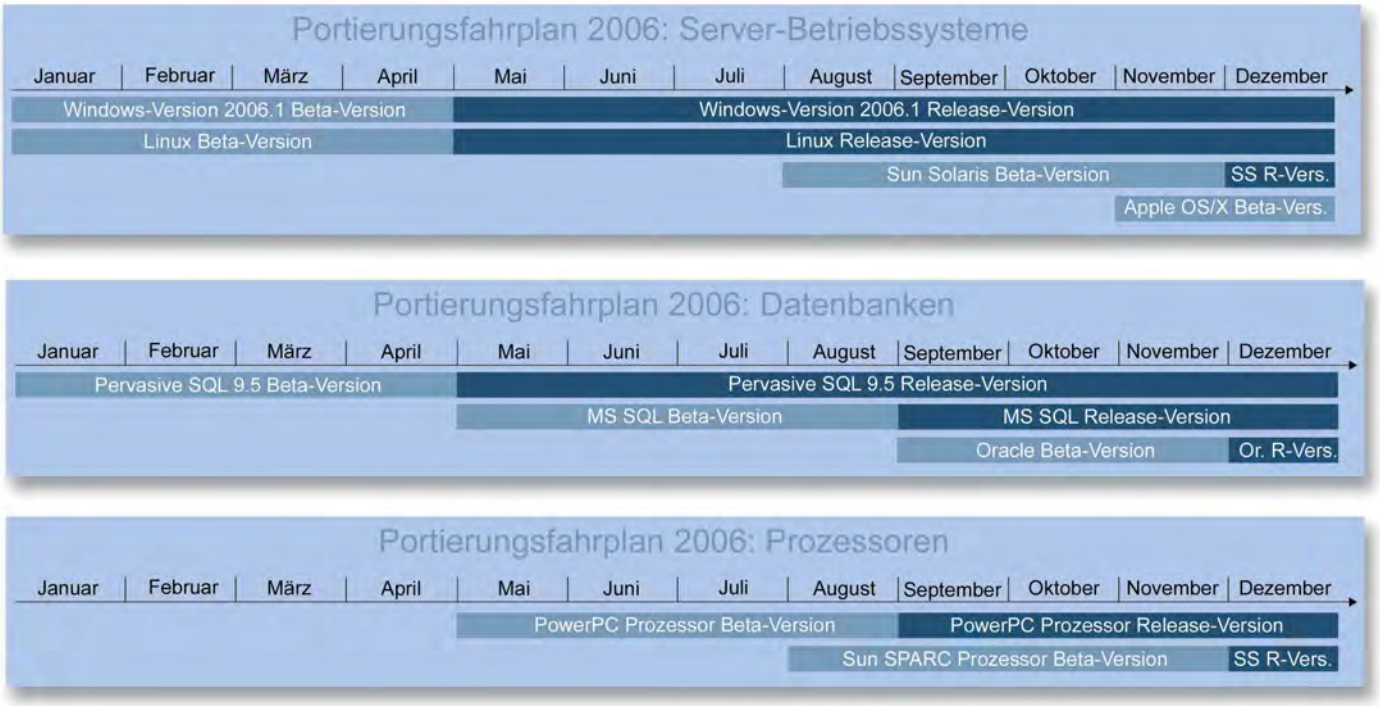
Prozessoren

Ganz im Trend liegt die Verlagerung von vielen Teilen der Programmausführung weg vom Arbeitsplatzrechner hin zum Server. ABACUS ist mit ihrer Art, Software zu entwickeln, dafür seit mehreren Jahren bestens gerüstet. Doch eine optimierte serverseitige Programmausführung stellt immer grössere Anforderungen an die Leistungsfähigkeit der Rechner. So kann der steigende Wunsch nach Unterstützung von 64-Bit-Prozessoren kaum erstaunen, insbesondere weil sie die 4 GB Arbeitsspeichergrenze überwinden. Ein Schritt, der von enormer Bedeutung für die Zukunft sein wird.

Auch im Bereich der Prozessoren spielen die Systemlandschaften der ABACUS-Anwender eine entscheidende Rolle. Bis jetzt wurden ausschliesslich Rechner mit Intel- und AMD-Prozessoren unterstützt. Wohingegen bereits leistungsfähige Server auf PowerPC- oder Sparc-Basis vorhanden oder geplant sind, ist die neue, gemeinsame Nutzung dieser Ressourcen mehr als wünschenswert. In diesem Zusammenhang stellt selbst die immer häufiger genutzte Virtualisierung der Rechner mit unterschiedlichen Betriebssystemen – auch im Server-Umfeld – keine Alternative dar.

Durch den immer umfangreicheren Einsatz der Programmiersprache Java in der ABACUS-Software hält sich der Aufwand für Erstellung, Qualitätssicherung und Support von Versionen für weitere Prozessoren in Grenzen, da Java sowohl prozessor- als auch betriebssystemunabhängig arbeitet.

bar



Fahrplan für Portierung der ABACUS-Software auf weitere Server-Betriebssysteme, Datenbanken und Prozessoren

Server-Betriebssysteme
In vielen ABACUS-Installationen stand in der Vergangenheit Netware von Novell lange Zeit im Einsatz. Das Netzwerkbetriebssystem wurde inzwischen kontinuierlich und bis zu einem sehr hohen Prozentsatz durch Server-Versionen von Windows abgelöst. Eine Trendwende setzte erst durch die immer grösser werdende Verbreitung von Linux ein. Bereits mit der Version 2004 hat ABACUS zum ersten Mal eine Server-Version unter Linux angeboten. Neben den Dateidiensten und der PSQL-Datenbank war jedoch keine Programmausführung auf dem Linux-Server nötig.

Mit der Version 2006 hat sich das grundlegend verändert. Immer mehr Programmteile laufen auch hier auf dem Server. In diesem Bereich trägt der immer umfangreichere Einsatz der Programmiersprache Java entscheidend dazu bei, den Aufwand für die Unterstützung weiterer Betriebssysteme bei ABACUS selbst, bei den Vertriebspartnern aber auch bei Anwendern zu limitieren. So wird die neue ABACUS-Version nicht nur mit Linux, sondern auch mit dem in grossen Serverfarmen häufig anzutreffende Solaris von Sun Microsystems und mit Mac OS X von Apple Computer einsetzbar sein.

Client-Betriebssysteme
Auf dem Arbeitsplatzrechner bleibt die führende Rolle von Windows nach wie vor unangetastet. Das ist weiterhin nicht nur bei den allermeisten Schweizer KMU Realität, sondern auch für einen grossen Teil derjenigen ABACUS-Programme, die zur Zeit noch auf dem Client ausgeführt werden. Aber auch diesbezüglich wächst der Wunsch nach Plattformunabhängigkeit. ABACUS bietet deshalb bereits mit der Version 2006 bei einigen, dafür besonders geeigneten Modulen die Plattformunabhängigkeit an. So lässt sich beispielsweise die Erfassung von Daten für die Projektabrechnung AbaProject im Browser auf mehreren Plattformen abwickeln. Es ist das Ziel von ABACUS, die gesamte ABACUS-Programmpalette Schritt für Schritt plattformunabhängig anzubieten.

Fahrplan für Portierungen
Der Entwicklungs- und Portierungsplan der Software sieht vor, im Rahmen der Programmversion 2006 sukzessive die angekündigten Anpassungen für die verschiedenen Betriebssysteme, Datenbanken und Prozessoren im Laufe dieses Jahres freizugeben. Bis Ende 2006 soll der gesamte Transformationsprozess abgeschlossen sein.

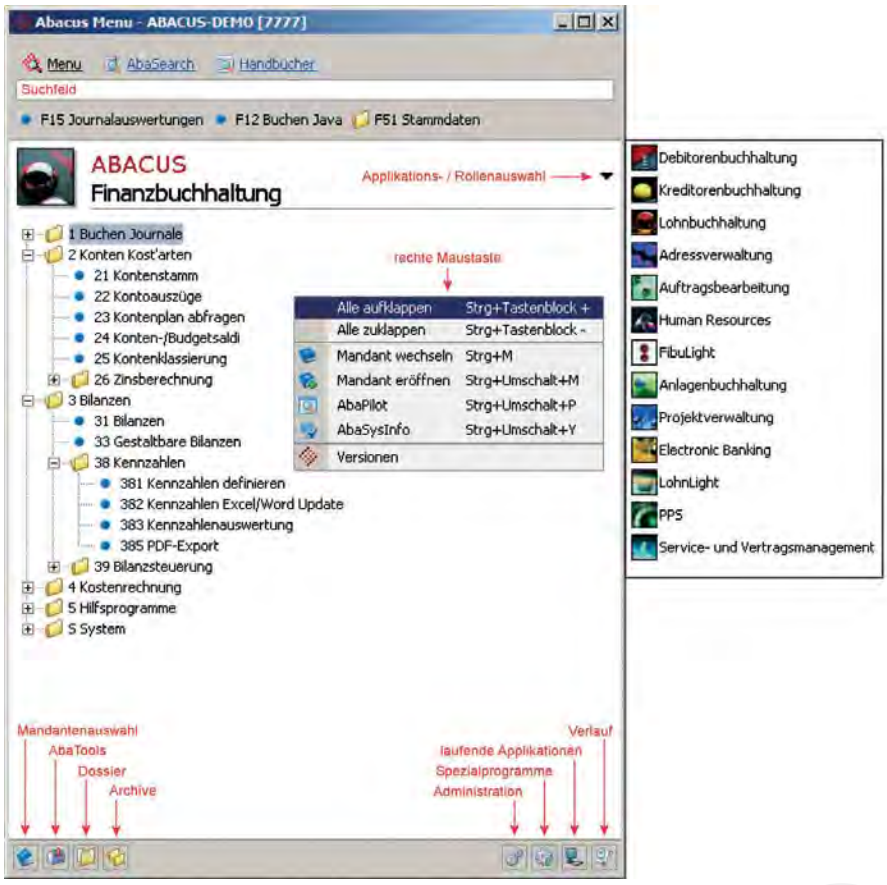
Fazit
Mit der Version 2006 vollzieht ABACUS einen technologischen Quantensprung, der die Basis für eine erfolgreiche Zukunft der ABACUS-Business-Software legt. Die Forderungen nach erweiterter Funktionalität und flexiblerer Einsatzbarkeit bei einem immer besseren Kosten-Nutzen-Verhältnis von ERP-Software konnten mit den Erneuerungen optimal umgesetzt werden. Der ABACUS-Anwender kann in Zukunft selber entscheiden, mit welcher Datenbank, unter welchem Betriebssystem und auf welchem Prozessor er mit der ABACUS-Software arbeiten will. Sie wird damit zur portabelsten und offensten Business-Lösung der Schweiz. •

Das neue ABACUS-Programmmenü
Schlank, konfigurierbar, individuell

Zu den auffälligsten Neuerungen der ABACUS-Version 2006 gehört das Erscheinungsbild des ABACUS-Menüs. Es lautet auf den Namen AbaMenü. Dahinter steht ein völlig neues Konzept.

Das Ziel war, für die Version 2006 eine neue, modernere und einfacher zu handhabende Benutzeroberfläche für die Programmauswahl und zentrale Funktionen wie die Suche, die Archive und Dossiers zu entwickeln. Das neue Menü sollte bewusst einfach gehalten sein und nicht überladen wirken. Die grafische Gestaltung wurde komplett überarbeitet, nicht installierte und nicht lizenzierte Programme sind nicht mehr ersichtlich.

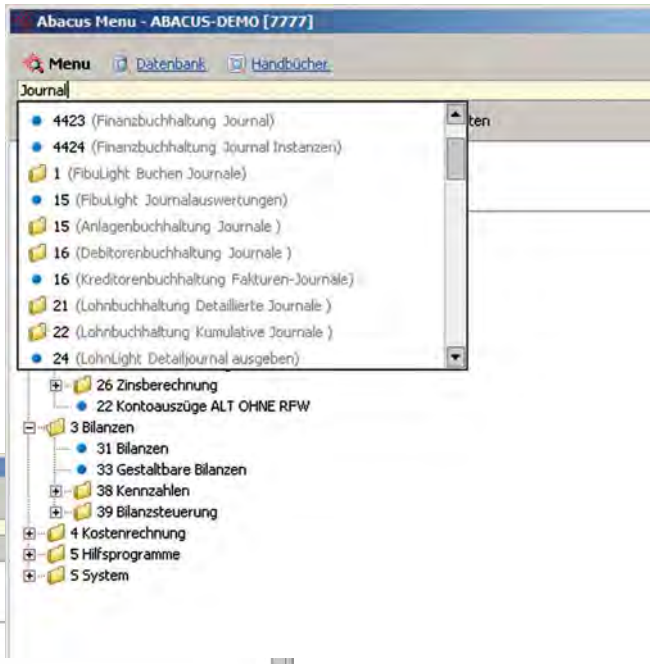
Individualität
Für den aktuell ausgewählten Mandanten werden in der Programmauswahl nur jene Applikationen angezeigt, die für diesen Mandanten effektiv eröffnet sind. Auch für die einzelnen Benutzer, deren Zugriffsrechte eingeschränkt wurden, ist das Menü übersichtlicher geworden, denn es sind nur noch jene Programme, Funktionen und Menüpositionen ersichtlich, auf die sie entsprechend der Benutzerberechtigung Zugriff haben.



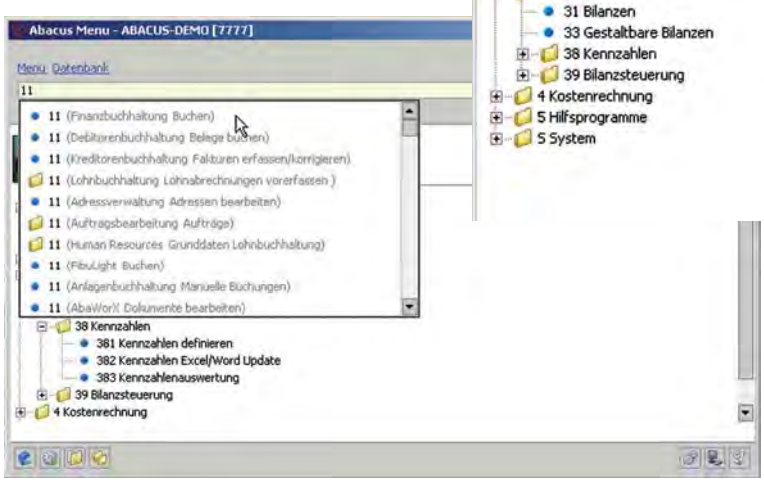
Funktionen im neuen ABACUS-Menü

Favoriten
Da jeder Anwender für seine Tätigkeit unterschiedliche Menüpositionen und diese in verschiedenen Häufigkeiten benutzt, soll er diese in erster Priorität präsentiert erhalten. Mit dem neuen Menü lassen sich solche häufig benutzten Menüpositionen als so genannte Favoriten definieren. Jeder Anwender hat somit die Möglichkeit, seine eigenen Favoriten zu verwalten.

Rollenmenüs
Für wiederkehrende Abläufe oder bestimmte Aufgaben können anwender-, ablauf- oder rollenspezifische Menüs definiert und den jeweiligen Benutzern zur Verfügung gestellt werden. Über Rollenmenüs lassen sich auch Menüs für Branchenlösungen abbilden (siehe dazu den Artikel über die Rollenfunktionalität in der ABACUS-Software auf den folgenden Seiten dieser Pages-Ausgabe).



In QuickSearch eingegebener Programmbegriff "Journal" bringt eine Liste aller Menüpositionen aus allen Applikationen, die den Begriff "Journal" beinhalten



In QuickSearch eingegebene Programmnummer "11" bringt eine Liste aller Menüpositionen aus den Applikationen, welche die Nummer 11 beinhalten

Übersicht über die Funktionen
Grundsätzlich sind alle Funktionen, die im alten ABACUS-Menü bereits vorhanden waren, auch im neuen Menü enthalten. Programmteile oder Menüs, die vermehrt oder durch mehrere Benutzer verwendet werden, sind schnell aktivierbar. Eher unwichtigere Module oder solche, die seltener Verwendung finden, wie Administrations- oder Spezialprogramme, befinden sich neu in der Statuszeile des Menüs. Im Weiteren wurden Funktionen mit gleicher oder ähnlicher Bedeutung wie zum Beispiel Administrationstools im gleichen Menüdialog zusammengefasst.

Neu können häufig verwendete Funktionen, wie die Favoriten und der Wechsel von Mandanten, mittels rechter Maustaste sehr schnell aufgerufen werden. Andere Bereiche wie die Benutzerverwaltung, die Archive und Dossiers werden nach wie vor in der gewohnten Benutzeroberfläche bearbeitet.

Applikationsauswahl
Um eine Applikation auszuwählen, muss mit der linken Maustaste in den Bereich zwischen dem Applikationstitel und der Pfeilmarkierung oder direkt auf das Pfeilsymbol geklickt werden. Damit wird der Auswahldialog für die Applikationen auf der rechten Seite angezeigt.

Arbeitet ein Benutzer mit Rollenmenüs, kann er unter der Applikationsauswahl keine Applikationen mehr auswählen. Er wählt dort eine ihm zugewiesene Rolle aus und anschliessend werden ihm automatisch auch die zugeordneten Programme angezeigt.

Suchfeld "QuickSearch"
Sowohl für die Programmauswahl als auch für den Datenbank- und Handbuchbereich steht ein Suchfeld zur Verfügung, das eine einfache und schnelle Suche ermöglicht. In der Liste mit den Suchresultaten kann der gewünschte Datensatz selektiert werden.

Suchen im Menü
Als Suchbegriff kann eine Programmnummer, ein Text oder auch nur ein Textfragment verwendet werden. So kann beispielsweise nach dem Begriff "Journal" gesucht werden und eine Auswahl aller Menüpositionen aus sämtlichen installierten Applikationen, die den Begriff Journal beinhalten, wird angezeigt. Anstatt nach Begriffen die Menüs zu durchsuchen, ist auch die Eingabe einer Programmnummer möglich.

gurtner

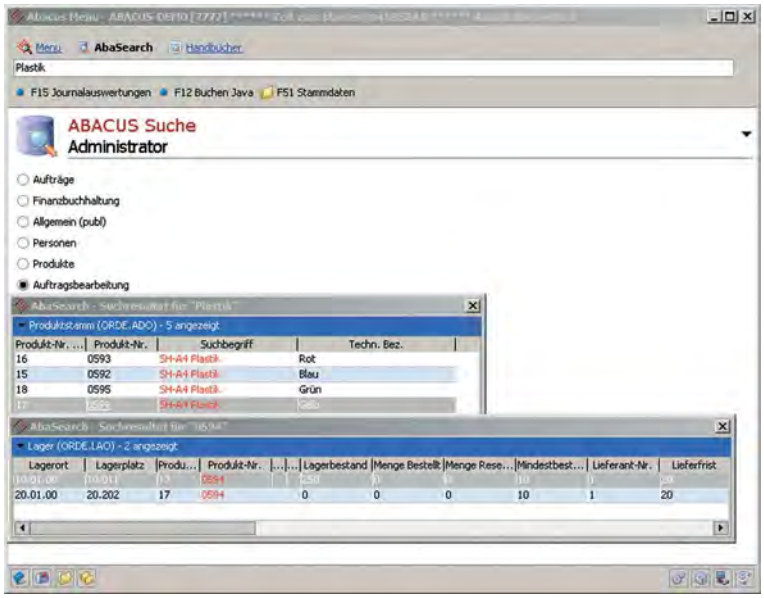
individuell

Suchen in der Datenbank
Über das Suchfeld QuickSearch kann auch direkt im Datenbankbereich gesucht werden. Es stehen dazu vordefinierte Abfragen zum Suchen zur Verfügung. Eine solche Abfrage bestimmt, welche Datenbanken und welche Felder innerhalb dieser Datenbanken durchsucht werden. Diese Datenbankabfragen können vom Benutzer individuell definiert werden. So kann beispielsweise eine Abfrage gestartet werden, die gezielt in der Adressdatei, der Mitarbeiter- und der Kontaktpersonendatei in den Feldern Name, Kurzname, Vorname und Anrede nach einem Begriff sucht.

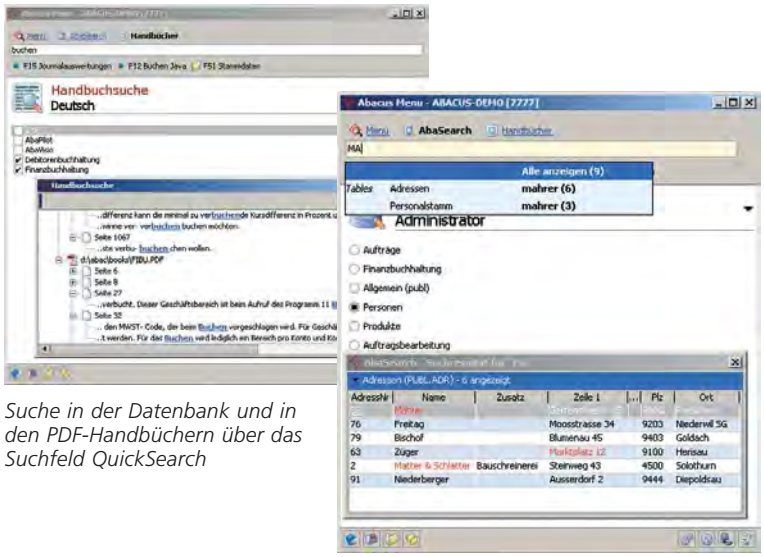
Nach der Eingabe des Suchbegriffs im Suchfeld werden sämtliche Datenbanken und Datenbankfelder, die in der Abfrage definiert sind, auf diesen Text hin durchforstet. Dabei wird die so genannte Spotlight-Technik angewendet, die Benutzer von Apple-Software kennen. Mit dieser Technik wird bei der Eingabe des Suchbegriffs das Suchresultat mit fortschreitender Präzisierung der Eingabebegriffs sofort dynamisch angepasst.

Die Suchresultate und wahlweise weitere Felder werden in Tabellenform dargestellt. Ob weitere Möglichkeiten wie ein direkter Programmstart, Aufrufe von AbaView-Reports oder weitere Abfragen zur Verfügung stehen sollen, wird ebenfalls bei der Definition der vordefinierten Abfragen bestimmt.

Suchen in den Handbüchern
Mit der identischen Technik kann auch in den Handbüchern, die im PDF-Format vorhanden sind, nach Texten oder Textfragmenten gesucht werden. Die Suchresultate werden pro Handbuch nach Seitennummer aufsteigend im Kontext dargestellt und mit einem Mausklick kann eine selektierte Stelle im PDF geöffnet werden. Wahlweise lässt sich mit der rechten Maustaste auch direkt die selektierte PDF-Datei öffnen.



Mit der Eingabe des Suchbegriffs "Plastik" und der Auswahl des Suchortes werden sofort die Suchresultate aus der Artikeldatei und dem Lager angezeigt



Suche in der Datenbank und in den PDF-Handbüchern über das Suchfeld QuickSearch

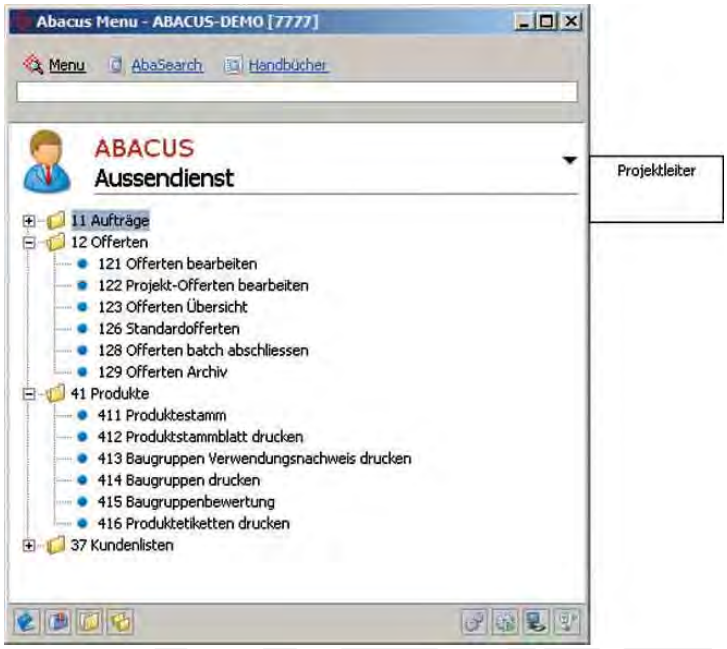
Fazit
Neben einer moderneren, übersichtlicheren und einfacheren Benutzerführung bietet das neue ABACUS-Menü viele nützliche Funktionen, die kein Anwender bereits nach kurzer Zeit mehr missen dürfte. •

Rollenorientierte Programmmenüs

Für jeden eine massgeschneiderte Personalisierung

Das neue Programmmenü der ABACUS-Software in der Version 2006 bietet neben einer neuen grafischen Benutzeroberfläche die Möglichkeit, so genannte Rollenmenüs abzubilden. Damit lassen sich jetzt Firmenanwendern optimierte Menüs in Abhängigkeit ihrer Funktion im Unternehmen zur Verfügung stellen, damit sie ihre Aufgaben effizienter erledigen können.

Rollen gibt es nicht nur im Theater, wo Schauspieler den König Lear oder den Wilhelm Tell auf den Brettern spielen, die die Welt bedeuten. Das Prinzip des Rollenspiels gibt es neuerdings auch in der Software-Welt und somit jetzt auch mit der ABACUS-Software. Wie ein Schauspieler, der eine Rolle spielt und im Rahmen seines vorgegebenen Spiels bestimmte Texte oder Aufgaben zugewiesen bekommt, üben die Mitarbeiter in einem Unternehmen ebenfalls ganz bestimmte Tätigkeiten aus, die einer Rolle entsprechen. Sie sind zum Beispiel als Leiter Produktion oder als Sachbearbeiter im Rechnungswesen tätig. Durch die Art ihrer Rolle oder Stellung wird definiert, welche Programme und Funktionen für die Ausübung ihrer Aufgaben notwendig sind. Diese können somit innerhalb einer Firma von Rolle zu Rolle völlig variieren. Ein Projektleiter beispielsweise benötigt in den ABACUS-Applikationen nicht mehr als nur einzelne Programmteile der Leistungs-/Projektabrechnungssoftware AbaProject und die Kostenstellenauswertungen in der Finanzbuchhaltung, um seine Arbeit zu erfüllen. Im Vergleich dazu nutzt die Personalverantwortliche vorwiegend die Lohnprogramme, das Modul Human Resources, aber auch gewisse Programme aus AbaProject.



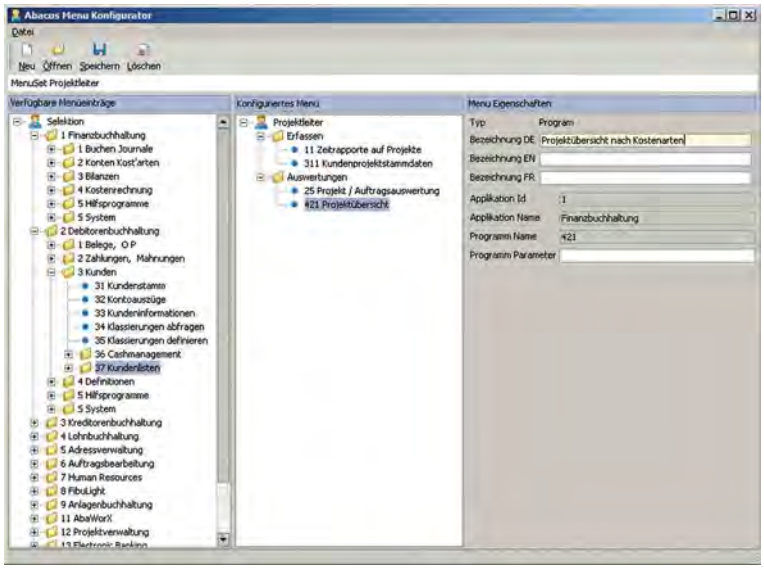
Rollenbasiertes Programmmenü für den Aussendienst. Der Benutzer kann das Menü mit einem Mausklick auf die Rolle "Projektleiter" sofort wechseln.

Begriffsdefinitionen

- Rolle ist die Funktion, in der ein Mitarbeiter in seiner Firma eine ganz bestimmte Tätigkeit ausführt.
- Rollenmenü ist ein benutzerdefiniertes Menü, das sämtliche Menüpositionen aus unterschiedlichen Applikationen enthält, die für die Ausübung einer bestimmten Funktion oder Rolle notwendig sind.
- Rollen bündeln gleichzeitig auch die Zugriffsrechte. Wird einem Benutzer eine bestimmte Rolle zugewiesen, so hat er Zugriff auf alle darin enthaltenen Menüpositionen. Das heisst, er erhält die Rechte auf die entsprechenden Funktionen. Durch die Zuweisung von Rollen wird gewährleistet, dass ein Benutzer Zugang zu allen für seinen Verantwortungsbereich notwendigen Funktionen erhält.

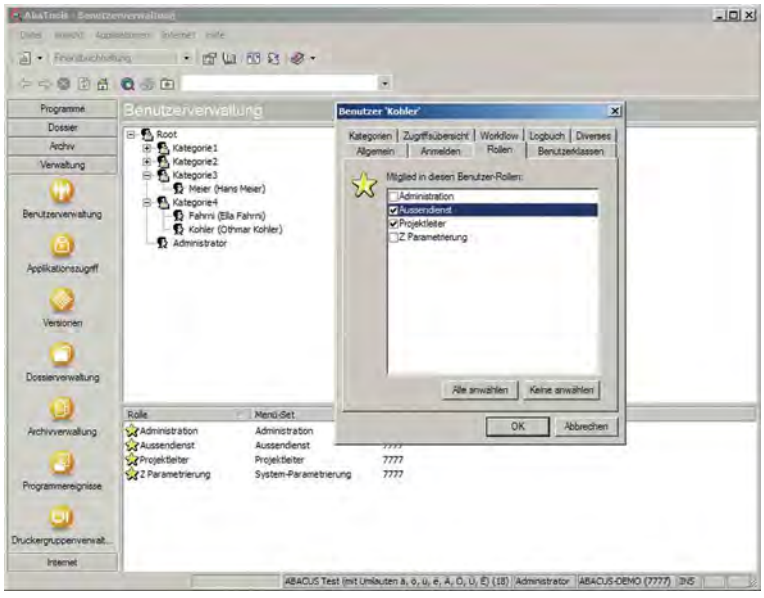
neiderte

Mit dem Rollenmodell lassen sich sowohl für Projektleiter als auch für Personalverantwortliche Rollenmenüs gemäss ihren Tätigkeiten zusammenstellen. Diese enthalten jeweils nur jene Menüpositionen und Programme, welche die Rolle und ihr zugeordnete Personen benötigen. Alle übrigen Programme werden ausgeblendet. Innerhalb eines Rollenmenüs können die Programme völlig frei angeordnet und gruppiert und auch mit eigenen Bezeichnungen versehen werden. Das Menü wird dadurch für den einzelnen Benutzer einfacher und übersichtlicher. Es wird ihm quasi auf den Leib geschnitten.



Mit dem Menü-Konfigurator werden rollenspezifische Programmmenüs zusammengestellt

Damit eine rollenspezifische Zuordnung von Programmfunktionen möglich wird, müssen als erster Schritt alle Rollen und die entsprechenden Rollenmenüs in der Benutzerverwaltung zugeordnet werden. Im zweiten Schritt werden die Rollen den Mitarbeitern zugewiesen, die im Benutzerbaum eröffnet sind. Hat ein Benutzer gleichzeitig mehrere Aufgaben innerhalb eines Betriebs, kann man ihm unterschiedliche Rollen zuweisen. Ein typisches Beispiel dafür ist ein Projektleiter, der einen Teil seiner Arbeitszeit für die Leitung des Aussendiensts seiner Firma aufwenden muss.



Dem Mitarbeiter wird seine Rolle zugewiesen

Rollenwechsel

Hat ein Mitarbeiter mehrere Rollen, kann er auf einfache Weise die ihm in der Menüauswahl präsentierten Programme wechseln. Er muss dafür nur eine andere ihm zugeordnete Rolle im AbaMenü anwählen. Arbeitet er wie im obigen Beispiel in seiner Funktion als Projektleiter mit der ABACUS-Software, dann muss er nur seine Rolle und damit das Menü des Projektleiters aktivieren. Um Aufgaben im Bereich der Administration zu erledigen, wählt er die Rolle "Administration", womit er sämtliche Programmpositionen des Rollenmenüs "Administration" zur Verfügung gestellt bekommt.

lisierung

Menüs für Arbeitsabläufe
Mit diesem neuen Konzept ist es auch möglich, Menüs für ganz bestimmte Arbeitsabläufe wie zum Beispiel die Jahresendverarbeitungsarbeiten zusammenzustellen. Mit diesem sind Programmbenutzer in der Lage, auf einen Blick alle Programme einzusehen, die für den Abschluss abgearbeitet werden müssen. Insbesondere für Arbeiten, die nicht täglich erledigt werden müssen, ist eine solche Funktion sehr nützlich.

Menüs für Branchenlösungen
Anstelle des Standardmenüs können auch branchenspezifische Menüs zusammengestellt werden, die entweder vom ABACUS-Vertriebspartner erstellt, vom Kunden selber konfiguriert oder von ABACUS zusammen mit der Software mitgeliefert werden. Zu den Branchen, in denen solche branchenorientierte Menüs zur Anwendungen kommen können, gehören beispielsweise das Gesundheitswesen, die öffentlichen Verwaltungen und die Energieversorgung.

Erweiterungen der Menüs
Spezifische Rollenmenüs können nicht nur Programmeinträge aus der ABACUS-Software, sondern auch Programme von anderen Softwareherstellern wie zum Beispiel Word und Excel von Microsoft enthalten. Zudem ist auch die Integration direkter Links auf eine Homepage möglich, zum Beispiel für die Abfrage der aktuellen Fremdwährungskurse etc.

Zugriffsberechtigungen
Für Benutzer, die eine Rolle zugewiesen bekommen haben, gelten die Zugriffsrechte, die früher in den Benutzerkategorien definiert wurden, nur noch teilweise. Rechte auf Menüpositionen, die der Benutzer aufgrund seiner Benutzerkategorie hätte, sind nicht mehr relevant, denn alle Rechte auf Menüpositionen erhalten die Benutzer nur durch die Zuweisung ihrer Rolle. Sie haben also automatisch Zugriff auf alle Programmpositionen des Rollenmenüs. Voraussetzung dafür ist allerdings, dass die Benutzer auch der jeweiligen Applikation zugeordnet wurden. Das heisst zum Beispiel, dass ein Benutzer, der beim Applikationszugriff keine Rechte hat, die Lohnbuchhaltung zu nutzen, keine Lohnbuchhaltungsprogramme öffnen kann, sogar auch dann nicht, wenn sie in seinem Rollenmenü enthalten sind.

Die Rechte auf der Ebene der Benutzerkategorie spielen allerdings auf Recordebene wie der Zugriff auf Kostenstellen, Mitarbeiter, Geschäftsbereiche und Projekte trotzdem eine wichtige Rolle. Auf dieser Ebene werden sämtliche Rechte gemäss den Definitionen der Benutzerkategorie weiterhin geprüft.

Rollenmenüs versus Standardmenüs
Nicht alle Mitarbeiter müssen mit Rollen und entsprechenden Rollenmenüs ausgestattet werden. Die Kombination, dass bestimmte Mitarbeiter mit Rollenmenüs arbeiten, während andere weiterhin das ABACUS-Standardmenü nutzen, ist problemlos auch für den gleichen Mandanten möglich. Besonders während einer Umstellungsphase auf Rollenmenüs ist Letzteres eine Eigenschaft, die von vielen geschätzt werden dürfte.

Rollenspezifische Mandantenzuordnung und Zugriffsrechte
Jeder Rolle werden ein Mandant oder die Mandanten zugeordnet, die mit dieser Rolle verknüpft sind. Ein Benutzer hat also innerhalb einer Rolle nur auf definierte Mandanten Zugriff. Hat er zusätzlich eine andere Rolle, kann er mit dieser Rolle Zugriff auf ganz andere Mandanten haben. Es ist somit möglich, dass derselbe Benutzer in unterschiedlichen Mandanten unterschiedliche Zugriffsrechte besitzt.

Fazit
Mit dem Einsatz von Rollen wird in einer Software das Administrieren von Berechtigungen deutlich effizienter. Sie macht die Verwaltung von Benutzern und ihrer Rechte nachvollzieh- und somit kontrollierbarer. Im Weiteren wird die Benutzerführung für alle einfacher und verständlicher, weil sie genau auf die Aufgaben des Einzelnen zugeschnitten werden kann. Auch periodische Arbeitsabläufe werden transparenter und übersichtlicher, da sie die Geschäftsprozesse widerspiegeln. Kommt dazu, dass mit branchenorientierten Menüs sich der Anwender schon fast "wie zu Hause" fühlen darf. Die Produktivitätssteigerung beginnt von nun an also bereits bei der Definition der Rollen und der Gestaltung der Menüs. •

Lehre

ABACUS in der Lehre – Lehre mit ABACUS

Hochschule für Wirtschaft HSW Luzern setzt auf Ostschweizer Fibu

An der Hochschule für Wirtschaft HSW Luzern lernen angehende Bachelors die Finanzbuchhaltung praxisnah mit dem "Software-Werkzeug" ABACUS.

Rund 300 Studenten aus sechs verschiedenen Studienrichtungen haben letzten Herbst in Luzern an der FHZ Fachhochschule Zentralschweiz das erste Semester des Bachelor-Lehrgangs der HSW Luzern in Angriff genommen. Während drei Semestern meistern die angehenden Betriebswirtschafter aus den Bereichen Finance und Banking, Controlling und Accounting, Public Management und Economics, Wirtschaftsinformatik, Kommunikation und Marketing sowie Tourismus und Mobilität in einem gemeinsamen Grundkurs ihre ersten akademischen Hürden. Es handelt sich um einen wegen der "Bologna-Reform" neu konzipierten Studiengang, der die modernen Anforderungen des Berufalltags bereits im Studium berücksichtigt. Das heisst, dass es einen engen Praxisbezug vermittelt und somit bereits in einem frühen Zeitpunkt die Berufsbefähigung des angehenden Bachelor fördert.

Linard Nadig

Markus Rupp

Evaluationsprozess

Die finanztechnischen Aspekte seien durch die erfahrenen Dozierenden der HSW Luzern massgeschneidert worden, erläutert Linard Nadig, Co-Institutsleiter und landesweit bekannter Controlling/Accounting-Spezialist gegenüber Pages. Der Studiengang beruht auf den drei Säulen: Theorie mit Präsenzunterricht, begleitetes Selbststudium mit Coaching und Selbststudium. Dabei spielen Software-Lösungen wie ABACUS eine entscheidende Rolle. Sie sind Garanten für eine Praxis- und Berufsnähe. Denn es gehe in ihrem Bereich nicht mehr nur allein um die Theorie und Technik des Buchens und um übrige buchungstechnische Aspekte, unterstreicht "Fachkoordinator" und Betriebswirt Markus Rupp, sondern dass die Studenten vom ersten Semester an befähigt würden, ergänzende Software praxisnah zu erfahren und anzuwenden.

So war denn auch bei der Evaluation der Business-Software der Aspekt der Marktrealität sehr wichtig. Laut Dozent Robert Bornhauser würde das Berufsumfeld der hiesigen Wirtschaftsprüfungsfirmen dann am besten abgebildet, wenn diejenige Lösung zum Einsatz kommt, die für sich die Schweizer Marktführung im KMU-Umfeld beanspruchen darf. Andererseits war laut Rupp auch relevant, welche Lösung den besten Mix an technischen Eigenschaften garantieren und den geringsten Aufwand bei der Einführung im Unterricht beanspruchen kann.

Zur Evaluation standen neben Lösungen von zwei globalen auch zwei weitere Produkte von nationalen Anbietern, darunter auch ABACUS. Die "Konzernsysteme" fielen wegen ihrer Komplexität rasch aus den Rängen. Die ABACUS-Software überzeugte und kommt seitdem an der HSW Luzern zum Zug. Aber nicht allein wegen ihrer Marktführerschaft im helvetischen KMU-Bereich, erklärt Rupp. Anlässlich einer Demo und einer durchgeführten klassischen Nutzwertanalyse habe ABACUS dank der hohen Zuverlässigkeit, der Praxistauglichkeit, der Einfachheit in der Anwendung sowie der Professionalität des Supports durch die Luzerner ABACUS-Partnerfirma All Consulting beeindruckt.

Neben den rein technischen Anforderungskriterien mussten aber auch die Dozierenden von einem Einsatz der Software im Grundstudium überzeugt werden. Zünglein an der Waage spielt wie in den meisten Fällen die Kosten/Nutzen-Analyse. Solange ein nachweislicher Mehrnutzen ausgewiesen werden kann, sind Lösungen wie ABACUS auch für die Lehre interessant, erläutert Rupp.

Installation mit Einführung und Lernprogramm

Vor dem Einsatz im Unterricht wurden die 300 Studenten in zehn Lerngruppen eingeteilt. Roland Mattmann von der All Consulting oblag es, sie an fünf Abenden zu je vier bis fünf Stunden zu coachen. Das hiess, ABACUS zu installieren und die Funktionsweise der Grundfunktionen aufzuzeigen. Die Forderung lautete, dass nicht mehr als zehn Prozent der Lernenden durch technische Probleme behindert werden durften. Alle technischen Klippen konnten in einem vernünftigen zeitlichen Rahmen überwunden werden. Zur ersten Übung haben die Dozierenden mit Hilfe von Mattmann von der All Consulting einen Mandanten vorbereitet. Anhand eines Fallbeispiels mit dem Schwerpunkt Mehrwertsteuer und Buchungen galt es, eine Bilanz und Erfolgsrechnung zu erstellen. Ziel war es, im selbständigen Studium drei Mandanten in drei Stufen zu führen. In der ersten begleiteten Phase musste bei einem Initialmandanten gebucht und ausgewertet werden. Dann in der nächsten Etappe sollten die theoretischen und technischen Kenntnisse soweit gediehen sein, dass ein zweiter Mandant dazu kommen konnte. Zuletzt musste ein vollständiger Jahresabschluss erstellt werden. Es wurde eine Woche Zeit eingeräumt, um die Buchungssätze zu lösen.

Erfahrungen

Die beiden Studenten Simon Amrein und Dominik Wicki zeigen sich von der Möglichkeit begeistert, bereits im Grundstudium eine Software wie ABACUS einzusetzen. Das garantiere Praxisnähe, meint Simon Amrein, der einen Bachelor in der Studienrichtung Controlling/Accounting anstrebt. Da er bereits in seiner kaufmännischen Vorbildung mit ERP-Systemen zu tun gehabt hatte, fand er sich im neuen System schnell zurecht. Grösser war der Aufwand bei Dominik Wicki, der weniger von Accounting, dafür als angehender Touristikfachmann umso mehr von Reisen hält. Angesichts der knapp bemessenen Zeit von einer Woche für die Aufgaben fühlte er sich zeitlich arg unter Druck. Trotzdem war der Umgang mit ABACUS für ihn eine positive Erfahrung. "Es ist eine super Idee, bereits während des Studiums eine Software erlernen und einsetzen zu dürfen", bestätigen beide Studierende. Die Schulung beurteilen sie als effizient und gut. Dominik Wicki zumindest fühlt sich nun nach den Erstkontakten mit ABACUS besser gewappnet, um zu wissen, wie zu reagieren ist, wenn er in seinem künftigen Berufsalltag mit seinem Rechnungsprüfer über ERP-Software und spezielle Aspekte der Buchführung zu debattieren hat. Die positiven praktischen Erfahrungen mit dem "Praxis-Tool" ABACUS bestätigt auch Robert Bornhauser aus seiner pädagogischen Warte. •

Die Hochschule für Wirtschaft HSW Luzern und sein Institut für Finanzdienstleistungen Zug IFZ

Neben Weiterbildungskursen, Beratung und Forschung bietet das IFZ Institut für Finanzdienstleistungen Zug Ausbildungslehrgänge für den Bachelor und den Master im Rahmen der Hochschule für Wirtschaft HSW Luzern an. Gegründet wurde das IFZ auf Initiative des Handels- und Dienstleitungsverbands Zug und der Volkswirtschaftsdirektion des Kantons Zug 1997. Seit 2004 ist das IFZ zuständig für die Kompetenzschwerpunkte "Finance + Banking" und "Controlling + Accounting" der HSW Luzern.

Das IFZ wird von zwei Co-Leitern geführt, die Mitglied der Schulleitung der HSW Luzern sind. Es beschäftigt ca. 40 wissenschaftliche und administrative Mitarbeiter sowie 300 Teilzeit-Lehrbeauftragte aus Wissenschaft und Praxis.

FACHHOCHSCHULE
ZENTRALSCHWEIZ

HSLU

HOCHSCHULE FÜR
WIRTSCHAFT
LUZERN

Kinder

Problemlos Kinderzulagen abrechnen

Komplizierte Fälle automatisch regeln

In der Schweiz sind Art und Höhe der Kinderzulagen heute in allen 26 Kantonen unterschiedlich geregelt. Dabei variieren die Altersabstufungen der Kinder, die Beträge sowie die Art der Zulagen. Dazu kommen Sonderregelungen bei Invalidität, Kindern im Ausland, Spezialformen einzelner Familienausgleichskassen oder auch bei den Unternehmen selbst.

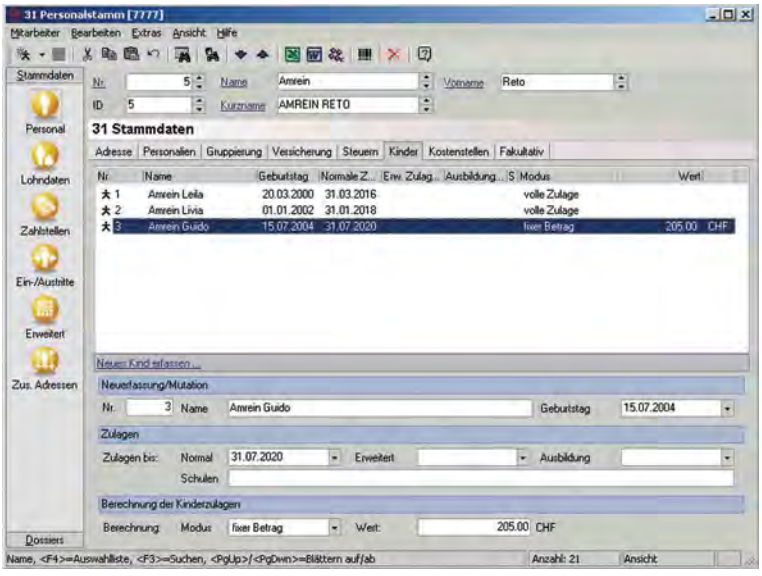
Die Kinderzulagen sind zur Zeit ein kontrovers diskutiertes Thema. Travail.Suisse und die Verbände Syna, transfair, OCST und SCIV haben eine Initiative "Für faire Kinderzulagen" lanciert. Das Parlament diskutiert im März über eine gesamtschweizerische Regelung der Kinderzulagen. Heute betragen die Zulagen je nach Kanton zwischen 150 und 444 Franken, wobei sie an den meisten Orten zwischen 160 und 190 Franken liegen. Die Meinungen über die Zukunft der Kinderzulagen sind geteilt. Es wird sich diesen Frühling zeigen, ob die Parteien eine Einigung herbeiführen können.

Einfache Handhabung – vom Standard- bis zum Individualfall

Sicher ist nur, dass die Anforderungen für Kinderzulagen eine hohe Flexibilität des Lohnbuchhaltungssystems verlangen. Im Standardfall erhält der Mitarbeiter pro Kind einen Betrag ausbezahlt, der je nach Kanton unterschiedlich hoch sein kann. Die Art der Zulagen, also ob Kinder-, Ausbildungs-, Haushalts- oder Erweiterte Zulagen gewährt werden, hängt ebenfalls von den kantonalen Bestimmungen ab. Haushaltszulagen zum Beispiel werden nur im Kanton Jura gewährt. Erweiterte Zulagen kennt nur der Kanton Luzern. Damit die Berechnung durch das Programm automatisch erfolgen kann, werden in einem ersten Schritt die Daten eines Kindes im Kinderstamm erfasst. Die kantonalen Altersabstufungen der Zulagen sind im System hinterlegt, weshalb dem Benutzer bei der Erfassung des Kindes automatisch das Datum vorgeschlagen wird, bis wann das Kind zulageberechtigt ist. Auch die manuell erfassten Daten (Erweiterte Zulagen bis, Ausbildungszulagen bis) überprüft das System und vergleicht sie mit den kantonalen Richtlinien. Im Fall einer Abweichung erscheint eine Warnung.

Die Zulagen werden aufgrund des Erwerbsorts ausgerichtet. Die Altersabstufungen sind je nach Kanton unterschiedlich. Im Kanton Zürich beispielsweise werden die Kinderzulagen bis 12 Jahre und anschliessend Ausbildungszulagen bezahlt, im Kanton St. Gallen findet der Wechsel von Kinder- auf Ausbildungszulagen erst nach dem Erreichen des Alters von 16 Jahren statt.

Damit die Berechnung der Zulagen den individuellen Anforderungen gerecht werden können und auch die Abbildung komplexerer

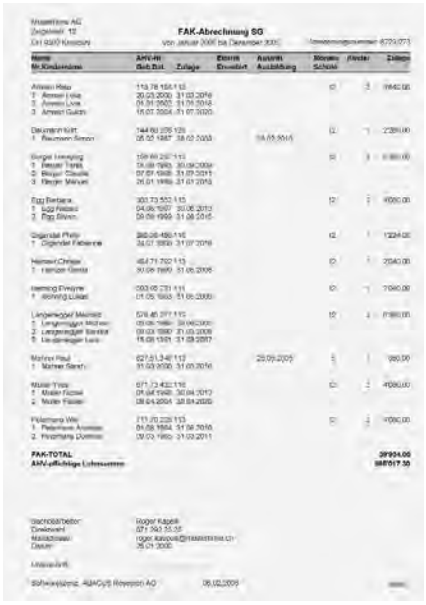


Erfassung der Kinder im Personalstamm

zulagen

Fälle und Kombinationen möglich sind, wird im Personalstamm pro Kind hinterlegt, auf welche Weise die Zulagen ausgerichtet werden sollen. Es stehen drei Varianten zur Verfügung:

Varianten	Berechnung	Beispiel
Volle Zulage gemäss Tabelle	Berechnung automatisch gemäss Tabelle	Auszahlung Zulagen, Normalfall
Prozentuale Zulage	Berechnung automatisch gemäss Tabelle mit Berücksichtigung des hinterlegten Prozentwertes	Für Kinder im Ausland werden nur 75 % der Zulagen gewährt (betrifft Griechenland, Israel, Portugal, Slowenien, Spanien, Zypern)
Fixer Betrag	Manuelle Berechnung des erfassten Betrags	Individuelle Regelungen



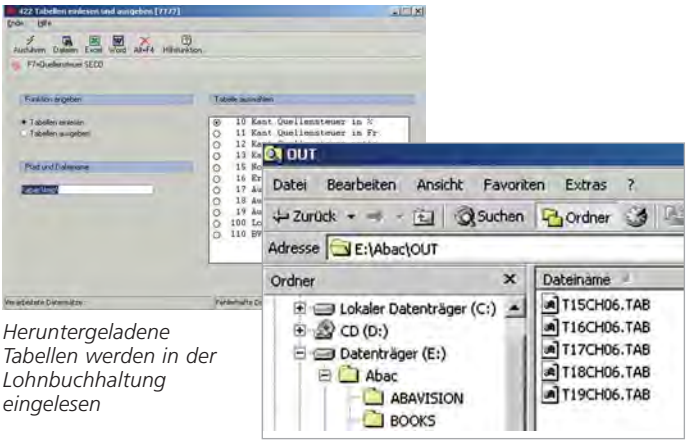
FAK-Abrechnung

Tabellen und Ansätze immer aktuell
In der ABACUS Lohnbuchhaltung sind die kantonalen Ansätze in einer Tabelle hinterlegt. Damit die Berechnung der Zulagen automatisch funktioniert, müssen nach der Erfassung der Kinder in den Stammdaten in einem zweiten Schritt die Tabellen ins System eingelesen werden. Die ABACUS bereitet die offiziellen Tabellen auf und stellt sie den Anwendern auf der ABACUS-Homepage zum Download zur Verfügung: www.abacus.ch/downloads/support/lohn/kinderzulagen2006.zip

Die Tabellen werden stets aktuell gehalten und bei allfälligen Änderungen werden die Kunden via Mails direkt informiert. Wer in Zukunft auch über das Neuste aus dem Bereich der Lohnbuchhaltung informiert werden möchte, kann sich beim Newsletter unter http://mailing.abacus.ch/ anmelden.

Nach dem Herunterladen können die Dateien in der Lohnbuchhaltung eingelesen werden. Die Tabellenstruktur in der Lohnsoftware wurde speziell auf die Bedürfnisse der einzelnen Kantone angepasst.

Sind die Tabellen erfolgreich eingelesen und die Kinder erfasst, kann die Lohnverarbeitung mit den vollautomatisch berechneten Familienzulagen beginnen.



Heruntergeladene Tabellen werden in der Lohnbuchhaltung eingelesen

FAK-Abrechnung – zwei Klicks genügen
Nach erfolgter Lohnverarbeitung kann die Abrechnung für die Familienausgleichskasse (FAK) ausgedruckt werden. Damit dies korrekt erfolgt, muss der Anwender im Programm lediglich die Lohnarten zuweisen, die zur Berechnung der Kinderzulagen verwendet wurden. Die Abrechnung muss pro Arbeitskanton, normalerweise jährlich, eingereicht werden. Das Programm nimmt die kantonale Aufsplittung automatisch vor; das heisst, es wird pro Kanton eine neue Seite generiert. Die Abrechnungsnummer, die das Unternehmen von der Ausgleichskasse erhalten und im System hinterlegt hat, wird ebenfalls auf der Auswertung angedruckt. Neu wird zudem die AHV-pflichtige Lohnsumme aller Mitarbeiter ausgewiesen; sie dient zur Berechnung der Arbeitgeberbeiträge. •

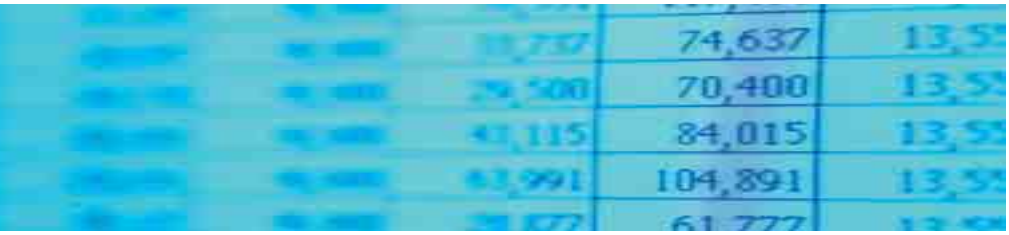
Änderungen Kinderzulagen 2006
Die Kantone Luzern und Basel-Land haben für das Jahr 2006 die Ansätze geändert. Bei allen anderen Kantonen bleiben die Zulagen gleich wie im Jahr 2005.

Visums

Visumskontrolle

Rechnung elektronisch prüfen und visieren

In vielen Unternehmen werden Rechnungen immer noch aufgrund originaler Papierdokumente auf ihre Richtigkeit geprüft. Damit dies funktioniert, wird Papier herumgereicht. Dafür sind organisatorische Regeln und Abläufe notwendig. Aber auch die besten Massnahmen schützen nicht davor, dass hin und wieder Belege liegen bleiben oder gar ganz verloren gehen. Einen Ausweg aus diesem Dilemma verspricht die elektronische Rechnungskontrolle und der digitale Visumsprozess. Als wichtige Etappe hin zum papierlosen Büro werden diese Funktionen mit der Version 2006 der ABACUS Kreditorenbuchhaltung unterstützt.



Die neue Visumskontrolle in der ABACUS-Software bietet viele neue Möglichkeiten. Damit ein Unternehmen diese optimal ausnutzen kann, müssen vor der Einführung des elektronischen Visumsprozesses einige organisatorische Fragen geklärt werden. Denn für die Akzeptanz des elektronischen Visumsprozesses durch die Mitarbeiter ist es wichtig, dass der Prozess klar definiert ist und die Mitarbeiter durch das System jederzeit über den Verbleib von Dokumenten sowie deren Status im Visumsprozess orientiert sind.

Beleg oder einzelne Positionen visieren?
Für den Visumsprozess muss entschieden werden, ob die Belege als Ganzes einem Verantwortlichen zugewiesen werden sollen oder ob die einzelnen Belegpositionen der Rechnung visiert werden müssen. Auch eine Kombination beider Varianten ist möglich.

Ein typisches Beispiel ist die Monatsrechnung eines Restaurants. Auf dieser Rechnung werden jeweils die Essen und Getränke von verschiedenen Mitarbeitern aufgeführt. Wenn nun jede Person, die für eine Rechnungsposition verantwortlich ist, den Beleg einsehen und freigeben muss, ist der Visumsprozess so einzustellen, dass die einzelnen Rechnungspositionen visiert werden müssen.

Ist jedoch mit dem Restaurant vereinbart, dass pro Abteilung eine Rechnung gestellt werden soll, so kann der Beleg als Ganzes von der zuständigen Person visiert werden. Müssen die einzelnen Rechnungspositionen zuerst von den Verursachern visiert und danach abschliessend der gesamte Beleg zum Beispiel auch noch vom Abteilungsleiter freigegeben werden, muss die Kombination beider Verfahren gewählt werden, damit sowohl die einzelnen Belegpositionen wie auch der gesamte Beleg visiert werden können.

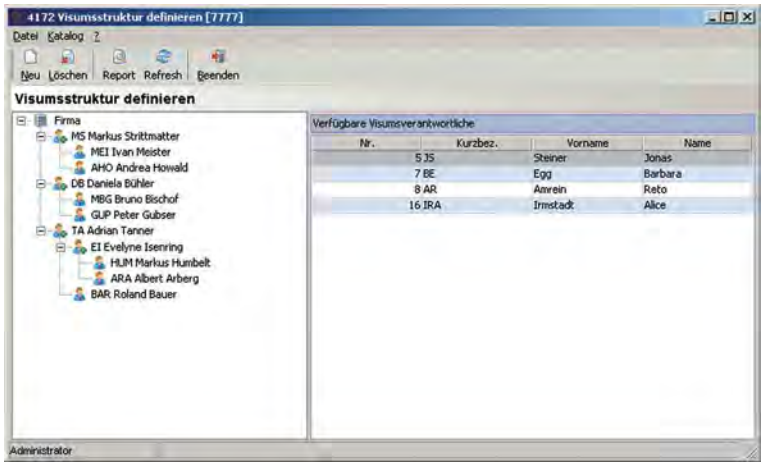
Visumsablauf festlegen
Damit der Belegvisierungsprozess möglichst automatisch erfolgen kann, muss zuerst überprüft werden, wie der Standardweg aussehen soll. Da gilt es Fragen zu beantworten, ob die Belege hierarchisch visiert werden sollen, zum Beispiel zuerst durch den Mitarbeiter, anschliessend durch den Gruppenleiter und schliesslich durch den Abteilungsleiter. Oder ob die Belege lediglich von einer einzigen Person visiert werden sollen. Auch drängt sich die Prüfung auf, ob der bestehende Ablauf noch den Anforderungen genügt. Ist ein solcher Standardablauf einmal definiert, steht der optimalen Konfiguration der Visumskontrolle nichts mehr im Weg.

Visumsverantwortliche bestimmen
Damit der Visumsprozess elektronisch in der ABACUS-Software erfolgen kann, muss jede Person, die einen Beleg visieren darf, in der ABACUS-Benutzerverwaltung erfasst werden. Dort gilt es auch festzulegen, ob eine bestimmte Person ausschliesslich Belege visieren oder auch Zugriff auf weitere Programme der Kreditorenbuchhaltung haben darf.

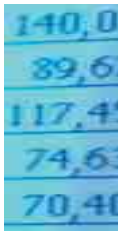
Stammdaten definieren
Nachdem die wesentlichen Elemente des Visumsprozesses festgelegt sind, müssen die Stammdaten entsprechend konfiguriert werden.

Visumsverantwortliche eröffnen
Zuerst müssen alle Mitarbeiter, die Belege visieren dürfen, in der ABACUS-Benutzerverwaltung erfasst sein. Anschliessend sind diese Benutzer mit dem so genannten "Verantwortlichen" im Programm 4171 der Kreditorenbuchhaltung zu verknüpfen. Ein Verantwortlicher kann nur einem einzigen Programmbenutzer zugewiesen werden und vice versa.

kontrolle



Visumsverantwortliche werden in die Baumstruktur des Visumsprozesses eingefügt



Visumsstruktur erstellen

In der Visumsstruktur wird der Standardprozess abgebildet, gemäss dem die Belege zu prüfen und zu visieren sind. Dies erfolgt in einer Baumstruktur, die beliebig viele Äste aufweisen kann. Mittels "Drag & Drop" werden die Verantwortlichen in die Standardstruktur integriert. Selbstverständlich können auch alle Verantwortlichen auf der gleichen Ebene positioniert werden. Diese Struktur lässt sich jederzeit wieder ändern.

Firmeneinstellungen

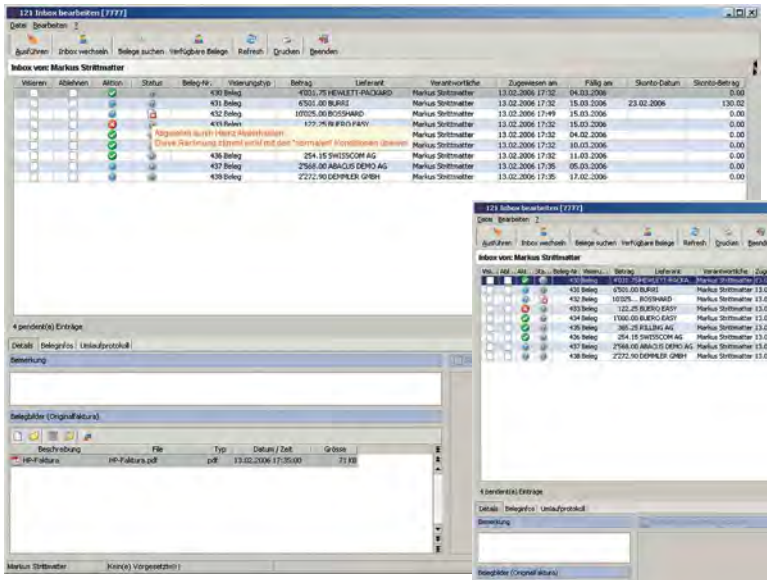
Ebenfalls im "Visumsbaum" werden die allgemein gültigen Grundeinstellungen für den Visumsprozess vorgenommen. Die Angaben dazu werden in einer Programmmaske erfasst, die mittels Doppelklick auf dem obersten Ast der Visumsstruktur – gleichbedeutend mit der Firma – geöffnet wird. An dieser Stelle wird bestimmt, ob einzelne Positionen eines Belegs visiert werden können oder immer nur der Beleg als Gesamtes zu visieren ist.Auch kann den Verantwortlichen erlaubt werden, den Standardvisumsverlauf zu verändern.

Belege, die ohne einen Visumsverantwortlichen erfasst wurden, werden normalerweise in der Inbox der noch nicht zugewiesenen Belege angezeigt. Sollen solche Belege automatisch einem bestimmten Verantwortlichen zugeordnet werden, lässt er sich an dieser Stelle bestimmen.

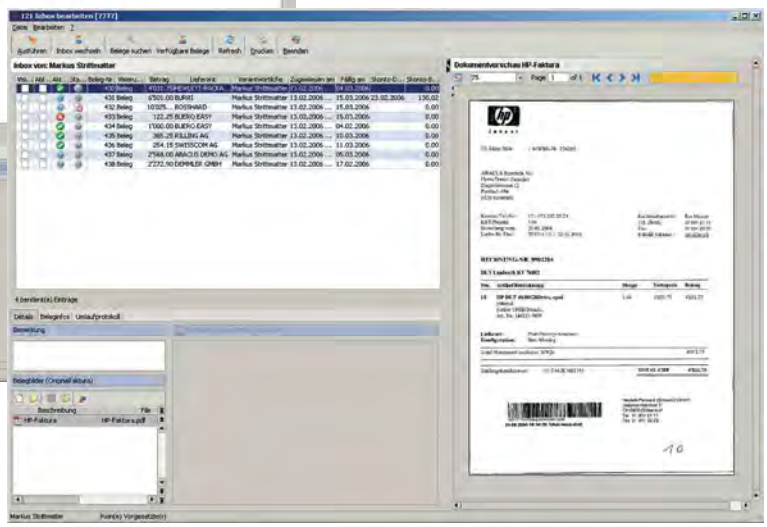
Einstellungen pro Visumsverantwortlichen

Pro Verantwortlichen können folgende Eigenschaften bestimmt werden:

- Bestimmen, ob der Verantwortliche nur seine eigenen Belege oder auch die Belege seiner Arbeitskollegen visieren darf.
- Wird ein Beleg durch den Visumsverantwortlichen abgelehnt, kann verlangt werden, dass ein Grund dafür eingegeben werden muss.
- Damit ein Beleg visiert oder abgelehnt werden kann, lässt sich festlegen, dass zuerst die Originalrechnung geprüft werden muss. Diese Originalrechnung liegt als PDF-Datei im Belegdossier. Damit sichergestellt ist, dass der Beleg auch tatsächlich geprüft wird, kann eingestellt werden, dass das Dokument geöffnet werden muss, bevor sich der Beleg visieren lässt.
- Je nach Firma müssen Belege ab einem gewissen Betrag von mehreren Personen geprüft werden. Mit der Visumslimite lässt sich festlegen, wie hoch der zu visierende Betrag maximal sein soll, damit er bereits nach dem ersten Visum zur Zahlung freigegeben wird.
- Digitale Zertifikate können als Unterschriften für den Visumsprozess verwendet werden. Pro Verantwortlichen ist zu bestimmen, ob das elektronische Zertifikat für die Freigabe verwendet werden muss.
- Werden neue Belege in die Visumskontrolle übernommen, können die betroffenen Verantwortlichen mit einer E-Mail darauf aufmerksam gemacht werden. Dies ist vor allem bei Anwendern sinnvoll, die selten Belege zu visieren haben.



Inbox von Markus Strittmatter mit den zu visierenden Rechnungen



Originalbeleg wird direkt im Programm angezeigt

Inbox – das Postfach des Visumsverantwortlichen

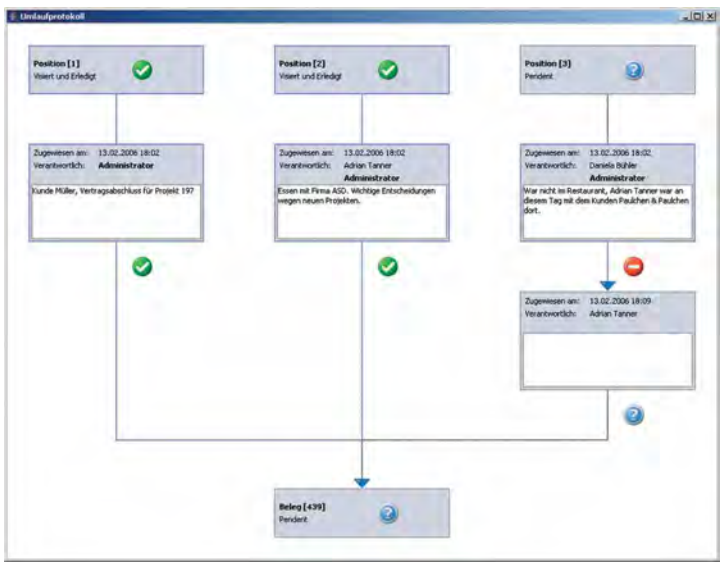
Jeder zu visierende Beleg wird in der Inbox des entsprechenden Verantwortlichen abgelegt. In diesem Programm werden die Belege visiert oder abgelehnt.

Bei einem mehrstufigen Visumsvorgang ist es für den Visumsverantwortlichen wichtig zu wissen, ob der Beleg zuvor bereits visiert oder abgelehnt und welche Bemerkungen allenfalls dazu erfasst wurden. In der Spalte "Status" wird die Aktion angezeigt. Wenn der Mauszeiger über dem Symbol platziert wird, erscheint eine erfasste Bemerkung als Hinweis.

Damit der Originalbeleg vor einer Visumserteilung durch den Verantwortlichen geprüft werden kann, wird das PDF der Rechnung direkt im Programm angezeigt.

Die Inbox besteht aus mehreren Teilen, die dem Visumsverantwortlichen wichtige Informationen zu den zu visierenden Rechnungen vermittelt:

- Im Register "Details" sind die für den Visumsprozess unbedingt notwendigen Felder und Informationen zusammengefasst. Im Bemerkungsfeld kann der Visumsverantwortliche seine Notizen erfassen, die früher allenfalls direkt auf die Rechnung geschrieben wurden.
- Im Abschnitt "Belegbilder" wird das Standarddossier der Belege mit den Originalbildern angezeigt.
- Falls notwendig, kann an dieser Stelle die nachfolgende Person im Visumsprozess abgeändert und der Beleg einer anderen Person zugewiesen werden.
- Im Register "Beleginfos" wird der Beleg mit allen Positionen angezeigt, wie er im Programm 11 erfasst wurde. An dieser Stelle kann direkt in die Programme 11 "Belege erfassen/mutieren" und 31 "Lieferantenstamm" gewechselt werden.
- Im Register "Umlaufprotokoll" kann überprüft werden, von wem der Beleg bereits visiert oder abgelehnt wurde. Diese Information kann grafisch am Bildschirm aufbereitet oder als Liste ausgedruckt werden.



Grafische Darstellung über den Status des Visumsprozesses

Visumskon

Inboxes auf die ein Visumsverantwortlicher Zugriff hat

Inbox wechseln

Will ein Vorgesetzter die Inbox seines Teams zur Kontrolle prüfen, ob und welche Rechnungen noch zu visieren sind, kann er direkt in die Inbox des betreffenden Verantwortlichen wechseln. In dieser Auswahl werden nur jene Inboxen angezeigt, auf die der Verantwortliche gemäss Stammdatendefinition Zugriff hat.

In den Inboxen von zugeordneten Mitarbeitern können Rechnungen stellvertretend visiert werden. Selbstverständlich wird vom Programm registriert, wer den Beleg visiert.

Suche nach Rechnungen in der Inbox

Der Inhalt der Inbox kann aufgrund jeder Spalte der Tabelle sortiert werden. Dazu reicht ein Mausklick auf die gewünschte Spalte.

Wird nur ein einzelner Beleg gesucht, kann auch der Suchdialog in der Tabelle aufgerufen werden. Dazu wird mit der rechten Maustaste das Suchfenster gestartet. Es kann in allen Feldern der Tabelle gesucht werden.

Suche in mehreren Inboxen

Wird eine Lieferantenrechnung gesucht, bei der nicht bekannt ist, bei welchem Verantwortlichen sie sich befindet, steht ein Inbox-übergreifender Suchdialog zur Verfügung. Ist die interne Belegnummer unbekannt, kann in der F4-Liste nach verschiedenen Kriterien, wie zum Beispiel nach der Belegnummer des Lieferanten, gesucht werden.

Sobald die Rechnung gefunden ist, wird die Zugriffsberechtigung geprüft. Wenn diese nicht vorhanden ist, wird lediglich angezeigt, bei wem sich der Beleg zur Zeit befindet. Besteht die Berechtigung, diesen Beleg einzusehen, kann dieser auch direkt visiert oder abgelehnt werden.

Spezielle ABACUS-Benutzer: Visumsverantwortliche

Da der elektronische Visumsprozess das Papier ersetzen soll, müssen alle Personen, die eine Rechnung zu prüfen haben, in der ABACUS-Software als Benutzer erfasst werden. Da sich daraus je nach Firma sehr viele Benutzer ergeben können, die nur Belege visieren oder ablehnen dürfen, müssen diese Benutzer nicht als vollumfängliche Kreditoren-User mit allen Rechten eröffnet werden.

Für diesen speziellen Anwendungsfall wurde eine neue Benutzerart "Visumsverantwortliche" geschaffen. Solche Visumsverantwortliche haben nur Zugriff auf das Programm 121 "Inbox". Entsprechend tiefer sind auch die Kosten für einen Visumsverantwortlichen gegenüber einem üblichen Kreditorenbenutzer, der Zugriff auf alle Programme und Funktionen besitzt.

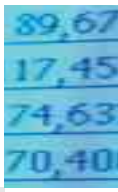
Kosten für Option "Visumsverantwortliche"
- Option nicht benutzerskaliert, inkl. 10 Visumsverantwortliche* Fr. 500.–

** Erweiterung der Anzahl Visumsverantwortliche: in 2er-Schritten zu Fr. 50.– / Visumsverantwortliche*

Visumsverantwortliche können nur aktiviert werden, wenn die Option "Visumskontrolle" in der Kreditorenbuchhaltung lizenziert ist.

Fazit

Der elektronische Visumsprozess ist eine wichtige Voraussetzung, damit ein Unternehmen auf die Verwendung von Originalpapierdokumenten im innerbetrieblichen Ablauf verzichten kann. Denn nur wenn auch die Rechnungskontrolle und die Freigabe zur Zahlung elektronisch erfolgen kann, ist der digitale Prozess vom Scanning des Originaldokumentes über die Verbuchung und Verknüpfung mit der Buchhaltungstransaktion bis hin zur Archivierung vollständig.



Vorteile der elektronischen Visierung
Beim Visumsvorgang in der neuen ABACUS-Visumskontrolle wurde darauf geachtet, dass möglichst wenig Arbeitschritte vorgenommen werden müssen und trotzdem die notwendige Flexibilität gewährleistet werden kann.

Schnelle Belegverteilung

Die Abläufe der traditionellen Papiervisierung und des elektronischen Programmvorgangs unterscheiden sich in der Anzahl Arbeitsschritte nur unwesentlich:

- Pro Beleg wird bestimmt, wer verantwortlich ist.
- Der Beleg wird dem Verantwortlichen überbracht.
- Nachdem der Beleg visiert wurde, muss er an die nächstfolgende Instanz weitergeleitet werden.
- Der Beleg wird ganz am Schluss wieder der Buchhaltungsabteilung übergeben.

Die Transportzeiten der zu visierenden Rechnungen werden mit der neuen ABACUS-Visumskontrolle um ein Vielfaches verkürzt. Kaum ist das letzte Visum erteilt, ist der Beleg bereits zur Zahlung freigegeben.

Wurde früher bei der Papiervisierung ein Beleg einer falschen Person zugeordnet, musste der Beleg umständlich an den richtigen Mitarbeiter weitergeleitet werden. Wird ein Beleg in der elektronischen Visumskontrolle abgelehnt, wird dieser gemäss definierter Standardstruktur sofort weitergeleitet.

Auch wenn eine Rechnung bereits vom ersten Visumsverantwortlichen im Visumsprozess abgelehnt wird, kann er den dafür Zuständigen gleich erfassen. Damit wird der Beleg automatisch an die betreffende Person weitergeleitet. Kennt der Verantwortliche diese Person nicht, gelangt der Beleg in den "Sammeltopf" für Belege ohne zugewiesenen Visumsverantwortlichen. Dort wird zu einem späteren Zeitpunkt der betreffende Beleg um den Eintrag der verantwortlichen Person ergänzt, wodurch der Beleg dann wieder in den normalen Visumsablauf überführt wird.

Mehrere Stufen ohne hohen Administrativaufwand

Muss ein Beleg auf mehrere Personen aufgeteilt werden, hatte dies beim herkömmlichen Verfahren zur Folge, dass die Rechnung kopiert oder ein Laufzettel an die Rechnung geheftet werden musste. In der ABACUS-Visumskontrolle braucht es pro Belegposition nur das entsprechende Kürzel des zuständigen Verantwortlichen. Das System übernimmt danach die korrekte Verteilung, wobei alle Verantwortlichen gleichzeitig die Belege visieren können.

Belege einfach auffindbar

Erhält die Buchhaltung eine Mahnung, muss herausgefunden werden, weshalb die Rechnung noch nicht bezahlt wurde. Ein Grund kann sein, dass ein Verantwortlicher den Beleg noch nicht visiert hat. Falls der Beleg von mehreren Personen visiert werden muss, kann das Auffinden des Papierbelegs sehr aufwändig sein. Mit der neuen Visumskontrolle lässt sich der Beleg sofort in der Inbox finden, zumal im Umlaufprotokoll angezeigt wird, bei wem sich der Beleg zur Zeit befindet. •

customize
St. Gallen Zürich Bern Renens

Arbeiten Sie gerne in einem kleinen Umfeld mit kollegialem Arbeitsklima?

Wir sind ein erfolgreiches IT-Unternehmen und als ABACUS-Softwarepartner in der ganzen Schweiz tätig.
Für die Mitarbeit in unserem Team suchen wir eine/n

ABACUS BeraterIn / ProjektleiterIn
im Bereich Auftragsbearbeitung

Als betriebswirtschaftlich versierte/r BeraterIn mit ABACUS-Erfahrung unterstützen Sie unsere Kunden bei komplexen Aufgabenstellungen. Ihre guten Hardware- und Betriebssystemkenntnisse runden das Anforderungsprofil ab.

Wir bieten Ihnen eine abwechslungsreiche und selbständige Arbeit sowie die Möglichkeit, als AktionärIn am Unternehmenserfolg teilzuhaben. Ihren neuen Arbeitsplatz finden Sie in St. Gallen oder Zürich.

Unser Herr Christian Meuli steht Ihnen unter Tel. 071 226 10 05 gerne für weitere Auskünfte zur Verfügung und freut sich auf Ihre Unterlagen. Customize AG, Ch. Meuli, Rosenbergstrasse 32, 9001 St. Gallen.

swissDIGIN
Forum für den Durchbruch der e-Rechnung

Die Rechnungsstellungen zwischen Unternehmen verursachen in der Schweiz jährliche Kosten von mehreren Milliarden Franken. Durch die elektronische Rechnungsabwicklung könnten zeitraubende Prozesse weitgehend automatisiert werden. Mit dem swissDIGIN-Forum wurde kürzlich eine Plattform geschaffen mit dem Ziel, die elektronische Rechnung in der Schweiz vereint zu fördern.

swissDIGIN

n|w Fachhochschule Nordwestschweiz
Hochschule für Wirtschaft

*Von Christian Tanner**

In der Schweiz werden laut Schätzungen von PostFinance jährlich 300 Millionen Rechnungen an Unternehmen gestellt. Die Erfassung, Kontrolle, Verbuchung und Freigabe einer eingehenden Rechnung verursacht in Unternehmen jährliche Kosten von mehreren Milliarden Franken. Grossunternehmen, die Tausende von Rechnungen zu verarbeiten haben, fordern deshalb von ihren Lieferanten zunehmend die Rechnungen in strukturierter, elektronischer Form. Dadurch lassen sich die angesprochenen Prozessschritte weitgehend automatisieren. Die gesetzlichen Rahmenbedingungen für den vollständig elektronischen Rechnungsaustausch sind in der Schweiz heute gegeben.

Standard schafft inhaltliche Orientierung

Um bei dieser Umstellung Orientierung und Transparenz zu schaffen, entwickelten acht Grossunternehmen zusammen mit drei führenden Dienstleistern unter der Leitung der Fachhochschule Nordwestschweiz den swissDIGIN-Inhaltsstandard (swiss Digital Invoice). Dieser beschreibt die harmonisierten Inhaltsanforderungen an eine branchenneutrale elektronische Rechnung. Das verständliche und übersichtliche Dokument leistet den Fachabteilungen eine wertvolle Hilfe bei der Abstimmung der elektronischen Rechnungsinhalte mit ihren Geschäftspartnern. Der Standard dient auch als Kompass bei der Prüfung und Weiterentwicklung der eigenen Prozesse und IT-Systeme. Dank der breiten Abstützung können sich auch Anbieter von Fakturierungs- und Zahlungssystemen bei der Entwicklung entsprechender Lösungen und Schnittstellen daran orientieren. Bei der Erarbeitung des Standards wurden bestehende technische Formatstandards (cXML, xCBL, IDOC, UN/EDIFACT, EANCOM etc.) berücksichtigt. Damit ist gewährleistet, dass die zwischen Geschäftspartnern definierten swissDIGIN-Inhalte technisch umgesetzt werden können. Im Weiteren wird swissDIGIN von den in der Schweiz führenden E-Invoicing-Service- Providern unterstützt.

swissDIGIN-Standard dient der inhaltlichen Abstimmung zwischen den beteiligten Parteien

** Christian Tanner ist Dozent und Berater am Competence Center E-Business Basel der Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) und Projektleiter swissDIGIN-Forum.*

DIGIN

Orientierung an internationalen Entwicklungen
Dank des starken Praxisbezugs hat die swissDIGIN-Initiative national und international grosse Beachtung erlangt. Inzwischen wurde eine Zusammenarbeit in internationalen Projekten der UNO und der Europäischen Normierungsbehörde CEN initiiert. Damit sollen, wie es vor allem von international tätigen Schweizer Unternehmen gefordert wird, internationale Entwicklungen mitverfolgt oder gar mitgestaltet und die inhaltliche Kompatibilität mit weiteren Standards überprüft werden.

Leitfaden und Website für Einstieg und Umsetzung
Ein 16-seitiger Leitfaden führt Unternehmen zudem in das Thema der elektronischen Rechnungsstellung ein. Er beleuchtet die zentralen Fragestellungen bei der Evaluation und Konzeption von Lösungen und gibt Handlungsempfehlungen für die Umsetzung. Der Leitfaden kann per Internet bestellt werden. In Ergänzung dazu werden auf der swissDIGIN-Website weitere Hilfsinstrumente und laufend aktuelle Informationen angeboten. www.swissdigin.ch hat sich damit als zentrale Informationsplattform zum Thema elektronischer Rechnungsaustausch zwischen Unternehmen etabliert.

swissDIGIN-Forum für Erfahrungsaustausch und Marktentwicklung
Das von der Kommission für Technologie und Innovation (KTI) mitfinanzierte Projekt swissDIGIN wurde Ende Juni 2005 abgeschlossen und in das swissDIGIN-Forum überführt. Dieses Forum dient Unternehmen, die die elektronische Rechnung fördern wollen, als gemeinsame Plattform zur Entwicklung des Marktes und für den Austausch von Erfahrungen. Das swissDIGIN-Forum wird von der Fachhochschule Nordwestschweiz geleitet und inhaltlich wie auch finanziell getragen von den Unternehmen ABACUS, ABB, Airplus, io-market, PayNet, Pentag, PostFinance, RUAG, Swisscom IT Services, Syngenta und UBS. Weitere 30 bis 50 Unternehmen und Organisationen werden an den zweimal jährlich stattfindenden Veranstaltungen teilnehmen. Dabei werden aktuelle Fragestellungen behandelt mit dem Ziel, der elektronischen Rechnungsstellung zwischen Unternehmen in der Schweiz zum Durchbruch zu verhelfen. •

www.swissdigin.ch

Info:
Christian Tanner

Fachhochschule Nordwestschweiz – FHNW
Competence Center E-Business Basel
Peter Merian-Strasse 86
Postfach
CH-4002 Basel
Telefon +41 61 279 17 90
Fax +41 61 279 17 98
christian.tanner@fhnw.ch

ABACUS unterstützt aktiv swissDIGIN
Durch die Beteiligung von ABACUS an swissDIGIN soll ein Beitrag geleistet werden, dass dieser neue Standard eine möglichst grosse Akzeptanz bei potenziellen Anwendern im KMU-Segment erhält und damit eine schnelle Verbreitung im Markt findet.

ABACUS-Anwender müssen sich nicht direkt mit dem swissDIGIN-Inhaltsstandard auseinandersetzen, da dieser bereits in der ABACUS-Software unterstützt wird. Je nach Szenario der E-Business-Verbindung zwischen Unternehmen kann swissDIGIN für Geschäftspartner von ABACUS-Anwendern eine grosse Erleichterung bringen.

Anwender der ABACUS-Software sind damit in einer guten Position: Sie können von der Vorreiterrolle von ABACUS direkt profitieren und den Rechnungsaustausch digital und papierlos abwickeln.

Das ABACUS-Schnittstellenformat AbaDoc orientiert sich am Inhaltsstandard von swissDIGIN.

Rechnung

B2B in der Lebensmittelbranche
Standardlösung für Integration

Die Firma Fresh & Frozen Food (FFFood) setzt für ihre Bestell- und Lieferprozesse schon seit einigen Jahren auf Electronic Data Interchange (EDI). Die gestiegenen Anforderungen ihres Kunden Coop einerseits und der Wunsch nach einer integrierten und einheitlichen Lösung andererseits waren der Auslöser für die Einführung der B2B-Anbindung über die ABACUS-E-Business-Plattform AbaNet.

Als Handelsbetrieb im Bereich Convenience Food ist FFFood auf eine effiziente Zusammenarbeit mit dem Detailhandel angewiesen. Der Handel mit Lebensmitteln erfordert schlanke Warenwirtschaftsprozesse, da die Produkte in der Regel zwischen 6 und 48 Stunden nach der Bestellung beim Kunden in den Filialen angeboten werden sollen.

FFFood hat bereits seit ihrer Gründung im Jahre 2000 die ABACUS-Software für das Rechnungswesen und die Auftragsbearbeitung im Einsatz. Der Austausch der elektronischen Dokumente mit den Kunden erfolgte bisher für die unterschiedlichsten Formate über mehrere Schnittstellen. Um den aktuellen und zukünftigen Prozessanforderungen der grossen Detailhandelshäuser gerecht zu werden, wurde die Realisation einer neuen einheitlichen und skalierbaren Lösung in Angriff genommen. Umgesetzt wurde sie mit Coop als ersten Kunden. Als nächster Schritt ist geplant, dass sich die Rechnungen an Coop via PayNet elektronisch transportieren lassen. Da sich die Verbindung von und zu Coop im Produktivbetrieb bewährt, dürften bald weitere Kunden von FFFood folgen und auf die neue Plattform setzen.

Integration von SSCC

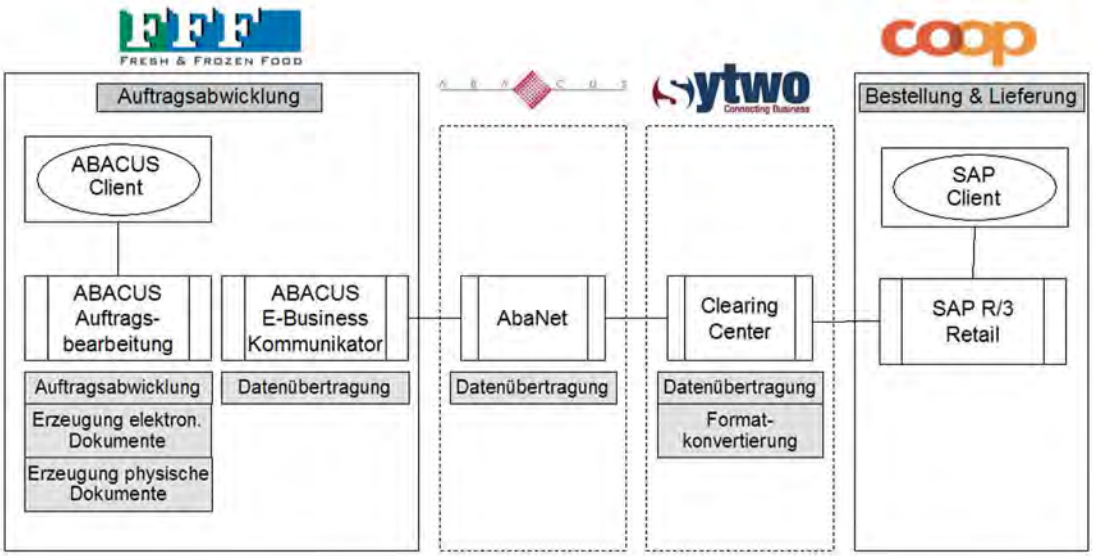
Eine wichtige Neuerung im elektronischen Dokumentenaustausch bedeutet die Integration des Serial Shipping Container Code (SSCC), der bei FFFood für jede logistische Einheit wie zum Beispiel eine Palette durch die ABACUS Auftragsbearbeitung automatisch generiert wird. Der SSCC kennzeichnet jede Transporteinheit weltweit eindeutig. Er besteht aus dem siebenstelligen Global Company Prefix (GCP), der dem Lieferanten zugeordnet ist, einer neunstelligen Bezugsnummer, die vom Lieferanten frei vergeben werden kann und einer Prüfziffer. Der SSCC wird auf dem elektronischen Lieferschein (Despatch Advice), dem physischen Lieferschein und der maschinenlesbaren Etikette verwendet.

Mit dem SSCC kann jede Transporteinheit bei der späteren Warenannahme durch automatisches Einlesen des Codes identifiziert und dem elektronischen Lieferschein zugeordnet werden. Damit wird sichergestellt, dass eine eindeutige Zuordnung der erhaltenen Ware zur Bestellung erfolgt und keine Verwechslungen möglich sind.

Prozessablauf

Die zentralen Anwendungen, die zum Einsatz kommen, sind bei FFFood das Auftragsbearbeitungsmodul von ABACUS und bei Coop R/3 von SAP. Die Übertragung der Bestellung und des elektronischen Lieferscheins von Coop zu FFFood und zurück erfolgt über das EDI Clearing Center sytwo und die von ABACUS gehostete und gewartete E-Business-Plattform AbaNet.

Die Bestellung wird bei Coop in R/3 generiert und in die EANCOM-Nachricht ORDERS konvertiert. Diese wird via sytwo und AbaNet zu FFFood übermittelt. FFFood braucht sich dabei nicht um die Konvertierung der EANCOM-Nachricht zu kümmern. Diese Aufgabe übernehmen die beteiligten E-Business-Netzwerke. Bei FFFood angekommen, legt der E-Business-Kommunikator die Bestellung in der ERP-Datenbank ab und stösst den Auftragsabwicklungsprozess in der Software an. Der elektronische Lieferschein (Despatch Advice) wird im ABACUS-Auftragsbearbeitungsmodul erstellt und wie die Bestellung, jedoch in umgekehrter Richtung, an Coop übertragen.



E-Business zwischen ABACUS- und SAP-Software

Implementierung
Für die Realisierung dieses Projektes standen vier Monate zur Verfügung.

Da FFFood aufgrund der Unternehmensgrösse keine eigene IT-Abteilung hat, wurde der ABACUS-Vertriebspartner Inspirion beauftragt, die notwendigen technischen Anpassungen einzuleiten.

Inspirion hatte den Lead für die technische Implementierung und evaluierte den einzuschlagenden Weg mit FFFood, ABACUS und den EAN/EDI-Spezialisten von Coop.

Neben den von Inspirion für FFFood vorgenommenen Konfigurationen im ERP-System war die Anbindung des AbaNet an das Schweizer Clearing Center sytwo für den Erfolg dieses Projekts von zentraler Bedeutung. Ebenso vorteilhaft bei der Durchführung des Projekts war, dass sytwo als EDI-Partner von Coop bereits alle Anforderungen genau kannte.

E-Business bei Fresh & Frozen Food

• Anzahl Bestellungen	400 / Tag
• Anzahl Einzelpositionen	1'600
• Auslieferungen Artikel	5'500 / Tag
• Lieferscheine	400 / Tag

Vorteile für den Kunden
Für FFFood liegt der Vorteil der vorliegenden Lösung darin, eine vollständig in das ERP-System integrierte Lösung zu haben, ohne sich um die technischen Belange wie Wartung oder Konvertierung der Daten kümmern zu müssen. Zudem ist die Einbindung weiterer Partner für den elektronischen Datenaustausch mit wenigen Schritten direkt im ERP-System möglich.

In diesem Projekt hat sich auch gezeigt, wie einfach die Implementierung von E-Business sein kann, wenn die B2B-Standardlösung von ABACUS mit AbaNet verwendet werden kann und für das betreffende Unternehmen nicht eine Lösung individuell programmiert werden muss. Damit spart das Unternehmen bares Geld.

Fresh & Frozen Food AG, 5612 Villmergen
SSCC: 3 76 40107 700000016 4
Content: 8012580011071
Quantity: 15
Identification: Stabinger Ricotta Zitrone
Best before: 23.10.2005
Gross weight (kg): 31
Batch / Lot / Vintage: 20051004-02

FFF-Etikette mit SSCC wird aus der ABACUS Auftragsbearbeitung automatisch generiert

Fresh & Frozen Food AG, Villmergen (FFFood)
FFFood wurde im Jahr 2000 von Mirko Baldi und Werner Furrer gegründet und entstand als Spin-Off der Orior Gruppe, die im Jahr 1998 beschloss, aus dem Handel mit Drittprodukten auszusteigen. FFFood ist im Bereich des Lebensmittelhandels tätig. Sie beschränkt sich auf den Handel mit Produkten ausgewählter Lieferanten und betreibt keine eigene Produktion. Verkauft werden die Produkte ausschliesslich an Detailhandelshäuser wie Coop, Migros, spezialisierte Caterer und Industriekunden.

Das Sortiment von Fresh & Frozen Food umfasst rund 115 Artikel und gliedert sich in die folgenden drei Gruppen:

- Frische Produkte (60 Artikel; z.B. Teigwaren, Fische, Desserts)
- Tiefgekühlte Produkte (45 Artikel; z.B. gesalzene Backwaren)
- Ungekühlte Produkte (10 Artikel; z.B. süsse Backwaren)

Im Markt für Frischprodukte und Convenience Food liegt nach wie vor ein grosses Wachstumspotenzial. Der Markt für Tiefkühlprodukte kann hingegen als stagnierend bis rückläufig charakterisiert werden.

Heute erwirtschaftet das Unternehmen mit acht Mitarbeitenden einen jährlichen Umsatz von 20 Millionen Franken.

Fresh & Frozen Food AG
Mirko Baldi
www.fffood.ch

E-Business-Netzwerke
Über die so genannten E-Business-Netzwerke können Dokumente wie Bestellungen, Lieferscheine und Rechnungen zwischen unterschiedlichen ERP-Systemen ausgetauscht werden. Als ein erheblicher Vorteil gilt dabei, dass die E-Business-Netzwerke die Konvertierung der Datenformate zwischen Sender und Empfänger übernehmen.

AbaNet
Die ABACUS-E-Business-Plattform AbaNet übermittelt elektronisch erzeugte Dokumente aus der ABACUS-Software an andere E-Business-Netzwerke, die anschliessend ihrerseits Fremdsysteme damit bedienen – und umgekehrt. •

Weitere Informationen über die realisierte Lösung erhalten Sie bei:

Markus Berger
Inspirion AG
Uitikonerstrasse 2
CH-8952 Schlieren
markus.berger@inspirion.ch
www.inspirion.ch

E-Business-Projekte an der eXperience 2005
Das Projekt bei Fresh & Frozen Food AG wurde im Rahmen der eXperience 2005 – dem Schweizer Weiterbildungsevent der Fachhochschule Nordwestschweiz – ausführlich vorgestellt.

Dieser Bericht ist ein Auszug aus dem dazugehörigen Buch, in dem dieses Projekt detailliert beschrieben wird.

In Anlehnung an: Risch, D. (2005): Fresh & Frozen Food; B2B-Integration in der Lebensmittelbranche, in: Wölfle, Ralf; Schubert, Petra (Hrsg.), Integrierte Geschäftsprozesse mit Business Software, S. 81-94, München, Wien: Hanser Verlag, 2005.

AbaShop für Sehbehinderte und Blinde
Behindertengerechte Webseiten

Seit fünf Jahren setzt der Schweizerische Zentralverein für das Blindenwesen (SZB) für seine Finanz- und Anlagenbuchhaltung sowie seine Auftragsbearbeitung auf das Software-Angebot von ABACUS. Neuestes Kind ist ein behindertengerechter AbaShop, der im vergangenen Jahr für den Verkauf von speziellen Hilfsmitteln an blinde und sehbehinderte Menschen von der Crown Informatik Rossi, Züllig & Partner aus Arbon in Zusammenarbeit mit der St. Galler Next AG erarbeitet wurde.

Der Schweizerische Zentralverein für das Blindenwesen (SZB) ist die nationale Dachorganisation des schweizerischen Sehbehindertenwesens mit Sitz in St. Gallen. Er wurde 1903 gegründet und bietet verschiedene Dienstleistungen für blinde, sehbehinderte taubblinde und hörsehbehinderte Menschen an. Die Dachorganisation ist mit ihren Beratungs- und Fachstellen in der gesamten Schweiz präsent. Ihre über 30 ordentlichen Mitgliedorganisationen sind in den verschiedensten Bereichen des Sehbehindertenwesens tätig.

Der SZB setzt sich dafür ein, dass behinderte Menschen ihr Leben nach ihren Möglichkeiten selbst bestimmen und in eigener Verantwortung gestalten können. Schwerpunkte seiner Tätigkeit sind die Beratung und Unterstützung von Taubblinden und Hörsehbehinderten sowie die Fort- und Weiterbildung des Fachpersonals im Sehbehindertenwesen. Eine der wichtigsten Dienstleistungen ist die Entwicklung sowie der zentrale Ein- und Verkauf von blindentechnischen Hilfsmitteln, die den Alltag betroffener Menschen erleichtern sollen. Das Sortiment besteht unter anderem aus sprechenden, taktilen und vibrierenden Uhren und Haushaltgeräten, speziellen Blindenstöcken, Schreibhilfen für die Blindenschrift bis zu Hightech-Kommunikationshilfen wie etwa den so genannten "Milestone"-Diktiergeräten.

Der SZB setzt auf Software von ABACUS

Vor fünf Jahren entschloss sich der SZB, die ABACUS-Finanzapplikationen Fibu, Debi, Kredi und Lohn einzusetzen. Mit der Einführung der Auftragsbearbeitung, die rund ein Jahr später erfolgte, übernahm die Crown Informatik die Gesamtbetreuung des SZB. 2004 wurde schliesslich noch die Anlagenbuchhaltung implementiert, so dass nun die gesamte Finanz-, Anlagen- und Lagerbuchhaltung sowie die Fakturierung über dieses System abgewickelt wird. Eine Herausforderung für die Crown Informatik war die Vorgabe, dass neben dem Geschäftssitz in St. Gallen auch die wichtigen Zentren des SZB in Lenzburg und Lausanne Zugriff auf die Applikationen haben müssen, was mit Hilfe leistungsfähiger Server unter Citrix Metaframe gelöst wurde.

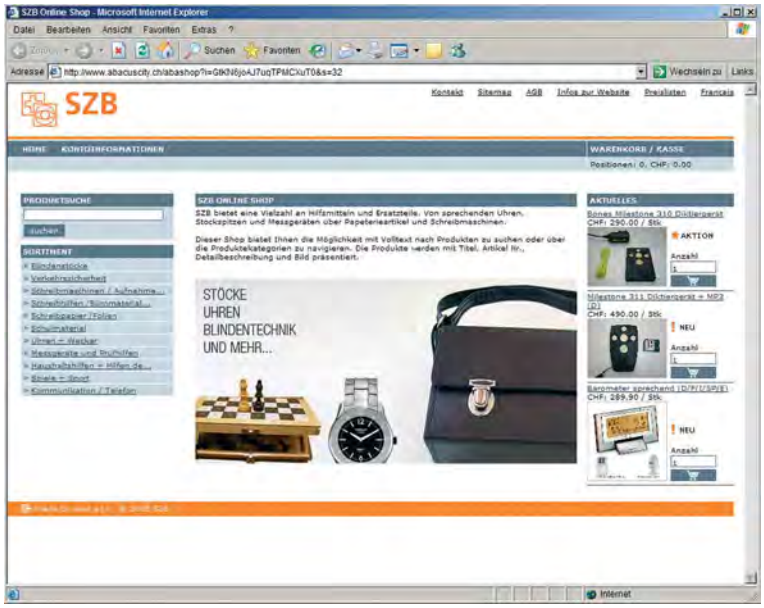
Leistungsfähiges Bestellsystem für die Hilfsmittel

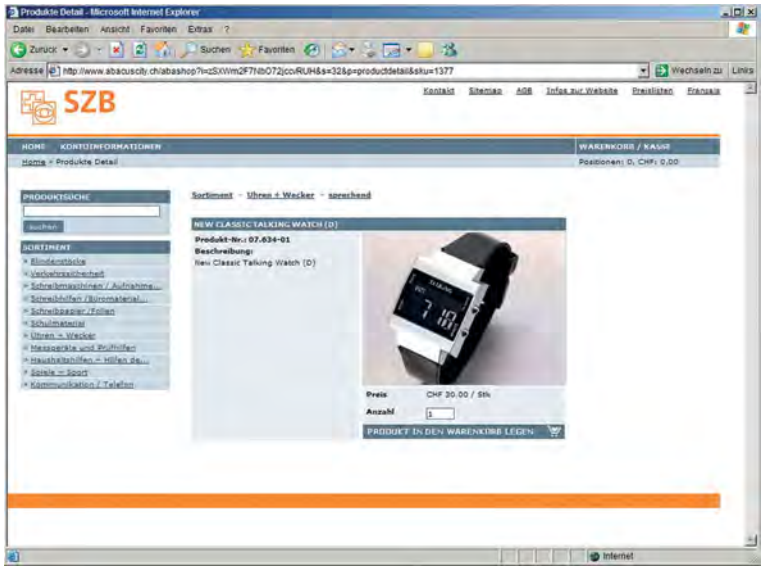
Im vergangenen Jahr wollte der SZB in seiner Homepage (www.szb.ch) ein leistungsfähiges Bestellsystem für seine Hilfsmittel auf der Basis von ABACUS integrieren. Bisher erfolgten Bestellungen via Internet über die Homepage und ein separates System. Mit der Integration des AbaShop in die bestehende Auftragsbearbeitung sollten einerseits Doppelspurigkeiten behoben, Synergien genutzt und damit die Effizienz der Auftragsabwicklung gesteigert werden. Andererseits sollte anstelle des Hilfsmittelkatalogs immer eine aktuelle Preisliste zum Download bereit stehen.

Die Zielgruppe des SZB sind vor allem Blinde, Sehbehinderte und Hörsehbehinderte, Fachpersonen aus dem Sehbehindertenwesen und Stellen, die mit diesen behinderten Menschen zu tun haben. Die potenziellen Kunden kennen also bereits viele der angebotenen Produkte im Shop. Als Spezialität bestand die Vorgabe seitens des SZB, dass der Shop behindertengerecht gestaltet sein muss.

Die aus Kunden- wie aus Auftraggebersicht effiziente Abwicklung von Aufträgen steht im Mittelpunkt. Ziel war es einerseits, die vielen Kleinabnehmer und Routinekäufer auf automatisierte und somit günstige Kanäle zu lenken, andererseits die Bestellungen in das ERP nahtlos zu integrieren.

Shop





Zusammenspiel von ERP-System und E-Business-Software

Bei der Entscheidung für die Einführung einer E-Business-Software war für den SZB als Auftraggeber vor allem wichtig, den Integrationsaufwand mit dem bestehenden ERP-System zu minimieren. Die E-Business-Lösung sollte möglichst schnittstellenarm sein und den Umgang mit der existierenden Systemlandschaft nicht erschweren.

Es wurde ein schnörkelloses Design gewählt, das nicht vom eigentlichen Inhalt ablenkt. Der Fokus wurde auf den schnellen Einstieg in den Shop gesetzt. Der Benutzer wird rasch zu den relevanten Informationen geleitet.

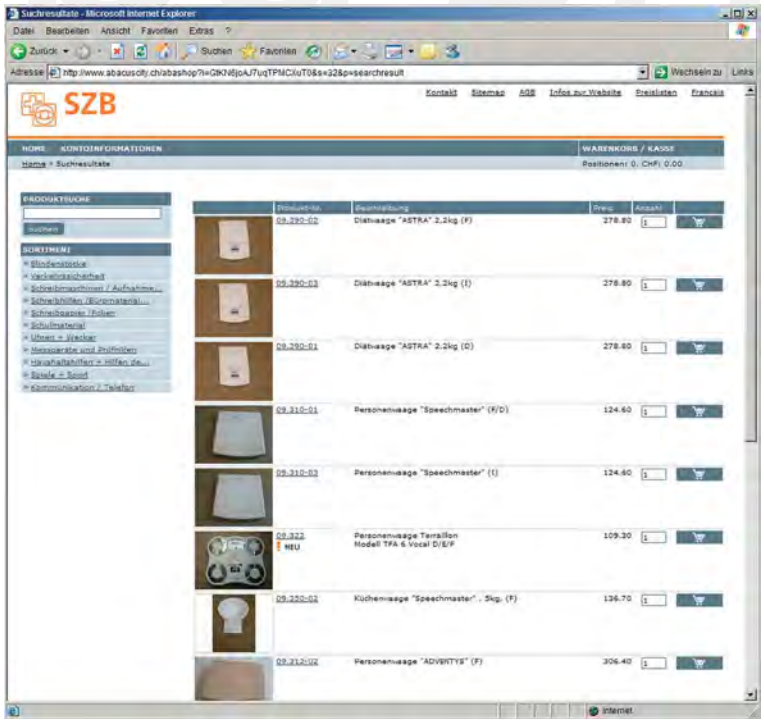
Partner

Die eigentliche Shop-Integration in die ABACUS Auftragsbearbeitung wurde durch den ABACUS-Systemintegrator Crown Informatik (www.crown.ch) durchgeführt. Er eröffnete den Shop und sorgte für die notwendige Struktur der Stammdaten in der Auftragsbearbeitungssoftware für die gleichzeitige Verwendung im Shop. Ausserdem erstellte die Crown Informatik AbaView-Reporte und richtete Mechnismen ein, die es erlauben, per Knopfdruck aktuelle, herunterladbare Preislisten via FTP auf den AbaShop-Server zu publizieren.

Next erstellte das Design des Shop und war für die Umsetzung, die Abhandlung und Navigationsführung im Bestellsystem verantwortlich. Zudem übernahm die Next den Lead in der Shop-spezifischen Gestaltung und der Umsetzung der Shop-Expertenseiten. Dazu gehörte:

- Verwendung des AbaShop als Grundlage
- WAI-(Web Accessibility Initiative)-konforme (sehbehindertentaugliche) Codierung aller Seiten
- Hohe Performance des Seitenaufbaus durch optimierten Code und aufbereitete Bilder

Aba Shop



Behindertengerechte Websites

Accessibility und Usability oder Barrierefreiheit und Benutzbarkeit in Konformität mit der WAI spielen im Web eine immer wichtigere Rolle. Für den SZB als Dachorganisation im Sehbehindertenwesen war die barrierefreie Nutzung des Shop absolute Notwendigkeit. Die Einhaltung der WAI-Richtlinien ist heute für öffentliche Institutionen in der Schweiz seit dem Inkrafttreten des Behindertengleichstellungsgesetzes Pflicht. Für die Privatwirtschaft haben die Richtlinien Empfehlungscharakter. Doch die Anwendung der Regeln alleine gewährleistet noch keine barrierefreie Zugänglichkeit. Das Angebot muss durch betroffene oder sensibilisierte Personen getestet werden. Screenreader, Braille-Zeilen und Magnifier-Software sind für Sehende ungewohnte Zugangsarten zum Internet.

Nutzen

Barrierefreiheit bedeutet nicht nur Zugang für blinde Personen und Menschen mit anderen Behinderungen. Webangebote, die diesen Ansatz verfolgen, sind für ein wesentlich breiteres Zielpublikum attraktiv. Sowohl ältere als auch unerfahrene Internetnutzer dürften es damit einfacher haben, Webseiten zu nutzen.

Eine behindertentaugliche Webseite bringt nebst einer Vergrösserung des Zielpublikums auch technische Vorteile mit sich. So verhält sich zum Beispiel Spider – eine Suchmaschine von Google – wie Screenreader, die alternative Zugangstechnologie für Blinde. Scripts wie etwa DHTML und JavaScript oder multimediale Inhalte wie Flash bereiten Suchmaschinen Probleme. Ebenfalls können Bilder von einer Suchmaschine nicht indexiert werden, dagegen dazugehörende Alt-Attribute, die ein Bild als Text beschreiben.

Rund 15 Prozent aller Personen haben körperliche oder geistige Behinderungen – die meisten davon sind allerdings nicht schwerwiegend. Lohnt es sich da, das Design einer Website auf eine Minderheit auszurichten? Die Antwort ist ein klares "Ja". Dafür gibt es mehrere Gründe:

- Bei den über 65-jährigen haben rund 50 Prozent leichte bis mittlere Einschränkungen in der Beweglichkeit oder Wahrnehmung. Diese Zielgruppe stellt aber ein enormes Potential fürs Internet dar.
- Das Design einer behindertengerechten Website erfordert nur kleine Zusatzaufwände und ist im Grunde lediglich eine korrekte Anwendung von HTML.
- Websites von staatlichen Institutionen sind in vielen Ländern gesetzlich dazu verpflichtet, einen minimalen Funktionsumfang für Behinderte zugänglich zu machen.
- Gerade für blinde, sehbehinderte und hörsehbehinderte Nutzer und Nutzerinnen ist das Internet eine wichtige Quelle, um zu aktuellen Informationen zu kommen.

In Zukunft könnten sich auch weitere Anwendungsfelder für derartig strukturierte Websites ergeben: Screenreaders könnten beim mobilen Internetzugang im Auto bereits bald zur Standardausrüstung gehören.

Behindertengerechtes Webdesign ist weitgehend auch eine Frage der Einfachheit und Klarheit einer Website. Und das sind Eigenschaften, die auch jeder nicht-behinderte Anwender schätzt.

Die Mitarbeiter der Next haben in verschiedenen Projekten für Behörden und Verwaltungen sowie in enger Zusammenarbeit mit Behindertenorganisationen reichhaltige Erfahrungen für die Erstellung behindertengerechter Webseiten.

Sehbehindertentaugliche Codierung

Bei der Erstellung und dem Design der Webseiten wurde auf die Bereiche Usability und Accessability viel Wert gelegt. Als Resultat sind die Internetseiten für Blinde und Sehbehinderte einfach zu bedienen und problemlos zu navigieren. Es wurde nicht eine Maximallösung – eine vollständig auf Blinde ausgerichtete Website – angestrebt, sondern die technische Optimierung auf die Bedürfnisse der Behinderten innerhalb des vorgesehenen Designs und der Funktionalitäten umgesetzt sowie die Möglichkeiten des Produkts AbaShop von ABACUS berücksichtigt.

Die Navigation innerhalb des Bestellsystems unterscheidet sich gegenüber Standardlösungen besonders durch ihre Orientierung an den angebotenen Bedienfunktionen wie etwa bei der Produktsuche. Alle Informationen für den Shop-Bereich werden immer konsistent auf der Seite dargestellt.

Nebst einigen Spezialitäten bedeutet sehbehindertentaugliche Codierung in erster Linie eine korrekte und konsistente Anwendung von HTML. Im Wesentlichen heisst das:

- Strukturierter Seitenaufbau
- Relevante Bilder sollen mit dem ALT-Attribut ausgestattet sein
- Beschreibungs-Link (D-Link) bei wichtigen Bildern
- Verwenden von Text, der auch ohne Kontext sinnvoll ist
- Verwendung des Summary-Attributs bei Content-Tabellen
- Verwendung von Title-Attributen bei Navigationslinks und Bildern
- Access Keys in Navigationselementen

Durch Einhaltung dieser Regeln wird nicht nur Sehbehinderten der Zugang zu dieser Site ermöglicht, sondern gleichzeitig ist eine hohe Performance garantiert.

Bei der Anordnung der einzelnen Navigationselemente wurde ausserdem auf eine intuitive, klare Benutzerführung geachtet. Dazu zählt auch die Verwendung von Farben und die Bedienung mit Tastaturbefehlen.

- Farben:
  Achten auf Kontraste und verwendete Farben. Es gibt Farbkombinationen, die von farbenblinden Personen nicht unterschieden werden können und somit überhaupt nicht oder kaum lesbar sind wie zum Beispiel weisse Schrift auf orangem Hintergrund.
- Bedienung mit Tastaturbefehlen:
  Blinde und Hörsehbehinderte können nur mit Tastaturbefehlen arbeiten, da die Mausbedienung für sie unmöglich ist. Die meisten Webbrowser sehen die Möglichkeit vor, dass sich Webpages ohne Maus bedienen lassen. Dank dem Einsatz von Scripts und Drittkomponenten wie Java Applets und Flash kann dies allerdings eingeschränkt werden. Um dennoch eine Navigation per Tastaturbefehlen zu ermöglichen, sollen zumindest die Navigations- und Interaktionselemente so zugreifbar sein.

Erfahrungen aus dem Betrieb

Anwendung und Unterhalt

Die Hardware und Infrastruktur zum Betrieb des ERP-Systems stehen physisch beim SZB in St. Gallen. Der Web-Shop hingegen wird bei ABACUS auf AbacusCity gehostet. Die Wartung erfolgt durch die Crown Informatik. Der Aufwand für die inhaltliche Pflege des Web-Shop entfällt dank der ohnehin anfallenden Pflege der Stammdaten in der Auftragsbearbeitungssoftware sozusagen.

Bezüglich Anwenderakzeptanz werden die meisten Funktionen der E-Business-Lösung gemäss den Erwartungen genutzt. Der Anteil von Bestellungen über den Web-Shop konnte sukzessive gesteigert werden und liegt mittlerweile bei rund zehn Prozent, mit steigender Tendenz.

Zielerreichung

Ende 2005, ungefähr ein halbes Jahr nach dem Start der E-Business-Lösung, zeigt sich der SZB zufrieden. Die Investitionen für das E-Business-Projekt inklusive Schulungen beliefen sich für die Projektlaufzeit von weniger als zwei Monaten auf knapp 20'000 Franken an externen Kosten und lagen damit tiefer als budgetiert.

Die laufenden Kosten sind ebenfalls tief. Details zu den Hostingkosten bei ABACUS sind auf der ABACUS-Homepage unter www.abacus.ch/e-commerce ersichtlich.

Erfolgsfaktoren

Die beschriebene Lösung zeichnet sich vor allem durch die Schnittstellenfreiheit aus. Durch die unmittelbare Einbindung des Web-Shop in das ERP-System des SZB wurde die Komplexität der Lösung reduziert. Somit entsprachen nicht nur die Funktionalität, sondern auch die Implementierungs- und Wartungskosten den Bedürfnissen der Verwaltung des SZB. Die Anzahl der Bestellungen vor allem bei Klein- und Routinebestellungen konnte erhöht werden, da das Produkt- und das Informationsangebot rund um die Uhr verfügbar sind. Entscheidend für die erfolgreiche Durchführung des E-Business-Projekts war die partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen dem SZB, Next und Crown Informatik. •

Für Auskünfte zum beschriebenen Projekt wenden Sie sich bitte an:

SZB

Schweiz. Zentralverein für das Blindenwesen SZB
Schützengasse 4
CH-9000 St.Gallen
Telefon 071 223 36 36
Fax. 071 222 73 18
www.szb.ch

Peter Schläpfer
schlaepfer@szb.ch

next> to your needs

Next Economy Solutions AG
Hodlerstrasse 2
CH-9008 St. Gallen
Telefon 071 242 11 11
Fax 071 242 11 22
www.nextag.ch

Dr. Hans Meli
hans.meli@nextag.ch

CROWN Informatik

Crown Informatik
Rossi, Züllig & Partner
Hauptstrasse 1
CH-9320 Arbon
Telefon 071 440 06 06
Fax 071 440 06 00
www.crown.ch

Roger Germann
rgermann@crown.ch

Rahmen

Rahmenverträge, Kontrakte
Systemunterstützt abwickeln

Rahmenaufträge und daraus resultierende Teilaufträge können ab der Version 2006 der Auftragsbearbeitung systemunterstützt abgewickelt werden. Seien es Aufträge aus dem Bereich Verkauf oder auch Einkaufsbestellungen mit Lieferanten; beide Varianten werden unterstützt. Zudem ist das System in der Lage, aus einzelnen Teilaufträgen entsprechende Beschaffungsorders oder Produktionsaufträge für die Herstellung automatisch auszulösen.

Von der Integration der Funktionalität der Rahmenverträge sind mehrere Bereiche der ABACUS Auftragsbearbeitung betroffen. Insbesondere mussten Ergänzungen in den Modulen Verkauf, Einkauf und PPS vorgenommen werden.

Der Rahmenvertrag
Ein Rahmenvertrag bildet die Grundlage für ein Übereinkommen (Kontrakt) zwischen einem Lieferanten und Kunden, wie etwa dann, wenn ein Lieferant über eine vereinbarte Zeitspanne hinweg garantiert, eine bestimmte Anzahl von Artikeln in verschiedenen Teilmengen zu liefern. Da der Lieferant in einem solchen Fall in der Regel eine grössere Menge als bei Einzelbestellungen verkaufen kann, ist es normalerweise üblich, auf dem Gesamtpreis einen höheren Rabatt und somit einen tieferen Preis zu gewähren. Solche Umstände werden von der neuen Funktion bei den Rahmenverträgen in der ABACUS Auftragsbearbeitung berücksichtigt. Sie erlaubt die Erfassung von beliebigen Abnahmemengen für Kunden oder Lieferanten mit den entsprechenden Preisvereinbarungen. Solche Teillieferungen lassen sich auf Wunsch aufgrund von flexibel definierbaren Periodizitäten automatisiert oder manuell auslösen.

Elemente des Rahmenvertrages
Bei der Entwicklung des neuen Moduls wurde darauf geachtet, dass sich der Rahmenauftrag und die Rahmenbestellung nahtlos in die bereits bestehenden Programme der Auftragsbearbeitung integrieren lassen. Die Datenerfassung der Aufträge oder Bestellungen kann nun für Rahmenverträge um folgende Informationen ergänzt werden:

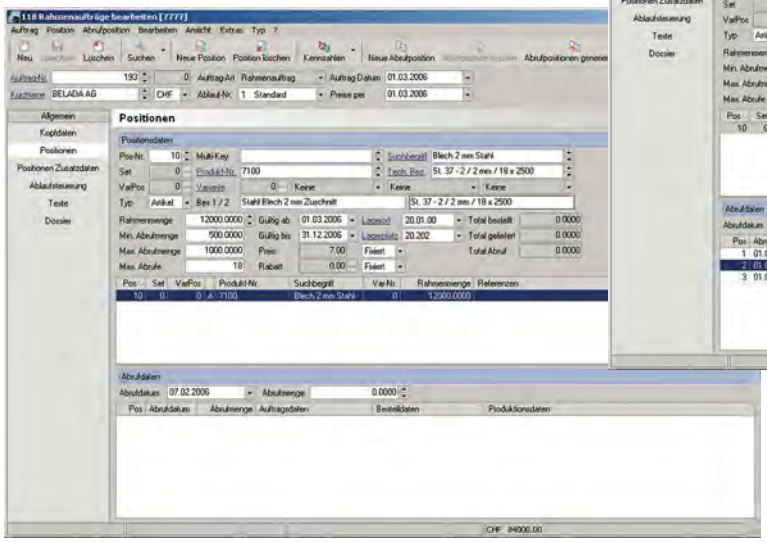
- Rahmenmenge
- minimale / maximale Abrufmenge
- maximale Anzahl Abrufe
- Gültig ab
- Gültig bis
- Preis / fixiert?
- Rabatt / fixiert?

Mit diesen Zusatzdaten kann ein Rahmenvertrag vollständig erfasst werden. Darüber hinaus lassen sich mit zusätz-

verträge

lichen Datenbankfeldern im Rahmen der erweiterbaren Tabellen auch für Rahmenverträge weitere Informationen, wie sie bei allen Aufträgen oder Bestellungen vorkommen können, erfassen. Im Übrigen ist auch das selbständige Anpassen der Erfassungsmasken und Programmerweiterungen durch Scripting für Rahmenaufträge und Rahmenbestellungen möglich.

In der Regel wird ein Rahmenauftrag oder eine Rahmenbestellung nur für einen bestimmten Artikel vereinbart. Die ABACUS Auftragsbearbeitung ist aber auch in der Lage, mehrere Artikel in einem Rahmenauftrag oder einer Rahmenbestellung zu verwalten.



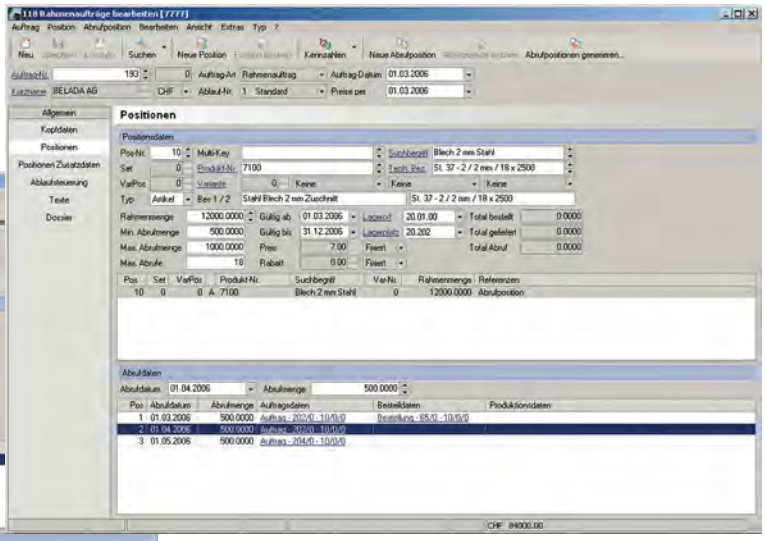
Rahmenaufträge bearbeiten

Das Eingabefeld Rahmenmenge bildet die eigentliche Gesamtmenge und Grundlage für die Vereinbarung, die getroffen wird. Ausgehend von dieser Gesamtmenge können dann die einzelnen Abrufe und Abrufpositionen erstellt werden. Wird zum Beispiel der vereinbarte Preis als "fixiert" eingegeben, dann wird dieser über den ganzen Auftragszeitraum beibehalten und kann somit nicht mehr verändert werden. So lässt es sich vermeiden, dass Teilaufträge oder Teilbestellungen mit einem falschen Preis erstellt werden.

Abrufpositionen erstellen

Zu jeder erfassten Auftrags- oder Bestellposition werden in einem separaten Maskenbereich die entsprechenden Abrufpositionen erfasst und dargestellt. Diese können entweder manuell oder automatisch aufgrund eines Wiederholungsmechanismus erstellt werden, wobei sie sich im täglichen, wöchentlichen, monatlichen oder auch jährlichen Rhythmus vordefinieren lassen. Dies hat den Vorteil, dass bereits ein Bedarf in der entsprechenden Übersicht ausgewiesen wird.

Abrufpositionen erstellen



Positionen in Rahmenaufträgen bearbeiten

Zusätzlich können während der automatischen Generierung der Abrufpositionen auch sofort die entsprechenden Verkaufs-, Einkaufs- oder Produktionsaufträge erstellt werden.

Verkaufsauftrag / Bestellung erzeugen

Werden die Folgeaufträge nicht automatisch zusammen mit den Teilauftragspositionen erstellt, kann dies zu einem beliebigen späteren Zeitpunkt nachgeholt werden. Dabei hat der Anwender die Wahl, die erstellten Abrufpositionen in einzelne Verkaufsaufträge zu übernehmen oder mehrere Abrufpositionen in einen einzigen Verkaufsauftrag zu übertragen. Muss bei einer Abrufposition eine entsprechende Einkaufsbestellung generiert werden, kann dies zu diesem Zeitpunkt vom Sachbearbeiter ausgelöst werden.

Produktionsauftrag erstellen

Handelt es sich beim Rahmenauftrag um einen Artikel, der zuerst hergestellt werden muss, kann aufgrund der Abrufpositionen ein Produktionsauftrag oder mehrere Produktionsaufträge erstellt werden. Bei der Erzeugung der Produktionsaufträge stehen folgende Einstellungen zur Verfügung:

- Produktion nur mit optimaler Losgrösse
- Positionen zur Produktion zusammenfassen

Produktionsaufträge aus Rahmenaufträgen erstellen

Optimale Losgrösse

Mit der Einstellung "Produktion mit optimaler Losgrösse" wird für jede Rahmenabrufposition ein Produktionsauftrag mit der optimalen Losgrösse generiert. Für alle Rahmenabrufpositionen, die eine grössere Abrufmenge als die optimale Losgrösse aufweisen, erzeugt das System mehrere Produktionsaufträge mit der optimalen Losgrösse, die dann in einen Sammelauftrag zusammengefasst werden.

Zusammenfassung von Positionen

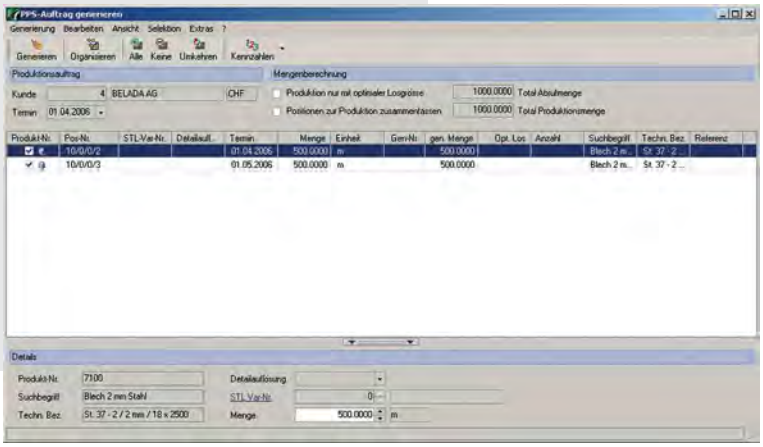
Das Programm unterstützt auch, dass mehrere Abrufpositionen zur Produktion zusammengefasst werden können und ein einziger Produktionsauftrag erstellt wird.

Einzelne Produktionsaufträge

Ist für den Produktionsauftrag weder eine optimale Lösgrösse noch das Zusammenfassen von Abrufpositionen zur Produktion erwünscht, wird für jede Rahmenabrufposition ein separater Produktionsauftrag erstellt.

Kombination

Sind die beiden Optionen "Zusammenfassen" und "Optimale Losgrösse" gleichzeitig aktiv, werden die Rahmenabrufpositionen in der Reihenfolge der vorgegebenen Termine zusammengefasst, ohne jeweils die optimale Losgrösse zu überschreiten. Rahmenpositionen mit einer Abrufmenge, die grösser als die optimale Losgrösse sind, werden auch in diesem Fall getrennt behandelt.



PPS-Auftrag aus Rahmenauftragsposition automatisch erstellen

Transparenz über Rahmenverträge

Das Programm zeigt für jeden Rahmenauftrag oder auch jede Rahmenbestellung die darin enthaltenen Artikel und allenfalls entsprechende Abrufpositionen. Auch ist auf einen Blick ersichtlich, welche Abrufpositionen jeweils in einen Verkaufsauftrag, eine Bestellung oder einen Produktionsauftrag übernommen sind.

Als zusätzliche Information wird für jeden Artikel, der in einem Rahmenauftrag enthalten sein kann, die noch abzurufende offene Menge angezeigt. Zudem wird die beim Lieferanten bestellte und die bereits dem Kunden gelieferte Menge dargestellt. Somit ist der Status eines Rahmenvertrags sofort ersichtlich.

Sind detaillierte Informationen wie etwa zu einer Einkaufsbestellung oder zu einem Produktionsauftrag erwünscht, kann via Doppelklick auf die Rahmenabrufposition das entsprechende Erfassungsprogramm gestartet werden. Damit entfällt ein umständlicher Programmwechsel.

Direkt im Erfassungsprogramm für die Rahmenaufträge und -bestellungen lassen sich auch Auswertungen über den ausgewählten Rahmenvertrag ausdrucken. Welche Informationen und Daten dabei in der Auswertung dargestellt werden, bestimmt der Anwender mit den Definitionen im Report Writer AbaView selbst. So lassen sich auf diese Weise Auftragsbestätigungen und andere Dokumente über den Rahmenvertrag erstellen.

Auswertungen

Für Informationen über Rahmenverträge stehen zwei neue Auswertungsprogramme zur Verfügung:

- Rahmenauftragsübersicht drucken
- Rahmenbestellübersicht drucken

Diese Auswertungen bieten eine optimale Übersicht über die vorhandenen Rahmenaufträge und Rahmenbestellungen: Mit diversen Selektionsmöglichkeiten nach Produkten, Kunden oder Rahmenverträgen kann der Fortschritt des jeweiligen Rahmenauftrags oder der Rahmenbestellung in einem Fenster dargestellt werden. Die Auswertung kann so detailliert aufgebaut sein, dass auch die aus den verschiedenen Rahmenauftragspositionen resultierenden Aufträge, Bestellungen und Produktionsaufträge auf einen Blick ausgewiesen werden.

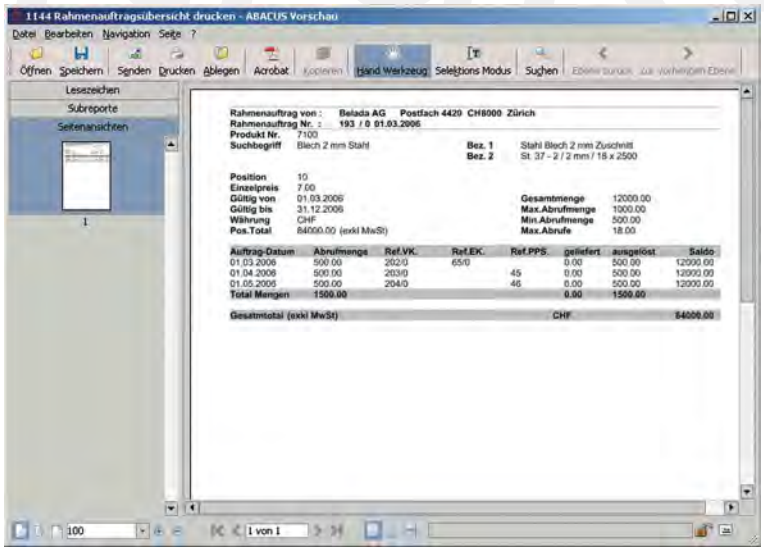
Kontrakte

Im ABACUS Management-Informationssystem (MIS) der Auftragsbearbeitung werden alle Daten und Informationen zu den Rahmenverträgen dargestellt. Somit ist auch im MIS eine exakte statistische Übersicht über die Rahmenverträge gewährleistet.

Rahmenverträge archivieren
Ist ein Rahmenvertrag abgeschlossen und sind alle Teillieferungen aufgrund der generierten Abrufpositionen ausgeführt, kann er im System archiviert werden.

Muss ein Rahmenvertrag später noch einmal geöffnet werden, obwohl er bereits erledigt und archiviert ist, kann er im Archiv wieder aktiviert werden. Somit steht er für eine weitere Bearbeitung wieder zur Verfügung wie zum Beispiel für eine Anpassung der Abschlussmenge und die erneute Erzeugung von weiteren Abrufpositionen.

Programme 111 / 211:
Auftragserfassung / Bestellerfassung
Damit keine neuen Aufträge resp. Bestellungen erfasst werden können, für die bereits ein Rahmenvertrag existiert, überprüft das Programm selbständig die Daten wie Kunden-/Lieferantenname, Artikel und Währung. Sind sie in einem aktuellen Rahmenauftrag oder einer Rahmenbestellung bereits vorhanden, kann der Anwender entscheiden, ob er eine Abrufposition aus dem Rahmenauftrag in den aktuellen Auftrag übernehmen will. Selbstverständlich kann ein weiterer, neuer Auftrag dafür erfasst werden, auch wenn bereits ein Rahmenauftrag für den gleichen Artikel und Kunden besteht.

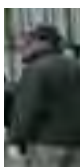


Rahmenauftragsübersicht drucken

Fazit
Die Integration der Rahmenverträge in der Version 2006 ermöglicht es Unternehmen, die mit der ABACUS Auftragsbearbeitung arbeiten, Vereinbarungen für Grossmengen, die sie mit Kunden oder Lieferanten eingegangen sind, einfacher und flexibler abzuarbeiten und entsprechend auszuwerten. •

Rahmenverträge in der ABACUS Auftragsbearbeitung
Die Funktion der Rahmenverträge ist in der Grundversion der Auftragsbearbeitung enthalten.

Verfügbarkeit: ab Version 2006



Burtscher

Kostengünstige Alternative zu BDE-System

Handgeschriebene Produktionspapiere scannen und verarbeiten

Fertigungsbetriebe nutzen in der Produktion in der Regel mehrere Papierdokumente, die einen Produktionsauftrag begleiten. Dazu zählen zum Beispiel Produktionspapiere, Materialbezugsscheine, Operationskarten oder Prüfprotokolle. Handschriftliche Angaben wie die effektive Produktionszeit mussten bisher manuell in ein ERP-System eingetragen werden. Seitdem die Firma Beni Burtscher das ABACUS-Tool AbaForm entdeckt hat, hat sich diesbezüglich alles geändert.

Beni Burtscher ist ein Blech verarbeitender Betrieb in der Ostschweiz. Seit fünfzehn Jahren setzt das Unternehmen die ABACUS Auftragsbearbeitung ein und zählt damit zu den Anwendern der ersten Stunde. Damit die bis anhin aufwändige Erfassung der Auftragszeiten und ihre Verbuchung auf die Produktionsaufträge im ABACUS PPS zeit- und kostensparend erledigt werden kann, wurde vor einem halben Jahr das Ziel anvisiert, das ABACUS PPS um ein Betriebsdaten-Erfassungssystem (BDE) zu ergänzen.

Bereits nach der ersten Besprechung beim ABACUS-Betreuer wurde rasch klar, dass aus Kostengründen ein ausgebautes BDE-System mit Erfasssungsterminals nicht in Frage kam. Der Grund: Bei Burtscher müssen in der Produktionsabteilung pro Mitarbeiter und Tag extrem viele einzelne Operationen abgearbeitet werden. Das hätte zum einen eine grosse Anzahl BDE-Terminals vorausgesetzt und zum anderen wäre der damit verbundene Aufwand zum Abstempeln zu gross gewesen. Denn bei rund 1000 Operationen pro Arbeitstag und der Annahme, dass ein Gang zu einem Erfassungsterminal eine Minute benötigt, wären allein für die Zeitrapporte zwei Mitarbeiter den ganzen Tag beschäftigt gewesen. Die Analyse ergab schliesslich, dass die wesentlich wirtschaftlichere Alternative eine Lösung wäre, die auf dem neuen ABACUS-Programm AbaForm aufbaut, um die handgeschriebenen Dokumenten einzulesen und im System weiter zu verarbeiten.

Die Lösung mit AbaForm Rapport-Scanning

Die bisherigen Produktionspapiere wurden dahingehend angepasst, dass sie zwar dieselben Informationen wie zuvor beinhalten, diese jedoch nun problemlos von einem Scanner eingelesen und über die Produktionsauftragsschnittstelle des ABACUS PPS automatisch verarbeitet werden können. Somit lassen sich die eingetragenen Zeiten auf den entsprechenden Produktionsauftrag buchen. Gleichzeitig bietet sich die zusätzliche Möglichkeit, dass für Qualitätszwecke auch die Handnotizen der Produktionsmitarbeiter in ein elektronisches ABACUS-Dossier gespeichert werden können. Somit muss das Originalpapierdokument nicht mehr in Ordnern aufbewahrt werden. Der erste Schritt in Richtung <digital erp> wurde somit Wirklichkeit.

Mögliche Varianten des Einsatzes von AbaForm mit PPS

Zur Zeit wird AbaForm bei Burtscher in erster Linie zur Erfassung der rapportierten Stunden und zur qualitativen Optimierung der Ablage der Produktionspapiere benutzt. Die ABACUS-Lösung kann aber auch für andere Bereiche eines Fabrikationsbetriebs eingesetzt werden:

Produktionspapiere

Geeignet bei kurzen Operationszeiten und kleinen Durchlaufzeiten, die in einem Tag erledigt sind. Da jeweils nur die Ist-Zeit eingetragen werden muss, entsteht wenig Schreibarbeit für die Produktionsmitarbeiter.

Tagesrapporte

Pro Mitarbeiter, Maschine und Arbeitstag wird ein Tagesrapport ausgefüllt, der täglich eingelesen und verarbeitet wird. So sind die Verantwortlichen auch bei längeren Durchlaufzeiten von Produktionsaufträgen immer im Bild, wie es um einen Produktionsauftrag steht.

Materialbezugsschein

Mit dem Materialbezugsschein wird der Bezug von Material für einen bestimmten Produktionsauftrag rapportiert, womit das Material vom Lager ausgebucht und dem Produktionsauftrag belastet wird.

Operationskarte

Pro Operation wird ein Blatt gedruckt, auf dem zum Beispiel mehrere Zeiten, Mitarbeiter und Maschinen eingetragen werden können.

Kombination

Es ist auch möglich, die verschiedenen Rapportierungsvarianten im Betrieb miteinander zu kombinieren. So lassen sich

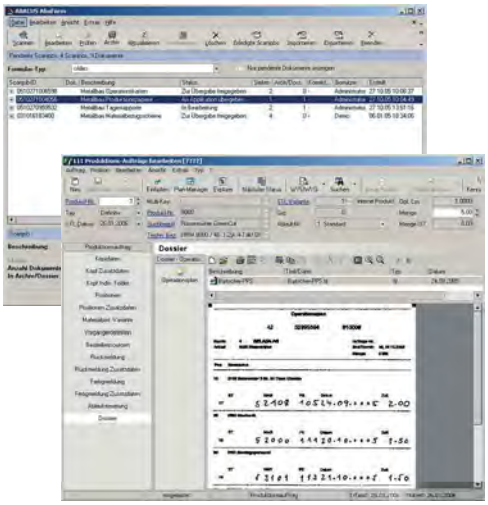
problemlos Steuerungen definieren, die ganz flexibel je nach Produktionsauftrag zur Anwendung kommen. Ist zum Beispiel die Soll-Operationszeit grösser als eine definierte Stundenzahl, so wird automatisch auf dem Produktionsauftrag kein Feld für den Ist-Zeit-Eintrag gedruckt; statt dessen wird eine zusätzliche Operationskarte erstellt.

Produktionsauftragspapier angepasst für die automatische Erfassung mit AbaForm über Scanner

Das Resultat

Da nun keine Daten mehr manuell eingegeben werden müssen, das Einlesen selber weitgehend automatisiert ist und mit digitaler Hilfe die Korrektur von Schreibfehlern fast vollständig entfällt, hat die Administration von Burtscher viel Zeit gewonnen.

Ein weiterer Vorteil von AbaForm liegt darin, dass sich die gebuchten Zeiten beim Bearbeiten oder bei der Kontrolle am Bildschirm vergrössert darstellen lassen. Dank der besseren Darstellung entstehen praktisch keine Fehlbuchungen mehr durch Lesefehler. Fehlende oder falsche Buchungen wie zum Beispiel durch fehlende oder vergessene Beginn- oder Endarbeitszeiten gehören endgültig der Vergangenheit an.



Handgeschriebene Rapporte sind nach dem Einscannen über AbaForm im Dossier des Produktionsauftrages vorhanden

Fazit

Die Zeitersparnis beträgt pro Woche rund zwei Arbeitstage. Diese wertvolle Zeit wird für eine bessere Überwachung der Produktionsprozesse und tagesaktuelles Reporting an die Gruppenleiter und die Geschäftsleitung verwendet.

19 Zoll Rack Brüco-Dynamic, hergestellt für Brüco Swiss AG

ABACUS-Software bei Beni Burtscher AG

	Benutzer
• Auftragsbearbeitung (Einkauf, Verkauf, Lager)	16
• PPS	16
• Adressverwaltung	16
• Finanzbuchhaltung	4
• Debitorenbuchhaltung	4
• Kreditorenbuchhaltung	4
• Lohnbuchhaltung	4
• AbaForm Rapport-Scanning	4
• Electronic Banking	4
• AbaPilot	16
• Report Writer AbaView	16

Datenmengen

• Verkaufsaufträge pro Jahr	10'000
• Produktionsaufträge pro Jahr	20'000
• Operationen (10 pro Produktionsauftrag)	200'000
• Stammarbeitspläne (Var.)	4'000

IT-Infrastruktur
- ABACUS-Version 2005 auf Citrix-Umgebung installiert
- Scanner Fujitsu fi4120C2

ROI
Der Return-on-Investment der AbaForm Rapport-Scanning-Lösung ist unter einem Jahr.

Erfahrungen nach dem ersten Halbjahr: Der Kunde hat das Wort

Fredi Bischofberger, Mitglied der Geschäftsleitung Beni Burtscher AG

"Wir möchten uns an dieser Stelle für die sehr gute Zusammenarbeit mit allen Projektbeteiligten herzlich bedanken. Wir waren von Anfang an überzeugt, dass AbaForm in unserer Firma sehr gut ins Konzept passen würde. Die Lösung hat die Feuertaufe inzwischen erfolgreich bestanden. Die halbjährige Erfahrung hat gezeigt, dass die ursprünglichen Bedenken bezüglich Lesbarkeit der Handschrift überflüssig waren. Im Laufe der Zeit wurde uns bewusst, dass ein sauber gestalteter Produktionsauftrag die Fehlerquellen reduziert. Der Produktionsauftrag wurde so zum "Datenträger". Wir sind überzeugt, dass AbaForm noch viel Potenzial in sich birgt und in Zukunft bei ABACUS ein wichtiges Tool wird. "

Claudia Bischofberger, Sachbearbeiterin

"Wichtig war, dass wir in der Einarbeitungsphase gezielt instruiert und punktuell begleitet wurden. So konnten im direkten Gespräch während der Arbeit Unklarheiten anhand konkreter Beispiele laufend bereinigt werden. Heute möchte ich auf AbaForm nicht mehr verzichten." •

Wir bringen Blech in Form
BURTSCHER

Beni Burtscher AG
"Wir bringen Blech in Form" lautet der Firmenslogan. Spezialitäten sind flexible Blechbearbeitung und termingerechte Spitzenqualität für Präzisionsteile aller Grössen in den Bereichen:
- Stanzen, Lasern und Nibbeln
- Schneiden und Biegen
- Metalldrücken und -umformen
- Schweissen
- Metallwarenfabrikation/Apparatebau

Die Aktiengesellschaft wurde 1983 als Einmannbetrieb gegründet und beschäftigt heute 50 Mitarbeiter an den beiden Standorten Schwarzenbach und Freidorf.

www.burtscher.com

Für weitere Informationen über die BDE-Lösung mit AbaForm wenden Sie sich bitte an:

WDATA.CH
QUALITÄT DURCH PLANUNG

WData AG
Walter Weder
Auwiesenstrasse 24
CH-9030 Abtwil SG
Telefon 071 311 55 11
www.wdata.ch

WData

Zwei Unternehmen – Tausend Anforderungen
Ein ERP-System

Die beiden Industriebetriebe aus Hinwil im Zürcher Oberland – die Bührer Traktorenfabrik und die Spezialmaschinenherstellerin Soma – gehören derselben Besitzerin. Synergien gibt es viele: Zum einen teilen die beiden Aktiengesellschaften die Verwaltung und den Firmensitz, zum anderen haben sie mit der ABACUS-Software für die Auftragsabwicklung, das PPS, das Finanz- und Rechnungswesen sowie die Lohnbuchhaltung und die Kostenrechnung auch die gleiche Softwarelösung im Einsatz.

BÜHRER

SOMA AG

Der Bührer Traktor hat eine lange Tradition. Der erste Traktor "made in Hinwil" wurde bereits 1929 gebaut. Landwirtschaftliche Fahrzeuge wurden in Hinwil bis 1978 produziert. Noch heute schätzen viele Bauern die Zuverlässigkeit und Langlebigkeit der Bührer Traktoren. Inzwischen kennen sie auch viele Liebhaber, die sie als Oldtimer sammeln und sie mit Hilfe des ehemaligen Herstellers vollständig revidieren. So erstaunt es kaum, dass trotz der vor bald dreissig Jahren erfolgten Produktionseinstellung die Nachfrage nach Ersatzteilen nach wie vor ungebrochen ist. So sind über 15'000 Ersatzteilpositionen ab Lager lieferbar. Sie werden aufgrund der Originalzeichnung nachgefertigt. Zum Angebotsportfolio von Bührer gehört auch der Umbau und die Revision der Traktoren.

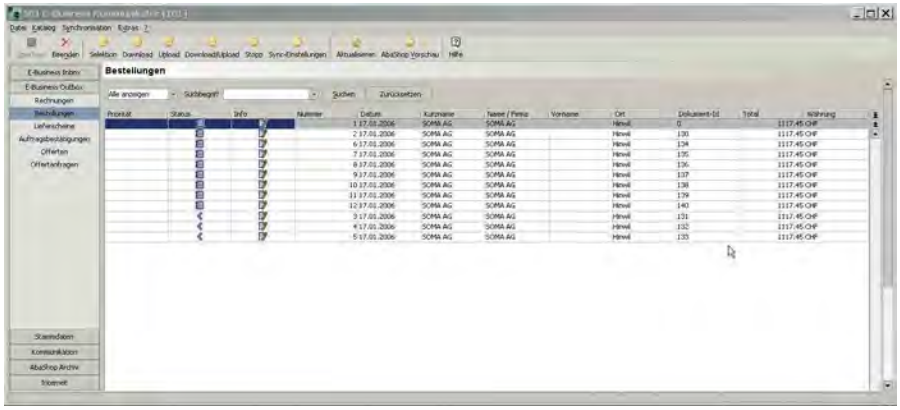
Die Besitzer der Bührer Traktoren haben ihre Geschäftstätigkeit 1987 mit dem Aufbau einer zweiten Unternehmung erweitert. Es handelt sich um die Soma, die Spezialmaschinen zur Produktion feiner Drähte entwickelt und vertreibt. Diese Maschinen erlauben es dank eines komplexen Ziehverfahrens, unterschiedlichste Metalldrähte mit der Stärke von 1 Millimeter auf die Enddicke von 0,015 Millimeter zu ziehen und vollautomatisch auf Rollen aufzuwickeln. Eine weitere Produktepalette, die so genannten Wickelmaschinen, dient der Herstellung von Spulen, die hauptsächlich im Akustikbereich, also in Kopfhörern oder Handys etwa, zur Anwendung gelangen. Aufgrund ihrer hohen Qualität werden die Produkte weltweit in Bereiche der Medizinaltechnik sowie der Auto-, Akustik- und Elektronikindustrie verkauft. Entsprechend der unterschiedlichen Einsatzgebiete bestehen die Maschinen aus den unterschiedlichsten Materialien. Demzufolge muss die ERP-Lösung, die die Produktions-

ABACUS ERP-Gesamtlösung live im Betrieb – Erleben Sie die ABACUS Business-Software bei Bührer Traktoren AG und bei Soma AG
Die Bührer Traktorenfabrik und Soma in Hinwil präsentieren gemeinsam mit ihrem ABACUS-Vertriebspartner bsb.info.partner die ERP-Gesamtlösung. Verbunden mit einer Betriebsbesichtigung können Sie sich vor Ort davon überzeugen, wie die betrieblichen Abläufe live in der ABACUS-Software abgebildet wurden.

Spezialisten von ABACUS werden ebenfalls an dieser Veranstaltung teilnehmen, um zusammen mit bsb.info.partner einen Gesamtüberblick über alle Applikationen zu bieten.

Datum der Veranstaltung: 11. Mai 2006 / 14.00 – 17.00 Uhr
Veranstaltungsort: Bührer Traktorenfabrik AG und Soma AG, Fabrikstrasse 6, CH-8340 Hinwil

Weitere Auskünfte und Anmeldung zur Veranstaltung:
bsb.info.partner AG, CH-8902 Urdorf ZH, Frau Nuray Kaptan, Telefon 044 735 60 10, www.bsb-info-partner.ch



E-Business Outbox der versendeten Bestellungen der Bührer Traktorenfabrik

abläufe unterstützt, ein aussergewöhnlich hohes Mass an Flexibilität aufweisen. Aufgrund der individuellen Ausprägungen der Maschinen pro Auftrag ist es Pflicht, dass die Software eine möglichst einfache und rationelle Arbeitsweise unterstützt.

ABACUS-Software für Bührer Traktoren und Soma

Die Bührer Traktoren verwendet bereits seit 17 Jahren die ABACUS-Software im Bereich der Auftragsabwicklung und dem Finanz- und Rechnungswesen. Letztes Jahr wurde auf die aktuelle Version aufgerüstet und gleichzeitig die Software mit dem integrierten PPS und der Kostenrechnung erweitert. Damit auch die Geschäftsprozesse der Soma über das gleiche System abgewickelt werden können, musste nur ein zweiter Mandant eingerichtet werden.

Da die ABACUS-Software viele produktionstypische Eigenschaften aufweist und zudem sehr flexibel ist, kommt sie nun in beiden Unternehmen intensiv zum Einsatz.

Für den Betrieb der ABACUS-Software wird ein leistungsfähiger Server Dual-Xeon 3.0 GHz Prozessor mit 2 GB RAM sowie insgesamt 20 Arbeitsstationen über die beiden Betriebe verteilt verwendet.

Flexible Offerterstellung

Die Maschinen von Soma bestehen immer aus mehreren Komponenten, was sich gleichzeitig auch in den Offerten niederschlägt: So werden neben den Standardkomponenten auch gleich Modifiktionsmöglichkeiten angeboten. Mit der Funktion der "Produkteset" in der ABACUS-Auftragsbearbeitung können die komplexen Offerten problemlos den Bedürfnissen der Empfänger angepasst werden. Diverse Möglichkeiten für die Preisdarstellung auf dem Offertformular gestatten es zudem, auf eine im System vorbereitete Offerte mehrere "Sichten" zu legen. So kann zum Beispiel eine Offertensicht keine einzelne Endkundenpreise aufweisen, eine zweite – etwa an einen örtlichen Vermittler – die zusätzlichen Wiederverkaufsmargen oder eine dritte für den Soma-internen Gebrauch die exakten Kalkulationsangaben enthalten.

Bührer-Fanartikel über E-Shop

Wie bereits erwähnt, gibt es neben den Landwirten als weiteres wichtiges Kundensegment die Sammler und Liebhaber der Bührer-Traktoren. Zu letzteren zählen auch die Tractorpulling-Fahrer, die an den nationalen und internationalen Wettkämpfen teilnehmen. Hauptsächlich für sie werden in einem ersten Schritt Fanartikel online über den in die ABACUS-Auftragsbearbeitung integrierten E-Shop angeboten. Aufgrund der vielfältigen Möglichkeiten und der einfachen Integration des ABACUS-E-Shop wurde aber bereits mit der Erweiterung des elektronischen Ladens auch für den Verkauf von Ersatzteilen begonnen.

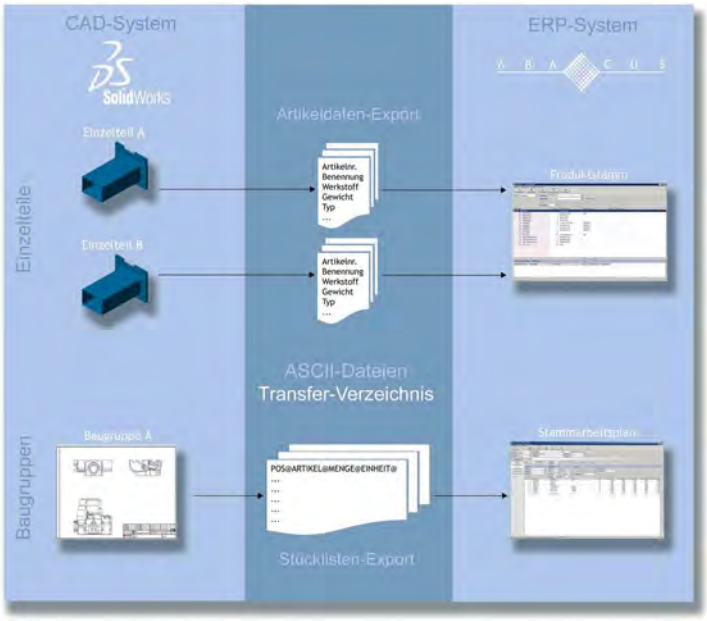
<digital erp> – einfacher geht's nimmer

Diverse Ersatzteile bei Bührer werden wenn immer möglich bei der Schwesterfirma Soma angefertigt. Die Bestellung von Bührer wurde bis anhin zur Soma gebracht, diese erstellte den Fabrikationsauftrag, druckte nach der Fertigstellung den Lieferschein und die Rechnung. Anschliessend wurde diese Rechnung bei Bührer wieder manuell erfasst und in der Kreditorenbuchhaltung verbucht und bezahlt.

Dieser aufwändige Arbeitsprozess ist ein typischer Anwendungsfall für das neue ABACUS <digital erp>, mit dessen Hilfe sich alle Arbeitsprozesse digital erledigen lassen. Nun setzen die beiden Firmen auf das papierlose Büro und profitieren gleichermassen vom elektronischen Dokumentenaustausch. Die bei Bührer erfasste Bestellung wird mittels AbaNet an Soma geschickt und automatisch als Auftrag eingelesen. Die Bestätigung, der Lieferschein und auch die Rechnung werden anschliessend ebenfalls elektronisch über AbaNet an Bührer geleitet und die entsprechenden Buchungen automatisch im ABACUS-Einkaufsmodul vorgenommen.

Integriertes CAD-System in ERP-Lösung

Ein wichtiges Kriterium für den Einsatz der ABACUS-Lösung bei Soma waren Schnittstellen zum CAD-System SolidWorks, damit es als führendes System für die Artikel- und Stücklistenverwaltung genutzt werden kann. Das Ziel lautete, dass sich fertig konstruierte Baugruppen und Artikel an das ERP-System übertragen und direkt im ABACUS PPS weiter verarbeiten lassen.



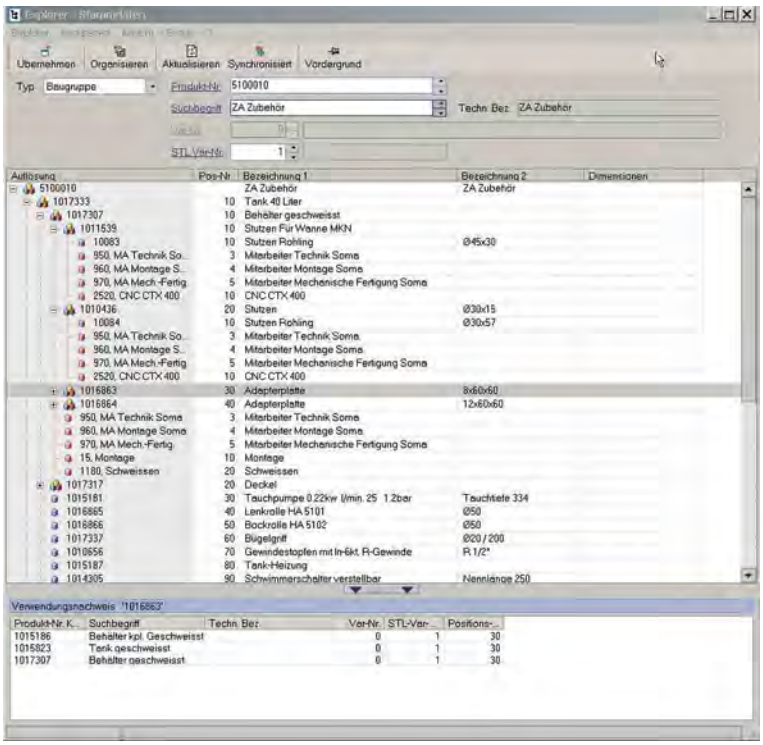
Die Konstruktion im CAD-System und die Produktion mit dem ABACUS-PPS lässt sich integrieren

Gemeinsam mit dem CAD-Lösungspartner, der ABACUS, der Soma und dem Berater bsb.info.partner wurde eine Standardschnittstelle für CAD-Systeme entwickelt. Damit können nun Artikel und Baugruppen aus SolidWorks gelesen, aufbereitet und an ABACUS übertragen werden. Diese Daten werden nun automatisch in der ABACUS Auftragsabwicklung eingelesen und der entsprechende Mitarbeiter wird über die Mutationen oder neu erstellte Daten durch einen entsprechenden Report informiert.

Als Pilot-Kunde ist Soma jetzt in der Lage, die Daten direkt über die CAD-Schnittstelle in die ABACUS Auftragsbearbeitung und PPS einzulesen und sofort weiterzuverarbeiten. Mehrere Programmroutinen prüfen dabei, ob die Daten korrekt in das ERP übernommen werden. Gleichzeitig ist sichergestellt, dass Stücklistenpositionen, die nicht im CAD enthalten sind und im ABACUS manuell erfasst wurden, bei einer erneuten Stücklistenübergabe nicht verloren gehen.

Im CAD-System selbst sind im Gegensatz zum ABACUS-Produktestamm nur wenige Angaben zu einem Artikel hinterlegt. ABACUS führt zum Beispiel die Kontierung, Klassierung, Lieferantenzuordnungen oder auch fremdsprachige Texte. Damit die Erfassung dieser zusätzlichen Daten bei einer Neuanlage eines Artikels auf einfache Weise erfolgt, muss im CAD-System nur ein zu kopierender Artikel gewählt werden. Wird ein solcher Artikel in die ABACUS-Software übertragen, werden die in den Grundeinstellungen definierten Daten mitkopiert.

Dank den Weiterentwicklungen im ABACUS PPS und den gleichzeitig vorgenommenen Anpassungen der bestehenden ABACUS-Schnittstellen ist es nun möglich, die Daten einfach zu verarbeiten. Der Aufwand für den Stammdatenaufbau und die Stammdatenpflege hat sich somit massiv verringert.



Übersichtliche Darstellung der mehrstufigen Baugruppenstruktur

Produktion und Montage von Hightech-Anlagen bei Soma

Artikel und Baugruppen, die von der Konstruktion freigegeben und an die ABACUS-Software via CAD-Schnittstelle übertragen wurden, stehen der AVOR zur Produktion und einer allfälligen Einkaufsbestellung bereit. Einfache Kontrollmechanismen informieren zuständige Mitarbeiter, dass neue Artikel oder Stücklisten aus dem CAD übernommen wurden. Die Stammarbeitspläne lassen sich mit den Ressourcen und allfälligen zusätzlichen Material- und Zuschlagspositionen ergänzen.

Die Baugruppen werden von der AVOR mit den Arbeitszeiten erweitert und in einen Produktionsauftrag übernommen. Die Produktion über mehrere Stufen und die teilweise langen Durchlauf- und Beschaffungszeiten benötigen eine optimale Planung der Ressourcen und der Einkaufsdisposition. Auch diese Prozesse werden durch ABACUS-Software effizient unterstützt.

Die Kapazitätsplanung der internen Montage ist aufgrund der individuellen Ausprägungen der Maschinen sehr schwierig. Ein grosser Teil der Fertigungsteile werden extern beschafft. Das Hauptaugenmerk liegt somit in einer optimalen und kostengünstigen Beschaffung dieser Artikel. Gleichzeitig aber werden diverse Teile auch von der internen Produktion hergestellt. Die produzierten oder eingekauften Teile werden kommissionsbezogen ausgefasst und für die Montage bereitgestellt. Mit dem Planmanager können die Durchlaufzeiten der Baugruppen einfach und optimal geplant und die Auslastung der internen Montage sowie der Fertigungsmaschinen besser vorgenommen werden.

Revision von robusten Landwirtschaftsfahrzeugen bei Bührer

Die Bührer Traktoren, welche revidiert werden, haben in der Regel zwischen 27 und 60 Jahre auf dem Buckel. Bei Totalrevisionen werden sie zuerst komplett zerlegt und schliesslich neu zusammengesetzt. Öfters kommt es vor, dass dabei eine zusätzliche Fronthydraulik, eine Fahrerkabine oder ein Allradantrieb eingebaut werden muss. Wegen der Variantenvielfalt der ursprünglichen Bührer-Modelle ist und bleibt ein solcher Revisionsauftrag immer eine individuelle Angelegenheit. Trotzdem ist man der Maxime verpflichtet, die Kosten für Material und Arbeit unter Kontrolle zu halten. Bei der Einführung des PPS-Systems stand neben einer Auslastungsplanung und einer einfachen Handhabung des gesamten Systems vor allem die Vor- und Nachkalkulation im Vordergrund. Voraussetzung dafür ist es, dass ein im PPS erfasster Auftrag online für ein Betriebsdatenerfassungsystem (BDE) zur Verfügung steht. Das gesamte Material wird durch die Mitarbeiter ab Lager auf den entsprechenden Produktionsauftrag bezogen und die geleisteten Stunden mit dem integrierten BDE direkt auf dem Produktionsauftrag gebucht.

Bührer

Die Nachkalkulation von abgeschlossenen Aufträgen und die damit ermittelten Erfahrungswerte sind wichtige Informationen für die Mitarbeiter bei künftigen Offertstellungen. Nach Abschluss des Produktionsauftrags wird dieser zu Verkaufspreisen kalkuliert und die Materialpositionen direkt in den Verkaufsauftrag als Zusatzinformation für die Verrechnung übernommen.

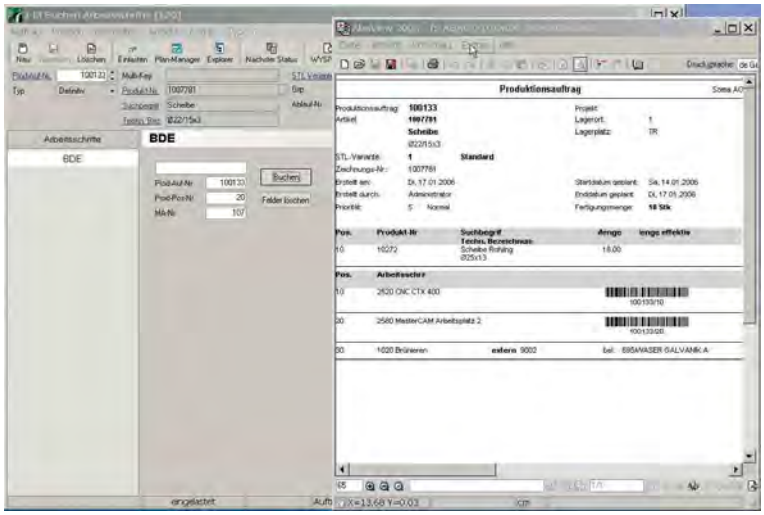
Ein BDE-System mit hoher Akzeptanz

Ein im PPS erfasster Auftrag, der für die Betriebsdatenerfassung online immer zur Verfügung steht, garantiert, dass sich auch die kurzfristigen Aufträge umgehend für die Zeiterfassung durch die Mitarbeiter verarbeiten lassen. Die einfachste und kostengünstige Lösung konnte auf der Basis der in der ABACUS-Software integrierten Möglichkeiten der Programmerweiterungen durch Scripting realisiert werden.

Barcodes, die nun automatisch auf dem Produktionsauftragspapier angedruckt werden, sind die Basis für die PPS-Buchungen. Mit einem Barcodescanner, der in der Produktionshalle bei einer dafür vorgesehenen Arbeitsstation angeschlossen ist, werden die jeweiligen Positionen vom Mitarbeiter "an- oder abgestempelt". Das BDE-System erkennt dabei automatisch, ob die Buchung eine Start- oder Endbuchung ist. Es verbucht die entsprechende Arbeitszeit und die verwendeten Maschinen online auf dem jeweiligen Produktionsauftrag.

Kostenrechnung für umfassende Transparenz

Es gibt Fragestellungen, die modern geführte Unternehmen wie Soma und Bührer Traktoren beschäftigen müssen. Dazu zählen Fragen, wie welcher Auftrag welchen Deckungsbeitrag erwirtschaftet oder wie die optimale Sortimentsstruktur und Proportionierung – die optimale Losgrösse unter Berücksichtigung von Kosten und Erträgen – aussieht. Oder aufgrund welcher Faktoren soll über die Annahme von Zusatzaufträgen entschieden werden und wie sieht die Kapazitätsauslastung aus. Grundlagen für eine wirtschaftlichkeitsorientierte



Einfache BDE-Erfassungsmaske mit Produktionsauftrag der Soma

Preis-, Sortiments- und Marktpolitik liefert dabei die Teilkostenrechnung, die in der ABACUS-ERP-Lösung abgebildet ist.

Die Kostentransparenz auf Kostenstellen- und Kostenträgerebene bis hin zum einzelnen Auftrag konnte dank den umfangreichen Möglichkeiten in den ABACUS-Finanzapplikationen und dem Zusammenspiel des ABACUS PPS und der Auftragsabwicklung optimal umgesetzt werden. •

ABACUS-Software bei Bührer Traktoren und Soma

• Auftragsbearbeitung	16 Benutzer
• PPS	12 Benutzer
• Adressverwaltung	16 Benutzer
• Finanzbuchhaltung	4 Benutzer
• Debitorenbuchhaltung	6 Benutzer
• Kreditorenbuchhaltung	4 Benutzer
• Lohnbuchhaltung	4 Benutzer
• Electronic Banking	1 Benutzer
• AbaView Report Writer	16 Benutzer
• AbaNotify	

Statement Roger Hofer – Gesamtprojektleiter

"Die Implementierung einer gemeinsamen ERP-Lösung für zwei so unterschiedliche Unternehmen stellt hohe Anforderungen an die Mitarbeiter und die externen Projektbeteiligten. Die Projektleiter der bsb.info.partner haben es verstanden, auf die unterschiedlichen Bedürfnisse der beiden Firmen einzugehen. Sie boten bei der Lösungsfindung für die Zusammenführung der beiden Anforderungsprofile eine optimale Unterstützung.

Damit Termine und budgetierte Kosten eingehalten wurden, fand monatlich eine Projektsitzung mit den Teilprojektleitern beider Firmen statt. Dies trug dazu bei, das ehrgeizige Projekt effizient durchzuführen und auftretende Probleme rechtzeitig zu bereinigen.

Die gute persönliche Zusammenarbeit mit den Bührer- und Soma-Verantwortlichen haben dem Projekt zum Durchbruch verholfen: Bereits zum jetzigen Zeitpunkt, kurz nach Produktivstart also, können sowohl AVOR als auch die Einkaufsabwicklung Kapazitätseinsparungen von rund 30 Prozent ausweisen."

Für Auskünfte zur realisierten Lösung wenden Sie sich an:

bsb.info.partner AG

bsb.info.partner AG
Andreas Brauchli
Sonnenstrasse 27
CH-9000 St. Gallen
Telefon 071 243 60 10
andreas.brauchli@bsbip.ch

Steinackerstrasse 36
CH-8902 Urdorf
Telefon 044 735 60 10
www.bsb-info-partner.ch

Kein Spiel ohne ABACUS

Der FC St. Gallen spielt auch administrativ in der Axpo Super League

Der älteste Fussballclub der Schweiz ist heute als Aktiengesellschaft organisiert und muss jährlich die strengen Lizenzierungsauflagen der Swiss Football League erfüllen. Die betriebswirtschaftlichen und organisatorischen Anforderungen an einen Fussballclub in der Axpo Super League sind in den letzten Jahren stetig gewachsen. Die wichtigsten Managementprozesse werden durch die ABACUS Business-Software unterstützt und bilden damit die Basis für eine erfolgreiche Klubführung.

Der FC St. Gallen besteht seit mehr als 125 Jahren. In dieser langen Vereinsgeschichte musste er sich immer wieder veränderten Rahmenbedingungen anpassen. Seit der Einführung der Finanzbuchhaltung von ABACUS vor über 16 Jahren vertraut der Ostschweizer Traditionsverein auf die St. Galler Software-Produkte der ABACUS Research. Dank des modularen Aufbaus der ABACUS-Software-Lösung wurde seitdem die Installation stufenweise ausgebaut. Sie unterstützt heute die wichtigsten Managementprozesse.

Zwei Geschäftsbereiche

Obwohl der FC St. Gallen als Aktiengesellschaft organisiert ist, besteht parallel dazu auch weiterhin der Verein FC St. Gallen 1879. Während der Profi-Bereich sowie die U21- und U18-Teams der Aktiengesellschaft angehören, wird der gesamte Nachwuchs- und Amateurbereich durch den Verein abgedeckt. Die zwei Einheiten sind buchhalterisch getrennt – werden aber über das gleiche System verwaltet und greifen auch auf gemeinsame Datenbestände zu.

Adressverwaltung

Die Adressverwaltung ist das Herzstück des Systems. Aktuell werden rund 8'000 aktive Adressen gepflegt. Darunter sind unter anderem die 2'300 Vereinsmitglieder wie auch die 4'800 Jahreskarten-Inhaber zu finden.

Die Adressen sind in Kategorien organisiert und haben ihre eigenen Informationsfelder. Dank der Möglichkeit, eigene Datenfelder und auch die entsprechenden Anzeigemasken frei zu definieren, bleibt das System trotz hoher Komplexität jederzeit übersichtlich. So wird alles von der Belegung der Sitzplätze über die Akkreditierung der Journalisten bis zur Sponsorenclub-Zugehörigkeit über das System verwaltet.

Auftragsbearbeitung mit Web-Shop

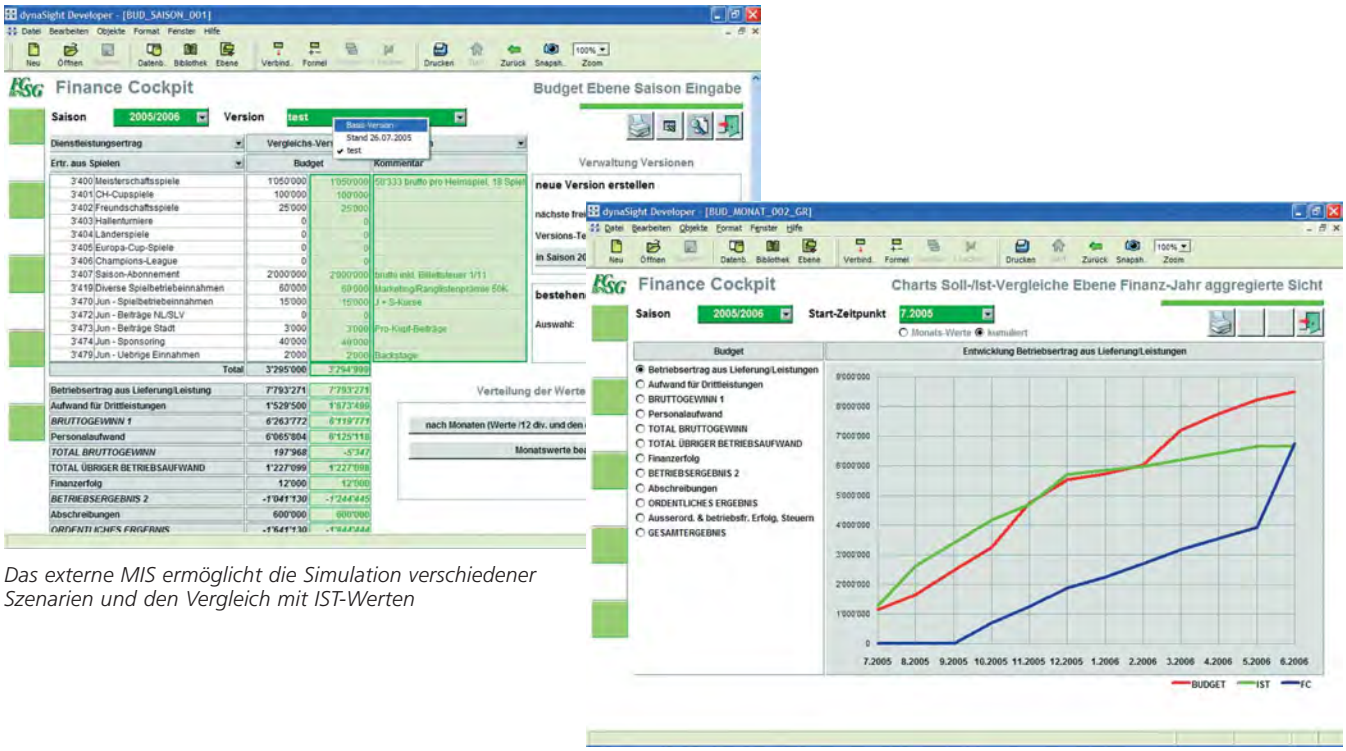
Die ABACUS Auftragsbearbeitung wird für die Fakturierung sämtlicher verrechenbarer Leistungen eingesetzt. Der Internet-Shop mit den Fanartikeln dient als gutes Beispiel für die sich ständig ändernden Anforderungen an einen grösseren Fussballclub – er ist ein unverzichtbarer Bestandteil des Angebots geworden. Der elektronische Laden ist komplett in der ABACUS Business-Software integriert. Auch alle Jahresbeiträge der Mitglieder und die Verrechnung der Jahreskarten werden über die Auftragsbearbeitung abgewickelt. Dabei ist bei jedem Prozess sichergestellt, dass je nach Geschäftsfall die korrekte Verbuchung in der Finanzbuchhaltung und in den Nebenbüchern erfolgt.

Schnittstellen zu Drittsystemen

Wo spezielle Anforderungen nicht optimal durch ABACUS abgedeckt werden können, kommen Drittprodukte zum Einsatz. Dank der offenen Architektur der ABACUS-Software ist eine einfache Anbindung dieser Systeme gewährleistet. So wird der Kartenverkauf für die Heimspiele über einen speziellen Ticket-Shop abgewickelt. Damit für die Vereinsmitglieder der Vor-Vorverkauf über das System abgewickelt werden kann, werden die Mitglieder- und Login-Daten von der ABACUS Adressverwaltung ins Ticketing-System übertragen.

Dynamisches MIS: Cockpit zur effizienten Entscheidungsunterstützung

Der Verwaltungsrat der FC St. Gallen AG realisierte ein massgeschneidertes Cockpit zur Planung und Steuerung des Geschäfts aufgrund betriebswirtschaftlicher Kennzahlen. Sämtliche Ist-Werte werden per Schnittstelle aus ABACUS übernommen und im Cockpit ansprechend visualisiert. Mit Hilfe einfach zu bedienender Eingabemasken können Budgets und Forecasts in verschiedenen Versionen erfasst, analysiert und verglichen werden. Das Cockpit unter-

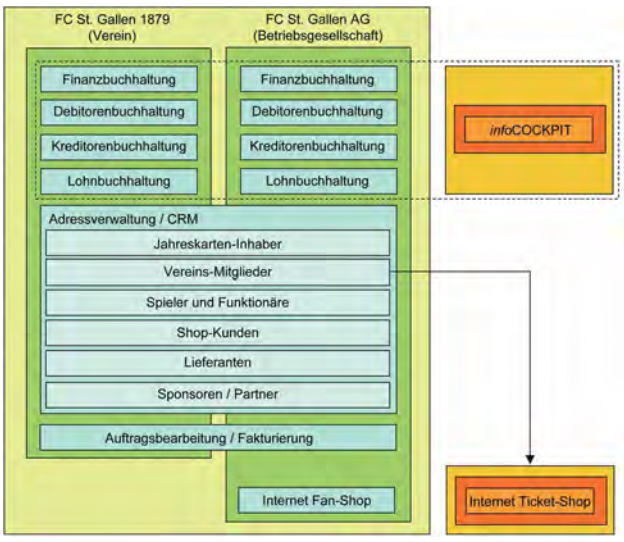


Das externe MIS ermöglicht die Simulation verschiedener Szenarien und den Vergleich mit IST-Werten

stützt somit auch den Aufbereitungsprozess der gesamten Fakten, die für die Lizenzerteilung eingereicht werden müssen. Die Planungsfunktionalität geht soweit, dass auf Ebene Spieler, Funktionäre und Mitarbeiter die Lohnkosten geplant, verdichtet und simuliert werden können. Dadurch lässt sich zum Beispiel der verfügbare finanzielle Spielraum für Transferaktivitäten einfach und rasch ermitteln. Es ist geplant, das Cockpit schrittweise zum umfassenden Management-Informationssystem des FCSG weiter auszubauen.

Neues Stadion – neue Perspektiven

Mit dem neuen Stadion werden sich die Rahmenbedingungen im Bereich der Infrastruktur und beim Dienstleistungsangebot für die Fussballfans deutlich verbessern. Wenn der Bau planmässig verläuft, sollte das Stadion im Frühling 2008 fertig gestellt und im Sommer 2008 betriebsbereit sein. Es werden für die Axpo Super League-Spiele maximal 14'000 Sitz- und 7'000 Stehplätze zur Verfügung stehen. Zur Zeit wird geprüft, ob der Fan-Shop zukünftig über die Kassa-Option direkt an das ABACUS-System angebunden werden soll. So werden sich hoffentlich die Umsätze wie der gesamte Verein weiterhin positiv entwickeln.



Das Herzstück der ABACUS-Installation bildet die bereichsübergreifende Adressverwaltung, in der rund 8'000 aktive Adressen gepflegt werden

ABACUS beim FC St. Gallen

Finanzbuchhaltung	4 Benutzer
Auftragsbearbeitung	8 Benutzer
Debitorenbuchhaltung	4 Benutzer
Kreditorenbuchhaltung	4 Benutzer
Lohnbuchhaltung	1 Benutzer
Electronic Banking	1 Benutzer
AbaView Report Writer	4 Benutzer

FCSG

FC St. Gallen – Professionalisierung eines Traditionsvereins

Der FC St. Gallen besteht seit mehr als 125 Jahren. Er ist der älteste Fussballclub der Schweiz, der zweitälteste des europäischen Festlandes und der fünftälteste in ganz Europa. Als Traditionsverein geniesst der FC St. Gallen Sympathien weit über die Region hinaus. Jung und Alt, Menschen aus den unterschiedlichsten Gesellschaftsschichten, stehen hinter dem Verein und gehen mit ihm durch dick und dünn. In den letzten Jahren stand in allen Bereichen die Professionalisierung des FC St. Gallen im Vordergrund. Dabei spielt die Homepage www.fcsg.ch, auf welcher der Anhänger alles Wissenswerte über und zum FC St. Gallen und seiner Organisation findet, eine tragende Rolle. Über das Online-Ticketsystem auf www.fcsg.ch können nicht nur Eintrittskarten für die Heimspiele des FC St. Gallen gekauft werden; der Kunde kann sich jetzt schon einen Top-Sitzplatz im neuen Stadion St. Gallen sichern, um ab Bezug im Jahre 2008 an bester Lage den Spielern des FC St. Gallen zujubeln zu können.

Ein wichtiger und stark frequentierter Bestandteil der Homepage ist der ABACUS-Shop. Online kann aus einem grossen Angebot von rund 100 Fan-Artikeln für zu Hause und unterwegs ausgewählt werden. Im Shop finden sich laufend neue Möglichkeiten, sich zu Grün-Weiss zu bekennen.

FC St. Gallen AG
Heiligkreuzstrasse 16
Postfach 14
CH-9009 St. Gallen

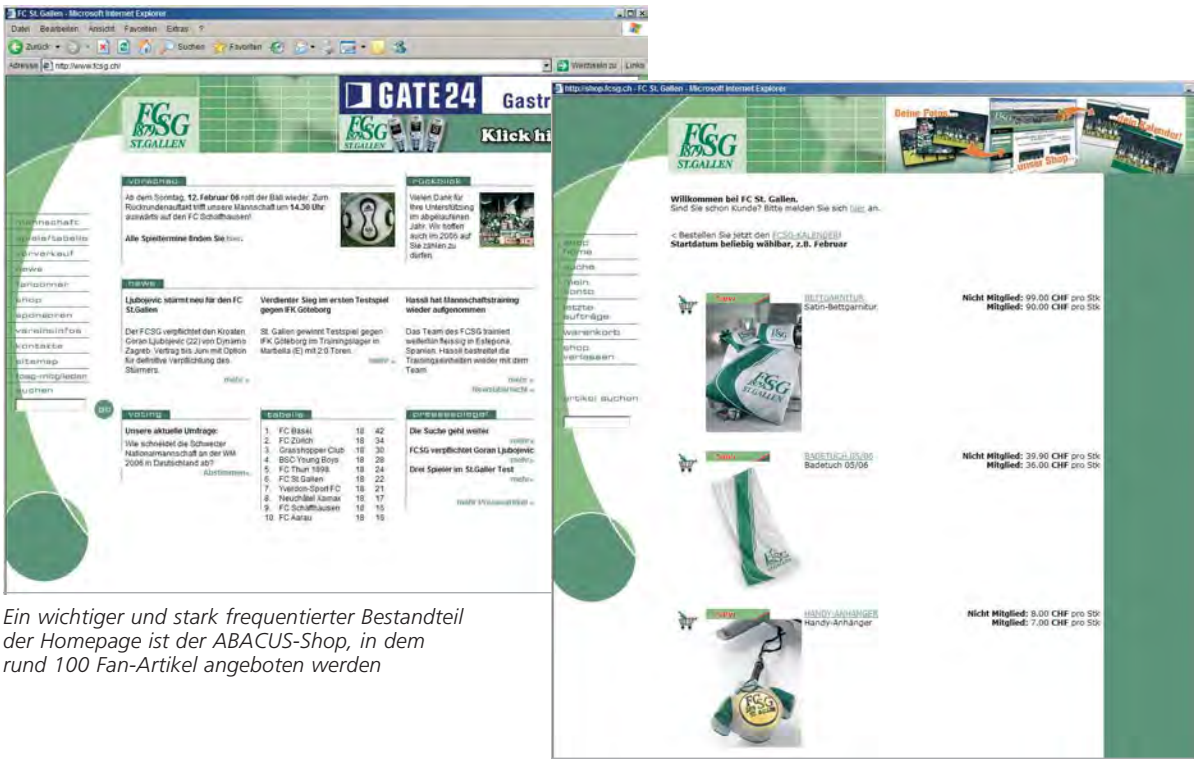
Tel. 071 243 09 09
Fax 071 243 09 00
info@fcsg.ch
www.fcsg.ch

Öffnungszeiten Geschäftsstelle Stadion Espenmoos:
Montag – Freitag, 9.00 – 12.00 Uhr und 13.30 Uhr – 16.30 Uhr

Für Auskünfte zur realisierten Lösung beim FC St. Gallen wenden Sie sich an:

customize
St. Gallen Zürich Bern Renens

Customize AG
Christian Meuli
Rosenbergstrasse 32
CH-9001 St. Gallen
Telefon 071 226 10 00
christian.meuli@customize.ch •



Ein wichtiger und stark frequentierter Bestandteil der Homepage ist der ABACUS-Shop, in dem rund 100 Fan-Artikel angeboten werden

Audits von Bio-Landwirtschaftsbetrieben
Branchenlösung e-Cert und ABACUS helfen dabei

Wenn Konsumenten im Supermarkt Lebensmittel mit einem Bio-Label einkaufen, dann können sie davon ausgehen, dass diese Ware mit 80prozentiger Sicherheit von bio.inspecta geprüft und zertifiziert wurde. Zur Verwaltung aller Daten ist die Prüfspezialistin auf eine leistungsfähige und prozessoptimierte Software-Lösung angewiesen. Zu diesem Zweck liess sie die Branchenlösung e-Cert entwickeln, die integrierte Schnittstellen zur ABACUS-Software aufweist.

Der Bio-Boom der letzten Jahre brachte bio.inspecta enorm wachsende Kunden- und Umsatzzahlen. Die naturgerechte landwirtschaftliche Produktion entwickelte sich vom Nischendasein zu einer ernst zu nehmenden Form der Lebensmittelproduktion.

Interessenvertretungen wie der Tierschutz oder die Konsumentenvereinigungen haben mehr und mehr zur Entstehung von entsprechenden gesetzlichen Bio-Bestimmungen und privatrechtlichen Bio-Labeln geführt. Die stärkste Bewegung in dieser Richtung hat in den letzten Jahren im Sektor des biologischen Landbaus stattgefunden. In diesem Segment sind denn auch mehrere starke Marken wie Knospe, M-Bio und Demeter entstanden. Heute werden über zehn Prozent aller Produkte der Schweizer Landwirtschaft nach den Vorschriften des biologischen Landbaus produziert.

Bei diesen Bio-Labels wird Wert auf Faktoren wie biologische Produktion, die schweizerische Herkunft und die Regionalität gelegt. Klare Abgrenzungen von Produktionsmethoden oder auch die Herkunft von Lebensmitteln machen und machte die Erstellung von Richtlinien nötig. Ihre Überprüfung und Durchsetzung ist Aufgabe von Kontroll- und Zertifizierungsfirmen, wie es die bio.inspecta ist. Als Marktführerin inspiziert und zertifiziert sie heute mehr als 80 Prozent aller Unternehmen der biologischen Lebensmittelproduktion in der Schweiz.

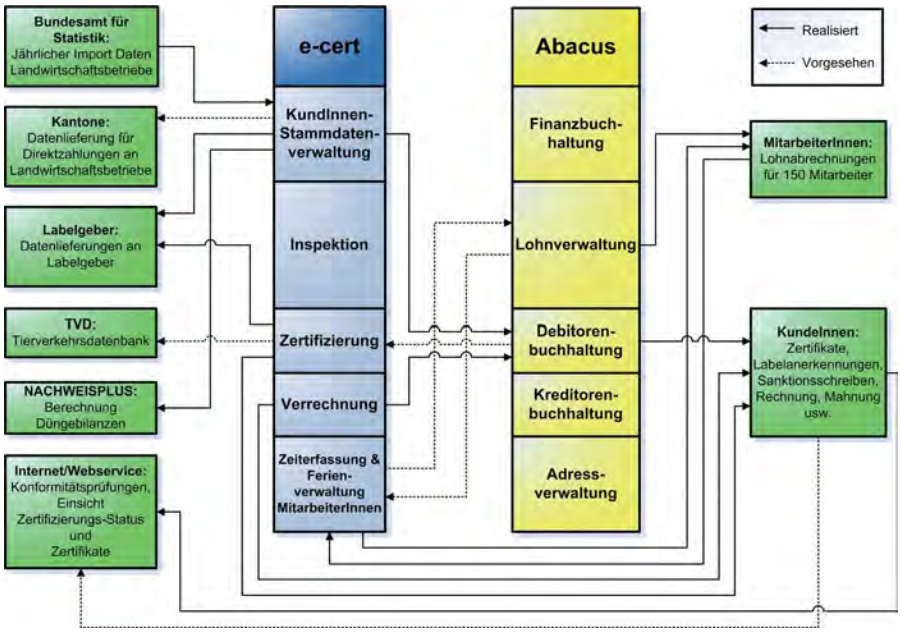
Wachsende Ansprüche an Koordination und eingesetzte Software

Der heute unüberhörbare Ruf nach Vereinfachung und Vereinheitlichung der Kontrollgänge auf den Landwirtschafts- und Verarbeitungsbetrieben macht den Einsatz einer umfassenden Software nötig. Das hochgesteckte Ziel der Zukunft sieht vor, dass weniger Kontrollgänge und weniger Formulare notwendig und reibungslose Schnittstellen zu den 26 kantonalen Verwaltungen und zu Tierverkehrsdatenbanken vorhanden sind. Das soll helfen, den administrativen Aufwand und die damit verbundenen Kosten im Rahmen zu halten und die Lebensmittelproduktion in der Schweiz zu entlasten.

Entscheid für eine "Bio-Lösung": Kontroll- und Zertifizierungssoftware e-Cert

Die zu bewältigenden Datenmengen haben stetig höhere Anforderungen an die bestehende Software der bio.inspecta gestellt. Aus diesen Gründen hat sich das Unternehmen im Jahr 2004 entschieden, zusammen mit ähnlich positionierten Firmen in Österreich und Deutschland eine Lösung zu entwickeln, die den laufend wachsenden Aufgaben genügt und nötig werdende Anpassungen der Zukunft aufnehmen kann.

Das Resultat dieser Entwicklung ist das Kontroll- und Zertifizierungssystem e-Cert. Es ermöglicht die professionelle Durchführung verschiedenster Audits. Daneben bietet es unter anderem eine Stammdatenverwaltung der Betriebe, welche die Richtlinienverwaltung der gesetzlichen Vorgaben sowie der Labels, die Verwaltung der Auditoren, die Zertifizierung der Betriebe, ein Sanktions- und ein Fristenmanagement, eine Fakturierung, eine Online-Datenerfassung der Inspektoren und ein Kundenportal für die Landwirte übers Internet umfasst.



Ablaufschema Bio-Lösung

e-Cert bekommt jährlich die Daten der landwirtschaftlichen Betriebe vom Bundesamt für Statistik zugestellt und sendet Daten an Empfänger wie etwa die Label-Geber. Vorgesehen ist in Zukunft auch die digitale Übergabe von Daten an die Kantone, anhand derer die Landwirte subventioniert werden.

Einen weiteren Meilenstein im e-Cert, sozusagen die Geburtsstunde des "Online-Landwirts", stellt die selbständige Verwaltung und Pflege der Stammdaten wie Kulturen, Tierbestände und Sortimentslisten durch die Landwirte anhand eines Internetportals dar.

Anwender von e-Cert sind heute neben bio.inspecta Coop in der Schweiz, Austria Bio Garantie und agroVet in Österreich, Naturland und Forest Stewardship Council FSC (derzeit in Umsetzung) in Deutschland und International Certification Services (ICS) und Nature's International Certification Services NICS in den USA.

ABACUS-Software

Bereits seit 1999 setzt bio.inspecta erfolgreich auf ABACUS-Software für die Finanz-, Debitoren-, Kreditoren- und Lohnbuchhaltung. Das Unternehmen verwaltet in der Debitorenbuchhaltung 8'000 Kunden – vom Schweizer Landwirtschaftsbetrieb über die Cooperative in Kuba, der Bündner Käserei bis zum Grossverteiler. Bis die Branchenlösung e-Cert eingeführt wurde, fakturierte die bio.inspecta zudem über alle Bereiche mit der ABACUS Auftragsbearbeitung. Der Bereich Verarbeitung und Handel wird bis dato weiterhin mit Hilfe der ABACUS Auftragsbearbeitung abgewickelt.

Die Integration beider Systeme ist heute sehr fortgeschritten. So werden die Debitorenstammdaten und Faktura-Detailpositionen über eine Schnittstelle an die ABACUS-Software zur Weiterverarbeitung weitergegeben. Dabei wird auf das Mahnwesen ein besonderes Augenmerk gelegt. Dazu wurde in der ABACUS-Software das "Erweiterte Mahnwesen" eingeführt. Zudem sollen in Zukunft über die Debitorenschnittstelle die Offenen Posten an e-Cert übertragen und damit sichergestellt werden, dass bei einem Ausstand, der grösser als 500 Franken ist, kein Zertifikatsausdruck mehr erfolgt.

Als weiterer Projektmeilenstein für 2006 ist der Abschluss der Einführung der ABACUS-Kostenrechnung vorgesehen.

Auch in der Personaladministration setzt bio.inspecta auf die ABACUS-Software. Momentan erhalten rund 150 Mitarbeiter ihre Lohnabrechnungen über ABACUS. Auch in diesem Bereich ist eine weitere Integration von e-Cert und ABACUS vorgesehen. Beispielsweise soll die e-cert-Zeiterfassung mit der ABACUS Lohnbuchhaltung verbunden werden. Dabei sollen sich die Zeiten ohne manuellen Aufwand an ABACUS übergeben und gleichzeitig allfällige Stammdatenmutationen im ABACUS an e-Cert zurückmelden lassen.

Fazit

Der erste grosse Schritt hin zu einer für bio.inspecta optimierten "Bio-Lösung" ist getan. Die beiden Systeme e-Cert und ABACUS werden kontinuierlich ausgebaut und mit einem hohen Integrationsgrad aufeinander abgestimmt. Alle beteiligten Unternehmen sehen diesen weiteren Ausbaustufen positiv entgegen. Und einig ist man sich auch dahingehend, dass sich die eingesetzte Lösung der bio.inspecta nicht nur für den schweizer, sondern ebenso für den deutschen und österreichischen Markt eignet. Einer ebenso erfolgreichen Zusammenarbeit würde daher nichts entgegenstehen.

inspecta

Statement von Herr Hans Fruhmann, Intact GmbH und Hauptverantwortlicher Softwareentwicklung

"Die gute Zusammenarbeit mit dem ABACUS-Team der InterBit sowie die ausführliche Schnittstellenbeschreibung erleichtern die Programmierarbeit wesentlich. Das hat zu einer deutlichen Verkürzung der Umsetzungszeit geführt." •

ABACUS-Software bei bio.inspecta AG

• Finanzbuchhaltung	1 Benutzer
• Debitorenbuchhaltung	1 Benutzer
• Kreditorenbuchhaltung	1 Benutzer
• Lohnbuchhaltung	1 Benutzer
• Adressverwaltung	1 Benutzer
• Auftragsbearbeitung	4 Benutzer
• AbaView Report Writer	1 Benutzer

bio.inspecta AG

Das Unternehmen wurde 1999 als unabhängige Kontroll- und Zertifizierungsstelle gegründet, beschäftigt heute an ihrem Sitz in Frick 45 Mitarbeiter und erwirtschaftet einen Umsatz von rund fünf Millionen Franken. Als treibende Kräfte des biologischen Landbaus standen das Forschungsinstitut für biologischen Landbau Frick (ebenfalls langjähriger ABACUS-InterBit-Kunde), Bio Suisse als Besitzerin des Knospe-Labels und die Demeter-Vereinigung Pate. Die Gründung einer eigenen Kontroll- und Zertifizierungsfirma fand bei den Konsumenten grossen Zuspruch. Als Folge davon ist bio.inspecta zu 70 Prozent im Besitz von Konsumenten und Produzenten und gehört insgesamt rund 500 Aktionären.

Das Unternehmen erbringt im Wesentlichen folgende Leistungen:

- Im Bereich Landwirtschaft wird die jährliche Betriebskontrolle von 5'500 Landwirtschaftsbetrieben in der ganzen Schweiz sowie die Knospe-Zertifizierung von 6'600 Betrieben abgewickelt. Um eine praxisnahe, griffige Kontrolle auf den Höfen durchführen zu können, beschäftigt bio.inspecta im Teilpensum zusätzlich 90 aktive, erfahrene Bio-Bäuerinnen und -Bauern als Inspektoren.
- Im Bereich Verarbeitung und Handel werden Produktionsabläufe und Warenflüsse von 1'400 Verarbeitern, Händlern oder Gastrobetrieben überwacht.
- Für Bio-Projekte im Ausland ist der Bereich international zuständig. So wird die Produktion von Bio-Orangen in Kuba oder Bio-Baumwolle in Indien oder Tansania vor Ort von bio.inspecta-Fachleuten überwacht und geprüft.
- Im Bereich Administration wird die Arbeitsleistung von rund 150 Mitarbeitern verarbeitet, entlöhnt und in Rechnung gestellt. Hier setzt bio.inspecta seit 1999 auf die ABACUS-Software.

www.bio-inspecta.ch

Für Auskünfte zur realisierten Lösung wenden Sie sich an:

INTERBIT AG
EDV-BERATUNG

Eric J. Päutz, Verkaufsleitung InterBit AG

InterBit AG
Austrasse 37
CH-4051 Basel
Telefon ++41 (0)61 279 93 33
www.interbit.ch

InterBit AG
Freienhofgasse 20
CH-3600 Thun
Telefon ++41 (0)33 225 50 90
www.interbit.ch

bio inspecta

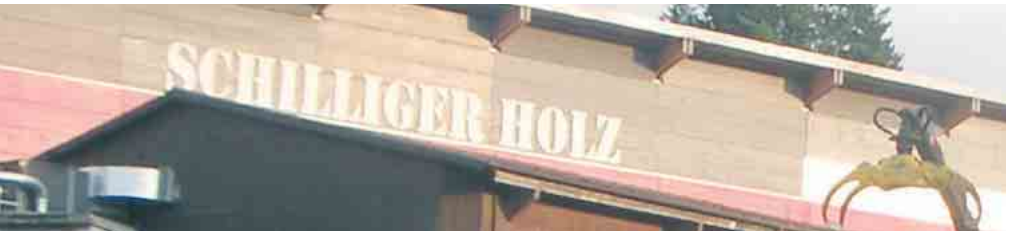
bio.inspecta AG
Ackerstrasse
CH-5070 Frick
Telefon ++41 (0) 62 865 63 00
www.bio-inspecta.ch

SOFTWARE PARTNER 2006 ABACUS

Schilliger Holz: Vom Sägewerk zum Dienstleister

"All in one"-Lösung mit ABACUS

Die Schilliger Holz ist das grösste Sägewerk in der Schweiz. Das Kerngeschäft des 144 Jahre alten Unternehmens liegt in der Verarbeitung und "Veredelung" von Holz, das primär in der Bauindustrie in der Schweiz und auch im Ausland zur Anwendung kommt. Die Schilliger Holz beliefert aber auch Schwingfeste mit Sägespänen oder Zirkusunternehmen für die Abdeckung der Manege. Rund 245'000 Kubikmeter Schweizer "Rohstoffe" gehen jährlich in verschiedenen Werken durch die Säge oder das Leimwerk. Eine ABACUS-Gesamtlösung ersetzt die bisherige Branchenlösung.



Die Schilliger Holz ist eine Erfolgsgeschichte. Sie wird bereits in der fünften Generation von Familienmitgliedern geführt und beschäftigt 170 Mitarbeiter. Neben Sägewerken an verschiedenen Standorten in der Schweiz betreibt das Unternehmen auch heute noch eine leistungsstarke Weiterverarbeitungsindustrie mit Leimwerken. Die Stärke des Unternehmens liegt vor allem in der Verarbeitung von Holz, das exklusiv aus schweizer Wäldern stammt und in der Fähigkeit, auf kundenspezifische Wünsche einzugehen. "Wir sind zwar immer noch eine Fabrik, haben uns aber immer mehr auch zu einem Dienstleistungsunternehmen gewandelt", erklärte Bernadette Peter, Leiterin des Finanz- und Rechnungswesens.

Eine "all in one"-Lösung

Mit einem festen Stamm von 3'000 Kunden werden allein 24'000 Rechnungen jährlich in der schlank geführten Administration erstellt. Hinzu kommt das für ein Unternehmen in dieser Dimension erforderliche Controlling. Da ist ein modernes und auf die Branche abgestimmtes Rechnungswesen das A und O. Eine Branchenlösung aus Österreich, die 1998 installiert wurde, erwies sich im Alltag als zu wenig transparent. Deshalb suchte die Schilliger Holz im letzten Jahr nach einem neuen Instrument, das in Form einer Gesamtlösung möglichst alle Bedürfnisse abdecken sollte. Seit dem 1. Januar 2005 setzt das Holzunternehmen auf das Standard-Programm von ABACUS für die Auftragsbearbeitung und das Finanz- und Rechnungswesen. Trotz Standard hat sich ABACUS auch als Branchenlösung bewährt.

Das neue ABACUS-Programm liesse sich treffend als ein Paket "all in one" oder Gesamtpaket umschreiben. Bezeichnend an der Firmenphilosophie von Schilliger Holz ist die konsequente Ausrichtung auf die Kundenwünsche. So werden Standardbilder und Kundengrafiken in Offerten, Bestätigungen und Rechnungen zur besseren "Lesbarkeit" integriert. Basis sind jedoch präzise Angaben mit Bearbeitungsvorgaben für die Produktion und Spedition. Verschickt werden diese Daten an die Kunden schliesslich online.

Klar, dass auch die Finanzbuchhaltung mit der neuen Geschäftsbereichstruktur einem vollständigen Relaunch unterzogen wurde. Dank den diversen Applikationen mit den vielen Kombinationsmöglichkeiten erweist sich das Programm als fast unerschöpfliche Informationsquelle. Besonders sticht das Vertreterinformations- und Führungssystem heraus. Konkret: Die Aussendienstmitarbeiter können netzwerkunabhängig Kundendaten abrufen und Besuchsrapporte schreiben. Die daraus entstehende Datensammlung dient der Führung als ständig aktualisiertes Kontrollinstrument, zumal das Kundenrating auch gleich mitgeliefert wird.

Flexibel und wartungsfreundlich

Die kundenspezifischen Anpassungen im Bereich der Auftragsbearbeitung durch die BDO Visura erweisen sich als flexibel und wartungsfreundlich: Bestechend an der Lösung ist, dass VB-Scripting und OLE-Objekte von ABACUS zur Verfügung gestellt werden, so dass BDO in der Lage war, mittels VB-Programmierung die Funktionalitäten an die Wünsche ihres Kunden anzupassen. Dank diesem Konzept der Programmerweiterungen bleibt die Auftragsbearbeitung wie die anderen Applikationen jederzeit updatefähig.

Holz

Realisiert wurde das Projekt in Rekordzeit. Zwischen Auftragserteilung und Kick-off lagen gerade mal zweieinhalb Monate. "Unsere Kundin hat ihre Hausaufgaben fristgerecht erledigt und uns ein exaktes Briefing gegeben", freut sich Projektleiter René Schönauer von BDO Visura Solothurn über die hervorragende Zusammenarbeit mit Bernadette Peter. Das Programm sei durchaus noch ausbaubar, sagt Schönauer. Diese Standardlösung eigne sich für alle Branchen, die Produkte und Güter herstellen, die viele auftragsbezogene Variablen aufweisen würden. •

Projektablauf

- Projektbeginn Kick-off: Oktober 2004
- Analyse Vorstufe
- Business Blue-Print (Prinzip-Modell)
- Installations- und Text-Fine-Tuning
- Dokument und Auswertung
- Produktiver Start: 1. Januar 2005
- Einführung VIS (Vertreter-Informationssystem): September 2005

Bernadette Peter, Leiterin Finanz- und Rechnungswesen

"Die neue ABACUS-Lösung bietet viel mehr Transparenz mit schier unendlichen Anwendungs- und Informationsmöglichkeiten."

Schilliger Holz AG
Gründung: 1861
Sitz: Küssnacht am Rigi (SZ)
Mitarbeitende: 170

Kerngeschäft: Verarbeitung und Weiterverarbeitung von Holz. In grossen Sägewerken in der Schweiz und modernsten Trockenkammern betreibt sie leistungsstarke Leimwerke zur Herstellung von Leimholzprodukten aus schweizer Holz.

Markt: Bauindustrie in der ganzen Schweiz
Export: ca 40 % (Italien, Mittlerer Osten, USA)

ABACUS-Software bei Schilliger Holz AG

• Auftragsbearbeitung	22 Benutzer
• Adressverwaltung	1 Benutzer
• Finanzbuchhaltung	1 Benutzer
• Debitorenbuchhaltung	1 Benutzer
• Kreditorenbuchhaltung	1 Benutzer
• Lohnbuchhaltung	1 Benutzer
• Electronic Banking	1 Benutzer
• Report Writer AbaView	8 Benutzer
• Anzahl Adressen	5'800
• Anzahl Artikel / Leistungen	280
• Kunden	3'000
• Kreditoren	3'400
• Anz. Verkaufsaufträge	24'000/Jahr
• Anz. Auftragspositionen	192'000/Jahr

Weitere Auskünfte erhalten Sie bei:

SCHILLIGER HOLZ
Gegründet 1861

Schilliger Holz AG
Haltikon 33
CH-6403 Küssnacht am Rigi/SZ
Telefon 0041 41 854 08 00
www.schilliger.ch

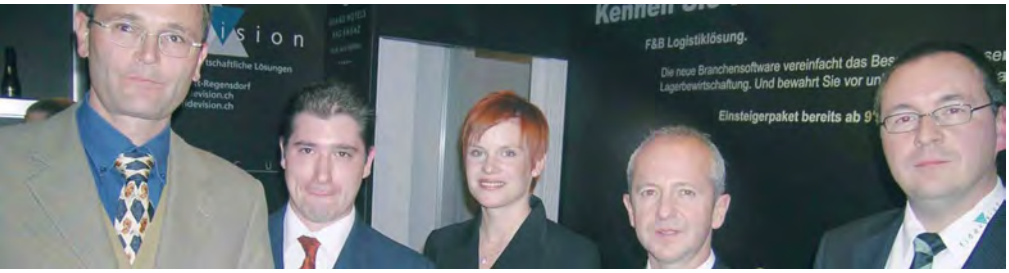
BDO Visura

BDO Visura
René Schönauer
Biberiststrasse 16
CH-4501 Solothurn
Telefon 0041 32 624 62 46
www.bdo.ch

Für jedes Wetter gerüstet

*fide**Hotel** – die neue F&B-Logistiklösung schlägt ein bei den Grand Hotels Bad Ragaz*

fide**Hotel** – die F&B-Logistiklösung von Fidevision – ist eine Software auf ABACUS-Basis. Sie hilft Hotels, den komplexen Food & Beverage-Bereich rationell zu organisieren. "Wetterfee" Sandra Boner befragte anlässlich der Fachmesse Igeho Stefan Dürst – er ist Leiter Einkauf der Grand Hotels Bad Ragaz – über seinen Erfahrungen mit der neuen Lösung.



Stefan Dürst, Leiter Einkauf und Norbert Zinauer, Leiter Lagerhaltung, beide Grand Hotels Bad Ragaz, "Wetterfee" Sandra Boner, Jürg Semadeni, stellvertretender Geschäftsführer und Guido Morger, Geschäftsführer der Fidevision AG (v.l.n.r.).

*Sandra Boner: Sie haben bei den Grand Hotels Bad Ragaz mit fide**Hotel** eine neue Software im F&B-Bereich eingeführt. Warum haben Sie sich zu diesem Schritt entschieden?*

Stefan Dürst: Das Vorgängerprogramm war nicht sehr stabil und hatte seine Grenzen erreicht. Unser Unternehmen wurde immer komplexer und damit konnte das Programm nicht mithalten. Gleichzeitig waren wir überzeugt, dass im F&B-Bereich noch grosses Optimierungspotenzial vorhanden war.

Warum haben Sie sich für die F&B-Logistiklösung der Fidevision auf der Basis von ABACUS entschieden?

Auf der Suche nach Alternativen hatten wir Gelegenheit, fide**Hotel** bei einem Referenzkunden in Betrieb zu sehen. Dabei konnten wir auch mit Leuten reden, die bereits mit dieser Software arbeiten. Was wir hörten und sahen, beeindruckte uns. Ein anschliessender Besuch beim Hersteller überzeugte uns endgültig.

Was kann die F&B-Logistiklösung der Fidevision?

Sie ist eine Branchensoftware, die alle Aspekte des F&B-Management von der Lagerbewirtschaftung über das Bestellwesen bis zum Inventar abdeckt. Zudem bietet die Lösung Schnittstellen sowohl zum Verkauf als auch zum Finanz- und Rechnungswesen. Sie hilft uns, den ganzen F&B-Bereich äusserst rationell zu gestalten und Fehler weitgehend auszuschliessen. Dazu liefert die Software von Bestandeslisten über Listen offener Bestellungen bis hin zu Rentabilitätsanalysen einzelner Produkte oder Produktegruppen eine ganze Reihe von wichtigen Auswertungsfunktionen für das Management. Diese so genannten Reports lassen sich beliebig erweitern und präzis auf die Bedürfnisse eines Betriebs anpassen.

Wir decken mit fide**Hotel** die Bereiche Beverage, Nonfood und Food mit Ausnahme der Frischprodukte ab. Den Einkauf der Frischprodukte überlassen wir unserem Küchenchef, weil sein Sortiment saisonal abhängig ist und die Anlässe im Haus stark variieren.

Wie läuft zum Beispiel eine Warenbestellung mit fideHotel ab?

Da entsprechende Parameter definiert sind, erkennt fide**Hotel**, wann ein bestimmter Artikel bestellt werden muss, so dass es automatisch eine Bestellung erzeugt. Diese faxen wir dem Lieferanten, könnten sie aber auch per E-Mail übermitteln.

Für jede Bestellung generiert das System eine Navigationsnummer, die sich von der Bestellung über den Lagereingang bis zum Bezahlen der Rechnung durchzieht. Das vereinfacht die Kontrolle des gesamten Ablaufs.

Fehler seien weitgehend ausgeschlossen, sagen Sie. Wie ist das möglich?

Wo Daten manuell erfasst werden, sei es beim Inventar, beim Schreiben von Bestelllisten oder ähnlichem, können immer Fehler geschehen. Irren ist schliesslich menschlich. Die F&B-Logistiklösung schafft das manuelle Erfassen von Daten ab. Einerseits erfassen wir Daten mit mobilen Datenerfassungsgeräten, den so genannten MDE. Sie kommen beim Inventar zum Einsatz, dienen aber beispielsweise auch dazu, Lagerein- und -ausgänge zu erfassen. Andererseits fliessen Daten über mehrere Schnittstellen direkt ins System, so zum Beispiel von den Kassen an den einzelnen Verkaufspunkten. Es muss also niemand irgendwo eintippen, wie viele Flaschen Champagner an Sylvester verkauft wurden. Voraussetzung ist allerdings, dass die Stammdaten einwandfrei sind, und diese pflegen wir immer noch manuell.

*Die F&B-Logistiklösung fide**Hotel** auf einen Blick*

Wie gross war der Aufwand, um die Stammdaten zu erfassen?

Wichtig war vor allem, gut zu überlegen, welche Stammdaten benötigt werden. Bei einer Flasche Wein beispielsweise sind dies über ein Dutzend Angaben: Das beginnt beim Namen des Lieferanten, geht über eine eigene Artikelnummer und die Artikelnummer des Lieferanten, den Einkaufspreis und die Lagereinheit, den Einstandspreis, den Lagerort, Rezepturen von Cocktails, Verknüpfungen mit den Micros-Kassensystemen, den MwSt-Codes und endet mit der Kontierung für die Buchhaltung. Ein grosser Teil dieser Daten war bei uns durch das vorherige System vorhanden und konnte relativ einfach als Datenbank übernommen werden.

Sie haben die Reports erwähnt, die das System liefert. Welche Bedeutung haben diese für Sie?

Durch unseren grossen und komplexen Betrieb laufen täglich unzählige Artikel. Ohne die Unterstützung einer guten F&B-Software wäre es sehr aufwändig, die Kontrolle über alle Warenströme zu behalten. Dank den verschiedenen Reports wissen wir jederzeit, was geliefert wird und wo wir stehen. Doch wichtig für das Management ist nicht nur die Kontrolle. Es gilt auch, regelmässig auszuwerten was man tut und laufend nach Verbesserungen zu suchen. Die Reports liefern uns verschiedenste Statistiken und Analysen, die uns als Grundlagen für Managemententscheide dienen.

Das System enthält eine grosse Anzahl von Standardreports, von denen wir aber nur wenige nutzen. Die meisten Reports hat die Fidevision für unsere Bedürfnisse entwickelt und angepasst. Sie fertigt jederzeit zusätzliche Reports an, wenn wir weitere Daten oder Auswertungen wünschen.

Sie verlassen sich voll und ganz auf Ihre Software. Was passiert, wenn das System abstürzt?

Bisher hat sich das System als äusserst stabil erwiesen. Trotzdem haben wir uns auf diese Situation vorbereitet und mit der Fidevision ein Notfallkonzept vereinbart. Tauchen kleinere Probleme oder Fragen auf, so machen wir gute Erfahrungen mit dem "7 x 12"-Stunden-Support.

Sie wollten mit der Einführung einer neuen Branchensoftware den F&B-Bereich optimieren. Ist Ihnen das gelungen?

Ja, wir haben mit fide**Hotel** ganz wesentliche Verbesserungen erzielt: Wir arbeiten heute viel rationeller und sparen damit Personalkosten. Wir haben die Fehlerquote wesentlich gesenkt und wissen viel besser Bescheid über das, was in unserem Bereich läuft. Dank den verschiedenen Auswertungen verfügen wir über wertvolle Grundlagen für unternehmerische Entscheide. Und schliesslich sind wir froh zu wissen, dass unser System ausbaufähig ist.

Herr Dürst, wir danken Ihnen für das Interview. •

Attraktiv auch für Einsteiger
Die Fidevision bietet mit fide**Hotel** ihre F&B-Logistiklösung im Baukastensystem an. Attraktive Einsteigerpakete sind bereits ab CHF 9'990.– exkl. MwSt. erhältlich. Darin inbegriffen sind die ABACUS-Module

- Auftragsbearbeitung Grundversion, 1 Benutzer
- Option Lager
- ABACUS Tool-Kit, 1 Benutzer plus drei Tage Dienstleistungen der Fidevision.

Als Option zu dieser Lösung bietet die Fidevision Schnittstellen zu Micros-Kassensystemen und zu mobilen Datenerfassungsgeräten an.

Zum Standard von fide**Hotel** gehören unter anderem folgende Listen und Auswertungen:

- Stocklisten
- Auffüllllisten
- Bestandeslisten (nach Micros-Kasse)
- Renditeanalysen
- Preisliste Wein
- Kontrolle Cocktails

Auskunft erteilen gern: Guido Morger und Jürg Semadeni

fidevision
Betriebswirtschaftliche Lösungen

Fidevision AG
Eichwatt 5, CH-8105 Watt-Regensdorf
Tel. 044 738 50 70, Fax 044 738 50 80
www.fidevision.ch
info@fidevision.ch

BAUR AU LAC
ZURICH SWITZERLAND

GRAND HOTELS
BAD RAGAZ
Health, Spa & Golf Resort
★ ★ ★ ★ ★

HOTEL
INTER·CONTINENTAL
ZURICH

Victoria Jungfrau

Bindella

ABACUS in virtuellem Umfeld
Bindella spart Geld und Nerven

Bis vor kurzem arbeitete der ABACUS-Kunde Bindella zwar mit guter Software, krankte aber an veralteter Hardware. Nötig waren schnellere, sicherere und kostengünstigere Lösungen. Gefunden wurden diese in der virtuellen Welt von VMware.

Die Herausforderung: veraltete, unwirtschaftliche Systeme

Nur ein Jahr ist es her, seitdem sich die IT-Verantwortlichen der Bindella-Unternehmen für eine Erneuerung ihrer Server-Umgebung entschieden haben. Der Grund: Der Betrieb ihrer Microsoft Windows 2000 2 Node Cluster Lösung* war zu instabil und zu unwirtschaftlich geworden. Zudem benötigten sie ein markant besseres Konzept zur Wiederherstellung nach einem Systemausfall (Disaster Recovery). Dieses sollte bei Systemausfällen oder bei Zerstörung des Rechenzentrums die Wiederanlaufzeiten gegenüber der vorherigen Umgebung massiv verkürzen.

Die nötigen Erneuerungen betrafen zehn Microsoft Windows Server und den erwähnten Microsoft Windows 2000 2 Node Cluster*. Letzterer wurden als Datei- und Datenbank-Server für die ABACUS-Anwendungen betrieben, wobei sich die Cluster-Laufwerke auf einem zentralen Speichersystem, hier ein EMC Clariion CX200, befanden. Für die neue Umgebung musste eine Alternative für den Cluster gefunden werden.

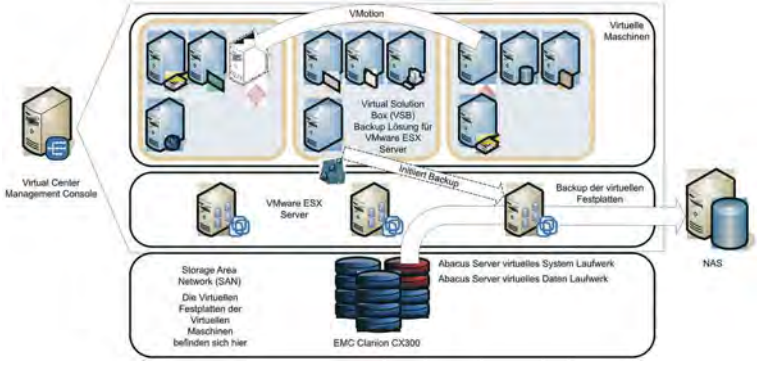
** Ein 2 Node Cluster ist eine Rechnereinheit, die aus zwei Servern oder Knoten besteht. Wenn einer ausfällt, übernimmt der zweite Server automatisch die Aufgaben des ersten. Damit wird eine relativ hohe Ausfallsicherheit erreicht.*

Die Lösung: ABACUS auf virtuelle Server verlagern

Die Projektleiter zogen die auf Server-Virtualisierung spezialisierte Firma aeXia zu Rat. aeXia konnte sie überzeugen, dass sich eine Konsolidierung durch eine Server-Virtualisierung mit VMware anbot. Allerdings war bei dieser Lösung der Cluster ein technischer Knackpunkt. Als Bindella die Cluster-Lösung ursprünglich angeschafft hatte, stand nicht die Verfügbarkeit des Rechners im Vordergrund. Wichtiger schien damals eine Garantie über ein weniger streng bewertetes Kriterium, nämlich dasjenige der Wiederanlaufzeit mit maximal vier Stunden. In einer konventionellen Umgebung ist selbst dies nur mit einer Cluster- oder Standby-Lösung gewährleistet. Eine virtuelle Infrastruktur hingegen bietet bessere Möglichkeiten diesbezüglich: dort sind selbst Wiederanlaufzeiten von vier Stunden ohne Cluster möglich.

aeXia nahm folgende technische Erneuerungen für die Virtualisierung in Angriff: Sie installierte drei neue Dell PowerEdge 2850 Server. Diese wurden mit 6 GByte RAM, Doppelprozessoren, zwei FC Host Bus Adaptern, vier 1-GBit-Netzwerkkarten und zwei 36 GByte HotSwap-Festplatten (RAID1 für ESX-Server) aufgerüstet und redundant via Fibre Channel an das bestehende Speichersystem angeschlossen. Die Server werden mit der Virtualisierungs-Software VMware ESX-Server v2.5x betrieben.

(Eine genaue Beschreibung von VMware finden Sie in der Pages-Ausgabe 4/2005).

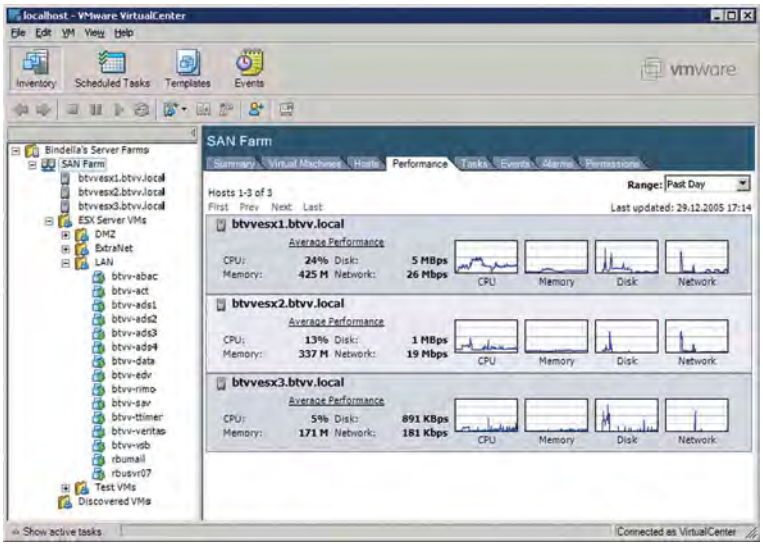


Virtuelle Infrastruktur bei Bindella

virtuelles

Neue Möglichkeiten: Zentrales, effizientes Management

Das VMware VirtualCenter schöpft die Vorteile einer virtuellen Infrastruktur aus. Denn mit der Lösung können die Administratoren die virtuellen Server von einem einzigen Steuerungspunkt aus verwalten. Zudem sind sie dank der VMotion-Technologie in der Lage, mit der VirtualCenter-Konsole laufende virtuelle Maschinen von einem physischen ESX-Server auf einen anderen zu verschieben. Dabei bleibt die durchgängige Dienstverfügbarkeit und vollständige Transaktionsintegrität erhalten. Wenn zum Beispiel der ESX-Server gewartet werden muss, auf dem die ABACUS-Software in einer virtuellen Maschine läuft, dann können mit dem Werkzeug VMotion alle virtuellen Maschinen auf andere ESX-Server verteilt werden – und zwar während des Betriebs unterbruchsfrei. Ist die Wartung abgeschlossen, werden die virtuellen Maschinen wieder auf den ersten ESX-Server verschoben.



Zentrales Server Management mit VMware Virtual Center

Vereinfachte Migration: ein Kinderspiel für IT-Profis

Die Installation der ABACUS-Software erlaubte eine klare Trennung zwischen Programmen und Daten. Dadurch wurde die Migration stark vereinfacht. Es genügte, den neuen Server als virtuelle Maschine zu installieren. Dies geschah mit einer Grundinstallation eines Windows 2003 Servers und der Installation und Konfiguration der ABACUS-Software. Dank der grossen Erfahrung der Bindella-IT-Abteilung reduzierte sich danach die Datenmigration zu einem einfachen "Datenkopieren".

Die Migration des Datei-Servers wurde in ähnlicher Weise realisiert: Zuerst wurde ein neuer virtueller Windows 2003 Server installiert und konfiguriert. Danach wurden die Daten von der physischen Cluster Logical Unit (LUN) – sie beschreibt eine logische Speichereinheit auf einem SAN – mittels VMware ESX-Tools sektorweise auf eine virtuelle Disk kopiert. Dieser Vorgang hat zwei bedeutende Vorteile:

- Durch das Sektor-Copy erübrigte sich das aufwändige Vergeben und Kontrollieren der NTFS-Berechtigungen.
- Der Kopiervorgang von 200 GByte Daten konnte zuverlässig mit der hohen SAN-Transferrate von 30 MByte/s durchgeführt werden. Eine Alternative mittels LAN und zum Beispiel Robocopy hätte mindestens das Dreifache der Zeit gekostet.

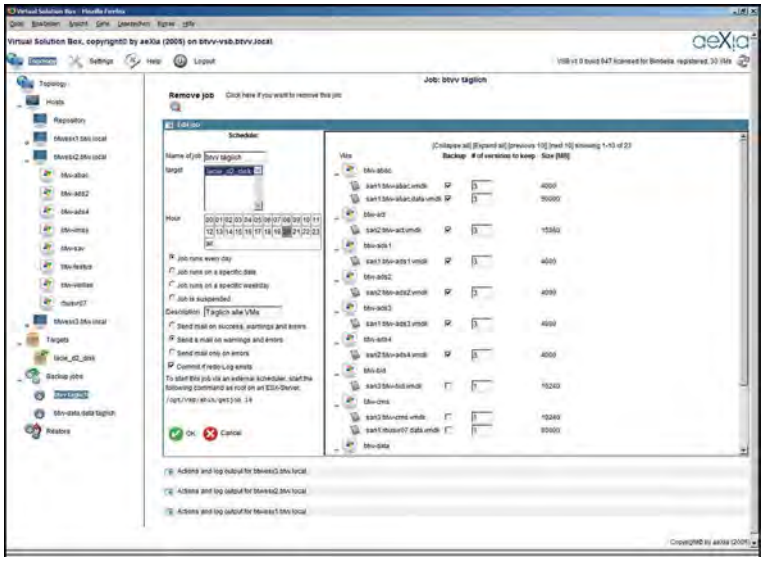
Mehr Sicherheit: Mit der Virtual Solution Box (VSB)

Ferner galt es noch, einen schnellen Wiederanlauf in einem Desaster-Fall zu gewährleisten. Dazu setzt aeXia die Software Virtual Solution Box (VSB) ein. VSB ist in der Lage, die virtuellen Maschinen eines ESX-Servers während des laufenden Betriebs als so genanntes "Image" zu sichern. Dabei erstellt VSB Snapshots der laufenden virtuellen Maschinen und sichert diese auf einen örtlich getrennten File-Server oder Network Attached Storage (NAS). Letzterer ist ein Festplatten-Speicher mit eigener Intelligenz, der beliebig im Netz angeschlossen werden kann und als Datenablage zur Verfügung steht. Somit bietet VSB den Vorteil, dass sogar mehrere Versionen einer virtuellen Umgebung immer gesichert bleiben. Die Datensicherung ist unabhängig vom Gastbetriebssystem. Demzufolge wird kein Backup-Agent benötigt, wie es bei herkömmlichen Backup-Programmen üblich ist, um Daten von einem Gastbetriebssystem zu sichern. Mit VSB lassen sich Backup-Jobs für virtuelle Maschinen zentral erstellen und überwachen.

Die virtuelle Infrastruktur bei Bindella umfasst heute etwa 570 GB an Daten. Die Sicherung der virtuellen Maschinen erfolgt einmal pro Nacht auf einen örtlich getrennten Fileserver. Damit steht eine Datensicherung zur Verfügung, die im Desaster-Fall – also zum Beispiel bei einem Wasserschaden oder einem Brand im Rechenzentrum – einen schnellen Wiederanlauf gewährleistet. Die folgenden beiden Szenarien sind möglich:

- Die Datensicherung von einem VMware GSX-Server kann direkt verwendet und sofort gestartet werden. Allerdings sind dabei Performance-Einbussen in Kauf zu nehmen.
- Die Images der gesicherten virtuellen Maschinen können auf VMware ESX-Server übertragen und dort wieder gestartet werden.

Obwohl VSB Images von virtuellen Maschinen, also von ganzen Festplatten sichert, lassen sich auch einzelne Dateien zurücksichern. Somit kommt die VSB bei Bindella nicht nur beim Disaster Recovery zum Einsatz, sondern wird auch für die tägliche Datensicherung genutzt. •



VSB Web-Oberfläche für zeitgesteuertes Backup der virtuellen Maschinen

Grosse Zufriedenheit:
Das Bindella-IT-Team ist überzeugt

Renato Cahans, Leiter Informatik Infrastruktur Bindella, ist von der neuen Virtualisierungs-Lösung überzeugt.

"Für eine optimale Sicherheit gilt im Prinzip die Regel "pro Anwendung ein Server", wodurch sich die Stabilität und die Verfügbarkeit der Systeme markant erhöhen soll. Bei physischen Servern ist das aber teuer und zum Teil unrealisierbar. Die Virtualisierung eröffnete uns diese Verbesserung auf kosteneffizientem Weg. Wir konnten beträchtlich Geld sparen, weil wir weniger Hardware – zum Beispiel Server und Infrastrukturbauteile wie FC-Adapter, Ports und GBit-Ethernet-Anschlüsse – benötigten. Wir mussten auch weniger Hardware-Wartungsverträge abschliessen. Des weiteren brauchen wir weniger Klimaanlagen und Strom. Zudem wurden die Supportkosten markant gesenkt.

Last but not least: Dank der Virtualisierung schonen wir nicht nur unser Budget, sondern auch unsere Nerven. Das Resultat: Wir schlafen ruhiger!"

BINDELLA *terra vite vita*

Die Bindella-Unternehmen umfassen vier Zweige: Gastronomia italiana, Weinbau-Weinhandel, Handwerksbetriebe und Immobilien.

Der Sitz der Bindella-Unternehmungen befindet sich in Zürich; Niederlassungen bestehen in Treytorrens und Lugano. Bindella ist in der Schweiz und in Italien tätig und beschäftigt rund 1'000 MitarbeiterInnen.

aeXia ist offizieller Enterprise-Partner von VMware®, dem weltweit führenden Anbieter virtueller Infrastruktur-Software, auf die unzählige Unternehmen vertrauen. aeXia ist von VMware® für den entsprechenden Vertrieb und die Technik zertifiziert und setzt auch komplexe Virtualisierungsprojekte erfolgreich um.

Weitere Auskünfte zur realisierten Lösung erhalten Sie bei:

aeXia

Werner Kaiser
Hammerstrasse 8
CH-8180 Bülach
Telefon +41 44 886 36 36
info@aexia.ch
www.aexia.ch
http://vsb.aexia.ch

ABACUS-Software auf Abruf

Application Service Providing (ASP) heisst die neue Dienstleistung der BDO Visura

Seit einem Jahr bietet BDO Visura ASP-Dienstleistungen in Kombination mit ABACUS-Software an. Rechenzenterleistungen, ABACUS-Software und Treuhandleistungen werden somit aus einer Hand angeboten.

Im ASP-Modell mieten Unternehmen, Verbände und Verwaltungen beliebiger Grösse ihre EDV-Lösungen, anstatt sie zu kaufen. Statt kostspieliger Investitionen in Hardware und Softwarelizenzen, komplexe Netzwerke und aufwändige Systembetreuung, die beim Betrieb der eigenen ERP-Lösung anfallen, tritt im ASP-Modell eine Gebühr, die nur für die tatsächlich genutzten Leistungen entrichtet wird. Dadurch reduzieren sich die EDV-Kosten bei gleichbleibender Nutzungs- und Verarbeitungsqualität. Je nach Ausgangslage kann dies gleichzeitig zu einer qualitativen Verbesserung der IT-Leistungen führen.

ASP bei BDO Visura

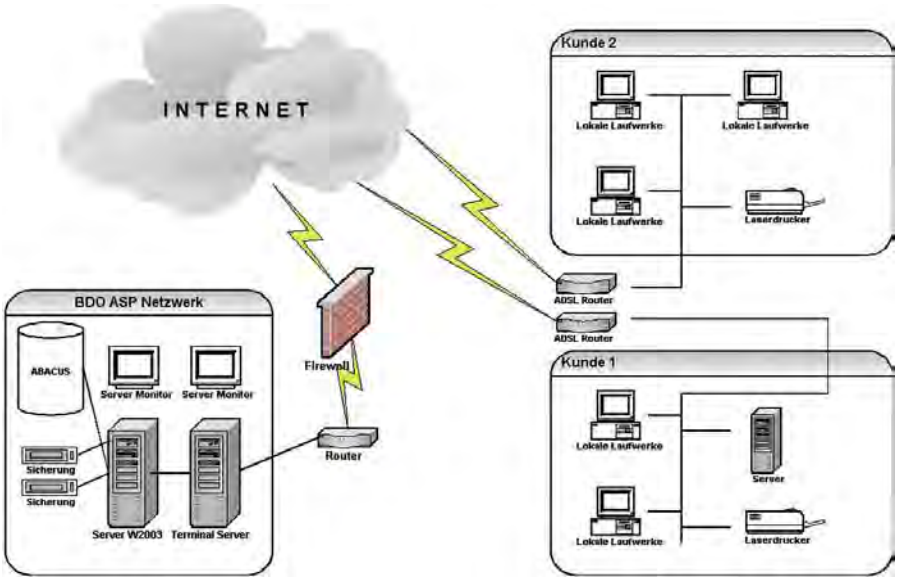
"Warum ein Taxi kaufen, wenn man es mieten kann", fragte bereits der IT-Gigant HP in einer Werbekampagne und meinte eigentlich damit, warum noch IT-Lösungen kaufen, wenn man diese auch mieten kann.

Die ASP-Idee ist an sich nicht neu. Bereits in den 70er und 80er Jahren gab es Anbieter, die mit so genannten "Time-Sharing-Services" den kleinen und mittleren Unternehmen gegen Verrechnung ihre Rechner und Applikationen zur Verfügung stellten.

Neu beim ASP-Modell ist jedoch, dass man nun Geschäftssoftware wie ABACUS mieten kann und dass BDO Visura als Generalunternehmer ihren Kunden sämtliche für den Betrieb notwendigen Dienstleistungen anbietet. Konkret stellt BDO Visura ihren Kunden ein komplettes Administrations- und Buchhaltungssystem zur Verfügung, auf das sich über Datenleitungen jederzeit zugreifen lässt. Insbesondere die Zusammenarbeit zwischen Kunden und Treuhandmitarbeitern wird damit vereinfacht. Beide Seiten arbeiten auf den ASP-Servern mit den identischen Daten und denselben ABACUS-Programmen. Arbeitsteilungen können individuell abgesprochen werden: Die Leistungs-, Auftragserfassung sowie Fakturierung / Debitorenbewirtschaftung und die Erfassung der Kreditoren etwa erfolgt beim Kunden. Bei BDO Visura werden die Zahlungsvorbereitung, Lohnbuchhaltung, Finanzbuchhaltung, Abschlüsse, Mehrwertsteuerabrechnungen durchgeführt. Je nach vorhandenen Kapazitäten im Betrieb lassen sich mehr oder weniger umfangreiche Funktionen auslagern, so dass sich die Kunden auf ihre eigentlichen Kernkompetenzen konzentrieren können.

ASP-Anschluss

Seitens Kunde genügt ein PC und eine ADSL-Leitung ins Internet, um für ASP gerüstet zu sein. Der Zugriff wird über das Internet entweder über den Internet-Browser oder einen Terminal Client eingerichtet. Die Datenleitungen und auch die Datenserver sind vor unbefugtem Zugriff gesichert. Jeder Kunde hat nur Zugriff auf seine eigenen Daten. Je besser die Datenleitung ist, um so höher ist die Verarbeitungsgeschwindigkeit. Nur Bildschirmanzeigen und Tastaturbefehle werden übertragen. Alle Programme laufen zentral und die Kunden arbeiten direkt auf den Servern.



Ein Vorteil der Dienstleistung von BDO Visura besteht darin, dass sich die erfassten Daten ortsunabhängig bearbeiten lassen. Mehrere Personen können von unterschiedlichen Standorten aus auf die ASP-Server zugreifen. Die Daten sind für die berechtigten Personen von überall her einseh- und verfügbar. Betreibt ein Unternehmen unterschiedliche Standorte, ist der Vorteil eines ASP-Betriebs besonders ersichtlich.

ASP-Generalunternehmer BDO Visura

Der wesentliche und einzigartige Vorzug der ASP-Dienstleistung von BDO Visura gegenüber anderen ASP-Anbietern besteht in der Synergie von leistungsfähigen, sicheren und hoch verfügbaren Rechenzentren, den eingesetzten ABACUS-Programmen sowie den Spezialisten aus dem Rechnungswesen und dem Treuhandbereich. BDO Visura bietet eine ganzheitliche Betreuung und Dienstleistung an. Die Kunden haben einen Ansprechpartner für ihre Gesamtlösung, so dass keine Verzettelung in Teilbereiche zu befürchten ist. In Zusammenarbeit mit den Mitarbeitern der Kunden sorgt BDO Visura dafür, dass die Administration und die Geschäftsprozesse mit den modernsten Hilfsmitteln unterstützt werden und dass das Rechnungswesen bei geringeren Kosten optimale Entscheidungsgrundlagen liefert. •

Zusammenfassung der BDO Visura ASP-Vorteile

- Konzentration auf das Kerngeschäft. Keine Bindung interner Kapazitäten durch EDV-Aufgaben
- Kalkulierbare, transparente IT-Kosten
- Keine Kapitalbindung durch Soft- bzw. Hardware-Käufe
- Einsatz der innovativen ABACUS-Lösung <digital erp>
- Stets aktuelle Software Release-Stände mit Anpassung an gesetzliche Änderungen
- ASP-Dienste sind jederzeit flexibel aus- und abbaubar (skalierbar)
- Einfache, sichere und globale Zugänglichkeit. Ortsunabhängiger Zugriff auf Informationen
- Optimale ganzheitliche und kompetente Betreuung durch BDO Visura; ein Ansprechpartner

Weitere Auskünfte erhalten Sie bei:

BDO Visura

BDO Visura
Norbert Körsgen, lic. oec. publ.
Fabrikstrasse 50
Postfach
CH-8031 Zürich
Telefon 044 444 35 55
www.bdo.ch

Jubiläum

20 Jahre ALL CONSULTING und ABACUS
Eine Erfolgsgeschichte mit garantierter Fortsetzung

Zwanzig Jahre Markterfolg ist für das IT-Unternehmen ALL CONSULTING noch lange kein Grund, sich zurückzulehnen. Neue Produkte versprechen einen weiteren Schritt vorwärts. Mit IT-Gesamtlösungen für den Treuhand-, Anwalts- und Dienstleistungssektor gehört ALL CONSULTING zu den Marktführern.

Die Inhaber Hugo Schmid und Franz Derendinger wollen das Vertrauen der Kunden mit neuen Produkten und intensiver Zusammenarbeit bestätigen

In der IT bedeuten zwanzig Jahre eine Ewigkeit. Trotz des runden Jubiläums ist bei ALL CONSULTING keine Rede von Rück- oder eitler Nabelschau. Im Gegenteil: Die Firma und ihre Mitarbeiter sind weiterhin von einer Aufbruchstimmung und einer besonderen Dynamik erfüllt; eine Grundstimmung also, wie sie in der Regel nur bei Jungunternehmen anzutreffen ist. Laufend werden bestehende Angebote um neue Produkte und Lösungen ergänzt oder für zusätzlichen Kundennutzen weiter verbessert.

Gemeinsames Wachstum mit ABACUS

Am 27. Februar 1986 gründeten drei erfahrene Informatikspezialisten – darunter der heutige Geschäftsleiter Hugo Schmid – das Unternehmen. Schon der Firmenname widerspiegelte die Firmenstrategie "Alle Leistungen aus einer Hand". Beinahe von Anfang an wurde eine enge Zusammenarbeit mit ABACUS gepflegt, die damals auch noch in den Kinderschuhen steckte.

Die Zusammenarbeit ist bis heute für beide befruchtend und prägt die Entwicklung beider Unternehmen. Bei beiden bewirkte sie quantitatives und qualitatives Wachstum. ALL CONSULTING hat sich in den zwanzig Jahren ihres Bestehens nicht nur zu einem der führenden ABACUS-Partner, sondern auch zum renommierten Anbieter von Branchengesamtlösungen im Treuhand-, Anwalts- und Dienstleistungssektor sowie in Handel und Industrie entwickelt.

Eigene Branchensoftware

Grundlagen dafür sind nebst den standardisierten ABACUS-Lösungen die beiden eigenen Softwarepakete PLATO und HONORIS. PLATO ist für Anwaltskanzleien, Notariate und Rechtsabteilungen konzipiert; HONORIS ist auf die speziellen Bedürfnisse von Treuhändern und allgemeinen Dienstleistungsunternehmen zugeschnitten. Beide Softwarepakete dienen der Erfassung und Abrechnung von Leistungen und Auslagen. Schnittstellen zu Microsoft- und ABACUS-Produkten sichern die Integration in bestehende Infrastrukturen und den übrigen Standardlösungen.

Die Stärke von ALL CONSULTING ist die Kombination von betriebswirtschaftlicher Unternehmensberatung, branchenspezifischer Software sowie Hardware- und Netzwerk-Engineering. Komplettiert wird diese "allumfassende" Palette um Schulung, Projektbegleitung und eine weit reichende Support- und Hotline-Unterstützung.

Wert der Mitarbeiter erkannt

Jede Branche funktioniert nach ihren eigenen Gesetzen. Eine vollständige und kompetente Unternehmensberatung erfordert deshalb fundierte Kenntnisse der jeweiligen Branche, in der ein Kunde tätig ist. Die Stärken der Mitarbeiter von ALL CONSULTING liegen in der Entwicklung und Realisation betriebswirtschaftlicher Gesamtlösungen, welche diese branchenspezifischen Anforderungen erfüllen. Unterschiedlichstes Branchen-Know-how in den dynamischen KMU-Märkten ist ebenso wie die kompetente Beratungs- und Lösungserfahrung Grundlage für weitere Entwicklungen in enger Zusammenarbeit mit den Kunden.

Hugo Schmid nennt als Schlüssel für den bisherigen Erfolg die Kontinuität in der Zusammenarbeit, eine strikte Fokussierung auf die wirklichen Bedürfnisse der Kunden und den messbaren Nutzen der Lösungen. Grossen Anteil am Erfolg hätten, so Schmid, die erfahrenen Mitarbeiter. Mit einem 55köpfigen Team und der Präsenz an den fünf Standorten St.Gallen, Zürich/Brüttisellen, Luzern, Solothurn und Vaduz ist ALL CONSULTING immer nahe bei ihren Kunden.

Gold-Partner von ABACUS und Microsoft
Die intensive und fruchtbare Zusammenarbeit mit ABACUS soll wie bisher weitergeführt werden, indem die Bedürfnisse der Kunden weiterhin in die Produktentwicklung einfliessen können. Gemeinsam sollen weiterhin Komplettlösungen ermöglicht werden, die alle Anforderungen von KMU vom Finanz- und Rechnungswesen über Auftragsabwicklung bis hin zur Fakturierung abdecken. Immer wichtiger werden für Kunden aller Branchen ganzheitliche Betrachtungen und Lösungen für die gesamten Firmenprozesse. Dazu gehört auch, dass die Software skalierbar sein muss, um mit allen Unternehmensentwicklungen Schritt zu halten.

Sozusagen gerade rechtzeitig zum 20jährigen Jubiläum hat ALL CONSULTING die begehrte und höchste Microsoft-Auszeichnung, den "Gold Certified Partner", erhalten. Aus diesem prestigeträchtigen Status darf eine noch intensivere Zusammenarbeit auf verschiedenen Ebenen mit der grossen US-Herstellerin erwartet werden. Zusammen mit dem Status als "preferred partner" von Hewlett-Packard gibt es also nicht nur Garantien, sondern klar messbare Mehrwerte, die sich aus der Zusammenarbeit mit ALL CONSULTING für Kunden und ihre Projekte ergeben. •

Neue Projekte
ALL CONSULTING hat gezielt den Bereich Engineering verstärkt. Damit hat der Kunde auch für die gesamte Hardware-Lösung den gleichen Ansprechpartner wie bei der Implementierung seiner Software-Lösungen. ALL CONSULTING wird ausserdem im laufenden Jahr die Produktpalette ausweiten und Lösungen für die Bau- und die Baunebenbranche anbieten.

Branchenlösungen mit ABACUS-Software
Die ALL CONSULTING AG bietet die ABACUS-Software seit 19 Jahren an und ist seit 15 Jahren einer der grössten zertifizierten ABACUS-Partner. Das Unternehmen beschäftigt Berater für alle ABACUS-Applikationen und verfügt dadurch über ein sehr detailliertes Know-how. Die gesamtheitliche Betrachtung der Kundenbedürfnisse und die möglichst kundennahe Implementierung der jeweiligen Branchenlösung gehören zu den Kernkompetenzen der ALL CONSULTING.

Auszug aus der Kundenliste
Als Beweis für den Erfolg von ALL CONSULTING stehen die heute über 1'800 Unternehmen mit über 15'000 Benutzern. Zu unseren zufriedenen Kunden zählen beispielsweise:

- Avaloq AG, Zürich
- Brauerei Schützengarten, St. Gallen
- Budliger Treuhand, Zürich
- Deloitte & Touche AG
- Elektrolux AG, Zürich
- Ernst Marti AG, Kallnach
- GF Georg Fischer Kunststoffarmaturen AG, Seewis
- Hartchromwerk Brunner AG, St. Gallen
- Helsana Versicherungen AG, Zürich
- Hotel Savoy Baur en Ville, Zürich
- Huber & Co. AG, Frauenfeld
- Institut Virion AG, Rüschlikon
- ITAG, Internationale Treuhand AG
- KITAG, Kino-Theater AG
- Künzler Bachmann AG, St. Gallen
- Luzi AG, Dietlikon
- Orthotec AG, Nottwil
- Oswald Nährmittel GmbH, Steinhausen
- Peter Winterthur Fahrzeugbau AG, Winterthur
- Reuters SA, Zürich
- Schoop + Co. AG, Dättwil
- LGT Schweizerische Treuhand AG
- Victor Hotz AG, Steinhausen

ALL CONSULTING AG

ALL CONSULTING AG
Informatik-Beratung – Software – Networking

CH-9000 St.Gallen
Scheibenackerstrasse 2
Telefon 071 243 31 11

CH-8306 Brüttisellen
Fabrikweg 2
Telefon 044 805 70 50

CH-6003 Luzern
Bireggstrasse 2
Telefon 01 317 30 70

FL-9490 Vaduz
Pradafant 36
Telefon 00423 232 88 88

CH-4500 Solothurn
Bielstrasse 44
Telefon 032 628 60 40

inf@all-consulting.ch
www.all-consulting.ch

autorisierter ABACUS-Partner

Bullinger Software Systems feiert
Zehn Jahre ABACUS-Partnerschaft

Internet-Surfer werden, wenn sie sich auf der Homepage von Bullinger Software Systems AG einwählen, zuerst einmal mit einer Denkaufgabe wie "Ziehe eine Linie durch ein aus neun Punkten bestehendes Quadrat, ohne dass sie unterbrochen wird" konfrontiert. So baut denn auch die Philosophie seiner 1994 gegründeten Informatik- und Beratungsfirma Bullinger Software Systems AG (BSS) auf Begriffen wie "vernetztes Denken", "Analyse der Denkmodelle", "Kreativität", "Dinge in Bewegung setzen" auf. Alex Bullinger – der Firmeninhaber – meint damit nichts anderes, als den Anforderungen mit frischen Gedanken auf analytischem Grund mit neuartigen Werkzeugen zu Leibe zu rücken. Das hat ihm und seinem Unternehmen rund 400 Kunden beschert, die unterschiedlich gross sind und aus den verschiedensten Branchen stammen.

Hauptsitz der BSS ist ein schön renoviertes Haus aus der Gründerzeit in Arbon. Daneben hat das Unternehmen Filialen in Chur und im zürcherischen Zollikon.

Schwerpunkt ABACUS

Die Firma ist erfolgreich. Die Gründe sind vor allem auf Mitarbeiter zurückzuführen, die sich durch mehrjährige praktische Erfahrung und grossem theoretischem Wissen auszeichnen. Sie sind in der Lage, "alles aus einer Hand" anzubieten. Stetige Weiterbildung ist die Grundvoraussetzung für die Beratertätigkeit. Bei Supportanfragen bildet eine schnelle Reaktion die Basis des Erfolgs. Dank ihrer Motivation und der langjährigen Erfahrung setzen sie die vielfältigen Anforderungen der Kunden in massgeschneiderte Lösungen in den Bereichen ABACUS, IT-System-Management, Software Engineering, Application Service Providing (ASP) und Outsourcing um. Dabei hat sich BSS vor allem bei grösseren Gesamtprojekten einen Namen gemacht. Aufgrund eines integrierten Beratungsmodells garantiert das IT-Unternehmen höchste Professionalität und Effizienz.

Denkaufgabe: "Ziehe eine Linie durch ein aus neun Punkten bestehendes Quadrat, ohne dass sie unterbrochen wird"

Das schlägt sich auch in langjährigen Kooperationen mit den Hard- und Software-Lieferanten aus. Der Beweis: Seit zehn Jahren ist BSS Partner von ABACUS. Als Logo-Partner beraten die Ostschweizer Kunden im Bereich sämtlicher ABACUS-Module und -Applikationen. Nebst den ABACUS-Lösungen vertraut BSS ebenfalls bei der restlichen Produktselektion ebenfalls seit einem Dezenium den Geräten von Compaq / HP, den Betriebssystemen von Microsoft und den Kommunikationsprodukten von Zyxel.

Die gesamte Beratung, Einführung und Wartung der neuen und laufenden ABACUS-Projekte bildet jedoch den klaren Schwerpunkt der unternehmerischen Tätigkeiten. Es wird viel Wert darauf gelegt, während der Einführung der betriebswirtschaftlichen Softwarelösung die betrieblichen Abläufe zu optimieren und zu rationalisieren. Denn ein erfolgreiches Redesign eines historisch entstandenen Prozesses verlangt viel Umsicht, konzeptionelles Denken und Ausrichtung auf die übergeordnete Zielsetzung, die bei BSS garantiert ist. Das hat dazu geführt, dass die Arboner ihre Tätigkeiten nicht nur bei eigenen Kundenprojekten, sondern auch als Kontrollorgan bei "externen" Projekten ausüben.

ABACUS mieten

Das Consulting mit dem Ziel, die Geschäftsprozesse bei den Kunden zu verbessern, führt im Bereich ABACUS immer wieder zu Outsourcing-Projekten. BSS verfügt über Möglichkeiten, den Zugriff auf eine Kundeninstallation gesamthaft bei sich zur Verfügung zu stellen. Das Geschäftsmodell ASP basiert auf der Idee, den Kunden über einen vereinbarten Zeitraum Software-Lösungen über das Internet bereit zu stellen. Es gibt zwei ASP-Möglichkeiten: BSS betreibt als ASP im Kundenauftrag ein Rechenzentrum und ist verantwortlich für die gesamte IT-Infrastruktur aus Hard- und Software sowie Kommunikation, oder sie vermietet für solche Kunden ABACUS-Software über das Internet, die ihre übrige IT-Infrastruktur weiterhin selber betreiben wollen.

Jedenfalls stehen bei beiden Varianten eine hohe Verfügbarkeit und Performance der Applikationen sowie die Sicherheit der Kundendaten im Vordergrund. ASP bedeutet somit für den Kunden die Verlagerung von Aufgaben, die bisher der PC und damit verbundene PC-Netzwerke übernahmen, ins Internet. ASP wie BSS unterstützen die Firmen dabei, sich auf ihre eigentliche Geschäftstätigkeit und Kernkompetenz zu konzentrieren. So war es nur ein weiterer logischer Schritt, mit dem Outsourcing-Center eine Tochtergesellschaft zu gründen. Das primäre Geschäftsfeld des Outsourcing-Centers ist Business Process Outsourcing (BPO) auf Basis der ABACUS-Applikationen und auf der eigenen ASP-Plattform.

Denn zu den grundlegenden Leitgedanken von BSS bezüglich Vorgaben der Produktephilosophie zählen Stichworte wie Wirtschaftlichkeit, optimales Preis-/Leistungsverhältnis, Investitionsschutz durch innovative Technologie, Vorsprung durch Technik und strategische Optik. Wobei letztere zentral für BSS ist. Das zeigt sich auch darin, dass BSS mit KEYSOFT eine eigene Branchenlösung für den Rohstoffhandel auf der Basis der ABACUS-Finanzapplikation entwickelt hat.

Fazit

"Kreative Problemlösungen im Bereich der betriebswirtschaftlichen Softwarelösungen sind nur möglich, wenn im Consulting ein professionelles Instrument eingesetzt werden kann," sagt Alex Bullinger. Die ABACUS Research ist für ihn und BSS die perfekte Partnerin. Ohne die Produktevielfalt und die funktionelle Tiefe der einzelnen Applikationen von ABACUS wäre der Erfolg der letzten Jahre von BSS gar nicht möglich gewesen, meint er und ergänzt, dass ABACUS Research somit das Fundament bilde, auf dem wir als Unternehmung uns erfolgreich im Markt behaupten. Zum Schluss erklärt Bullinger: "An dieser Stelle möchten wir uns bei der ABACUS Research für die partnerschaftliche Zusammenarbeit sowie bei deren Mitarbeitern für den täglichen Einsatz herzlich bedanken." •

Bullinger Software Systems AG
Alex Bullinger
St. Gallerstrasse 34, CH-9320 Arbon
Tel. 071 447 50 10, Fax 071 447 50 19
www.bullinger.ch

Filialen:
Postfach 94, CH-7001 Chur
Tel. 081 250 64 62, Fax 081 250 64 63

Bahnhofstrasse 26, CH-8702 Zollikon
Tel. 044 994 26 66, Fax 044 994 26 67

Outsourcing-Center GmbH

Das primäre Geschäftsfeld des Outsourcing-Centers ist Business Process Outsourcing (BPO) auf Basis der ABACUS-Applikationen und der ASP-Plattform von BSS. Unter BPO versteht man die Abwicklung eines Prozesses von der Verkaufsauftragserfassung via Call-Center über die Warenlogistik mit Lagerung, Versand, Einkauf und einfacher Produktion bis hin zur Mehrwertsteuerabrechnung für einen Outsourcing-Kunden. BPO bringt für Kunden mehrere Vorteile:

- Gemeinsame Nutzung der Infrastruktur
- Fixkosten werden zu variablen Kosten
- Kosteneinsparung durch Standardisierung
- Kosteneinsparung durch Effizienzsteigerung
- Kosteneinsparung durch Spezialisierung der Mitarbeiter des Outsourcing-Center
- Verkürzung der Zykluszeiten bei gleicher Qualität
- Managementkapazitäten werden frei
- Konzentration der Managementkapazitäten auf die Kernprozesse
- Kunden partizipieren automatisch am Change-Management und den Investitionen in neuste Hard- und Software-Infrastruktur
- Kunden profitieren vom Know-how der Projektleiter im Consulting-Bereich
- Erhöhung der Process Compliance
- Transfer von operationalen Risiken ans Outsourcing-Center
- Kostentransparenz

Das rege Interesse an den Dienstleistungen des Outsourcing-Center beweist, dass angesichts anhaltenden Wettbewerbs- und Kostendrucks mehr und mehr Unternehmen unabhängig von ihrer Grösse und Branche überprüfen, welche Leistungen an externe Dienstleister abgegeben werden können. Wo immer möglich, wollen und müssen Unternehmen Investitionen auf wertschöpfende Prozesse reduzieren und hohe Fixkosten auf ein absolutes Minimum reduzieren.

KEYSOFT Rohstoffhandelslösung

KEYSOFT ist eine professionelle ERP-Lösung für den Rohstoffhandel. Die BSS-Eigenentwicklung zeichnet sich durch eine vollständige Integration in die ABACUS-Finanzapplikationen aus. Die spezifischen Anforderungen des Rohstoffhandels im Bezug auf Einkaufs- oder Verkaufs-Quotationsheets, Vesselmatching, Transportmatching, Inspektions, Insurances, L/C-Checklisten und Laytime-Management sind integriert.

Die umfangreiche Stammdatenverwaltung mit Bankkonten, Zahlungskonditionen (inkl. L/C), Länderdaten, Häfen, Schiffen und weiteren Basisinformationen sowie die individuelle Anpassbarkeit der Kostenstruktur an die Bedürfnisse des Unternehmens machen dieses Programm für verschiedene Arten des Rohstoffhandels einsetzbar.

Die mandantenübergreifende Überwachung der Kostenstellen und die komplette Intercompany-Verteilung der Kosten sind ein integraler Bestandteil dieser Applikation. Für die Finanzplanung steht eine übersichtliche Creditline-Funktion mit verschiedenen Selektionsmöglichkeiten und terminlichen Detaillierungsstufen wie monatlich, wöchentlich und täglich zur Verfügung.

Das Reporting verfügt neben individuellen Berichten mit vielfältigen Selektionsmöglichkeiten über einen Datenexport in verschiedene Formate. Im Standardfunktionsumfang sind beispielsweise folgende Reports vorhanden:

- List of Inventory
- Shipping List
- Profitability Analysis
- Position Report
- Insurance Report
- Bank Credit Lines Availability

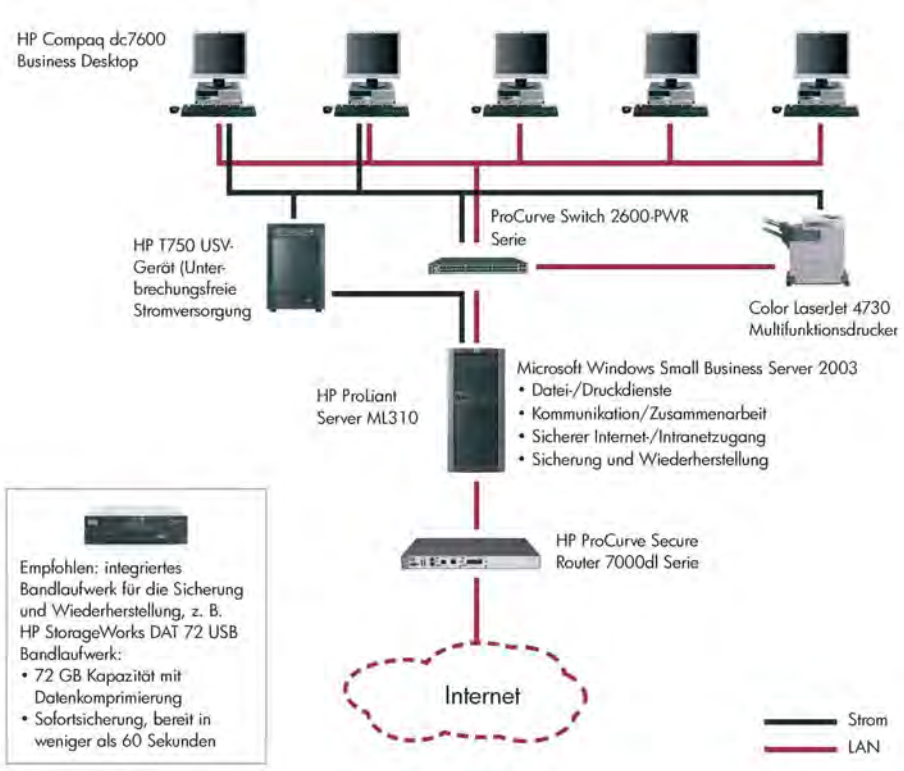
Bei der Entwicklung der Anwendung wurde besonders auf Plattformunabhängigkeit sowie den Einsatz via Internet geachtet. Alle Daten, die via Internet übertragen werden, sind komprimiert und verschlüsselt.

klein

Der richtige KMU-Server

Klein und leise, aber trotzdem mit vielen Optionen

Jährlich geben Schweizer Unternehmen über sechs Milliarden Franken für IT-Investitionen aus. Nach wie vor ist der KMU-Servermarkt eines der am meisten wachsenden Marktsegmente. Da in den letzten drei bis fünf Jahren im Firmenbereich mit 5 bis 500 Mitarbeitern aber kaum Investitionen getätigt wurden und die IT-Budgets wesentlich kleiner sind als bei Grossunternehmen, sind vor allem kostengünstige Standardlösungen gefragt.



Die Kaufentscheidung von KMU hängt davon ab, ob die Server für klassische File-, Print- und Web-Funktionen leicht verwaltbar und ausbaufähig sind und ob sie in den Zentralen oder in Zweigstellen benötigt werden. Einer der meistverkauftesten Tower-Server im Einstiegssegment ist der HP ProLiant Server ML110.

HP ProLiant Server ML110

Der HP ProLiant ML110 richtet sich an KMU und bietet eine einfache und verlässliche Arbeits- und Speicherplattform, die mit wenig Aufwand verwaltet werden kann. Dabei lässt sich der HP ProLiant ML110 in Umgebungen mit bis zu 20 Clients flexibel als File-, Print- und Internetserver einsetzen. Das extrem gute Preis-/Leistungs-Verhältnis des ML110 bietet eine perfekte Einstiegslösung.

Vor kurzem eingeführt, zeichnet sich der ProLiant ML110 G3 als erster Intel-basierter Dual Core Server auf dem Markt durch folgende Merkmale aus:

- 3.0 GHz Intel Dual Core Pentium D Prozessor
- 2 MByte L2 Cache, 800 MHz FSB
- 1 GByte Hauptspeicher, max. 8 GByte (4 Steckplätze)
- zwei Netzwerkanschlüsse
- 36 GByte SCSI-Festplatte, max. drei Festplatten
- vier I/O-Steckplätze
- sechs USB-Anschlüsse

Ein Server unter dem Schreibtisch
Der ML110 hat die Grösse eines typischen Tischrechners und ist somit nicht nur kleiner als andere Server (4U), sondern er arbeitet auch wesentlich leiser. Er ist damit ideal geeignet für den Einsatz im Büro. Gleichzeitig wird zum Beispiel das Wechseln der Backup-Medien einfach wie nie zuvor. Der Server passt perfekt in Organisationen, die einen erweiterbaren/ausbaubaren Server zum Preis eines Desktops (ab 790 Franken) bevorzugen. Nicht zu vergessen sind die unterstützten Betriebssysteme mit WS2003, Storage Server 2003 oder SBS2003 von Microsoft, Red Hat Enterprise Linux oder Novell NetWare. Dank den umfassendsten Testverfahren ist klar, beim ML110 handelt es sich um einen ausgewachsenen echten Server.

Ideal für:
- Heimbüros (Remote-Benutzer)
- Zweigstellenbüros
- KMU ohne Servernetzwerk
- Einzelne Speicherserver mit Verwaltungs- und Datenschutzfunktion

Kundenvorteile:
- Extrem preisgünstig
- Praxisbewährte Standardlösung und Optionen
- Erweiterbar für wachsende Geschäftsanforderungen
- Integration in bestehende Infrastruktur (z.B. Zweigstellen)

Datensicherung einfach und sicher
Das wichtigste Zubehör für den ML110 ist die Datensicherung (Backup mit dem branchenführenden Bandlaufwerk HP StorageWorks DAT 72 USB). Dieses Modell bietet einen idealen Kompromiss zwischen zuverlässiger Backup-Kapazität und tiefen Betriebskosten für kleine und mittlere Unternehmen, Aussenstellen oder Arbeitsgruppen. Es speichert bei einer Komprimierung von 2:1 maximal 72 GByte komprimierte Daten auf einer einzigen Bandkassette und dies mit einer Geschwindigkeit von 23 GByte/Stunde. Die native USB-2.0-Schnittstelle bietet universelle "Plug + Play"-Konnektivität und eine rasche Installation im ML110 Server. Das HP DAT72 USB Tape Drive ist in einer externen Ausführung für 947 Franken und einer internen Ausführung für 815 Franken inklusive fünf Speichermedien erhältlich.

Ideal für:
- Alle KMU-Server mit USB-Schnittstelle
- Unternehmen, die DAT72 Tape Drive bereits verwenden und bestehende Kassetten übernehmen wollen.
- Einfache Datenrückführung mit HP OBDR (One Button Disaster Recovery)

Kundenvorteile:
- Einfache Installation via USB-Port
- Flexible Backup-Lösung auf verschiedenen Servern
- Keine zusätzlichen Adapterkarten im Server erforderlich
- Lieferung inklusive Software und allen benötigten Kabeln

Ideales Zubehör
Die geschäftlichen Herausforderungen verändern sich laufend. Deshalb ist der ML110 durch zahlreiche Optionen flexibel erweiterbar:

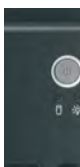
- Festplatten für lokalen Speicher (max. 3)
- Storagecontroller für RAID Level 5
- Hauptspeicher (max. 8 GByte)
- Bandlaufwerke zur Datensicherung (z.B. USB Tape Drive DAT72)
- Erweiterungskarten zum Netzwerkbetrieb
- Unterbrechungsfreie Stromversorgung (USV)
- Software zur Fernwartung (ProLiant Lights-Out 100 Remote Management)
- Services zur Installation / Garantieerweiterung (z.B. Care Pack)
- Unterstützte Betriebssysteme von Microsoft, Linux und Novell

Wachsen KMU schnell, empfiehlt es sich, einen Server mit mehr Leistungsvermögen als gerade benötigt und zusätzlicher Verwaltungssoftware einzusetzen. In diesem Fall empfiehlt HP ein Modell der ProLiant 300er Serie wie zum Beispiel den HP ProLiant ML350, der sich mit bis zu zwei Prozessoren einsetzen lässt und Management-Tools wie den HP Systems Insight Manager (SIM) bereit stellt. •

invent

Hewlett-Packard (Schweiz) GmbH
CH-8600 Dübendorf
Überlandstrasse 1
Telefon 058 444 55 55
www.hp.com/ch

www.hp.com/ch/goserver



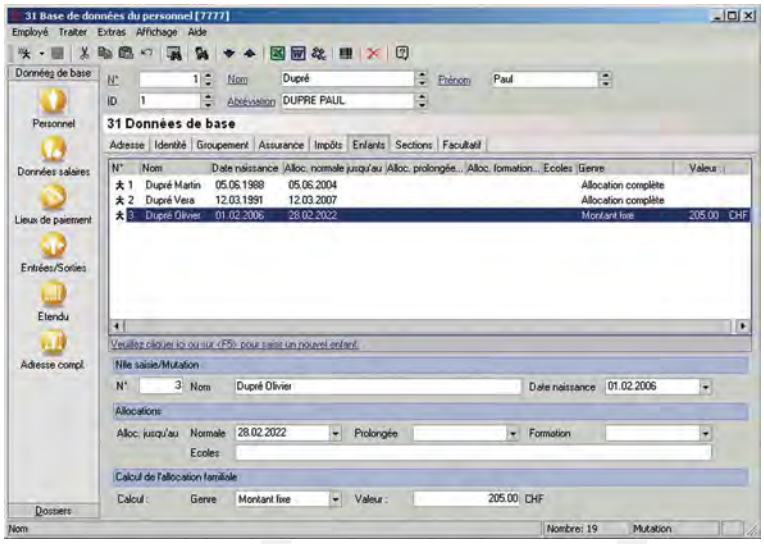
Déduire les allocations familiales sans problème
Des cas compliqués réglés automatiquement

En Suisse, la sorte et le montant des allocations familiales sont réglés aujourd'hui différemment dans tous les 26 cantons. Les classifications d'âge des enfants, les montants ainsi que le type d'indemnités varient. À cela s'ajoutent des règlements spéciaux en cas d'invalidité, d'enfants à l'étranger, de formes spéciales de différentes caisses de compensation familiale ou aussi dans les entreprises elles-mêmes.

Les allocations familiales sont actuellement un thème de discussion controversé. Travail.Suisse et les fédérations Syna, transfair, OCST et SCIV ont lancé une initiative "pour de plus justes allocations pour enfants". Le parlement examinera en mars un règlement global pour la Suisse sur les allocations familiales. Les avis sur l'avenir des allocations familiales sont divisés. Nous verrons ce printemps, si les partis peuvent créer une union.

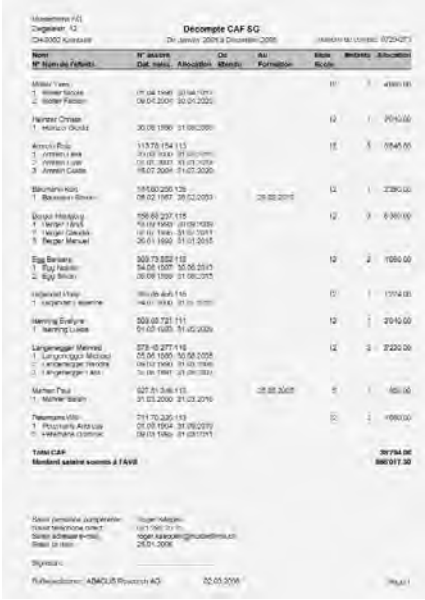
Manipulation simple – du cas standard à l'individuel

Afin que le calcul puisse avoir lieu automatiquement par le programme, on saisit dans une première étape les données d'un enfant dans les données de bases. Les classifications cantonales d'âge des allocations sont enregistrées dans le système, c'est pourquoi lors de la saisie de l'enfant, la date jusqu'à laquelle l'enfant a droit à l'indemnité est proposée automatiquement. Le système réexamine aussi les données saisies manuellement (allocations prolongées, allocations de formation), et les compare aux directives cantonales. En



Saisie de l'enfant dans la base du personnel

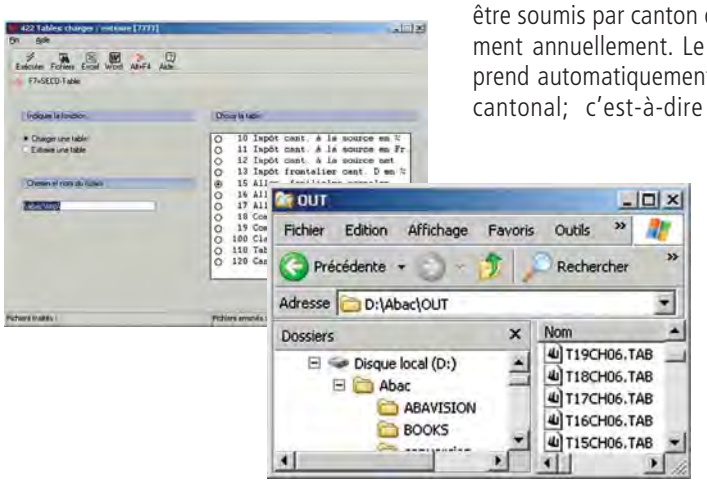
Genre	Calcul	Exemple
Allocation complète	Calcul automatique selon la table	Paiement des allocations, cas normal
Allocation en pourcentage	Calcul automatiquement selon la table avec prise en considération de la valeur de pour cent déposée	Pour des enfants à l'étranger, seulement 75 % des allocations sont accordées (concerne: Grèce, Israël, Portugal, Slovénie, Espagne, Chypre)
Montant fixe	Calcul manuel du montant saisi	Règlements individuels



cas de différence, un avertissement apparaît. Les allocations sont alignées sur la base du lieu de travail. Les classifications d'âge sont différentes selon le canton.

Les tables et tarifs actuels sont toujours à disposition et à télécharger sous: www.abacus.ch/downloads/support/lohn/kinderzulagen2006.zip

Vous pouvez aussi vous inscrire à la Newsletter Comptabilité des salaires pour toutes nouvelles modifications sous: http://mailing.abacus.ch



Les tables seront enregistrées dans la comptabilité des salaires

Si les tables sont installées avec succès et si les enfants sont saisis, le traitement de salaire peut commencer avec les allocations familiales calculées entièrement automatiquement.

Décompte CAF – 2 clics suffisent

Après le traitement de salaire effectué, le décompte pour la caisse de compensation pour allocations familiales (CAF) peut être imprimé. Afin que cela ait lieu correctement, l'utilisateur doit assigner dans le programme seulement les composants de salaire qui ont été utilisés au calcul des allocations familiales. Le décompte doit être soumis par canton de travail, normalement annuellement. Le programme entreprend automatiquement le fractionnement cantonal; c'est-à-dire qu'une nouvelle page sera générée par canton. Le numéro du décompte, que l'entreprise obtient de la caisse de compensation et a placer dans le système, sera imprimé sur l'extrait. La nouveauté est que la somme salariale soumise à l'AVS de chaque employé sera déclarée; elle servira au décompte de la contribution de l'employeur. •

Toutes les nouveautés de la version 2006 en un coup d'oeil

Plus qu'un simple nouveau release

Nouveautés communes à tous les programmes

- Nouveau menu ABACUS
  - Menus basés sur les différents rôles
  - Intégration de programmes tiers
  - Désignations libres des programmes pour les solutions spécifiques aux branches
  - Intégration de la recherche en texte entier dans la banque de données ABACUS
  - Gestion des favoris
- Nouvel extrait des tables de cours / monnaies étrangères
- Nouvel extrait pour les divisions

Comptabilité financière

- Nouveaux masques de saisie avec plusieurs sets de masques (à partir de la version 2006.1)
- Programme "Ouvrir compte" avec directives de comptabilisation (instructions pour l'attribution des comptes)
- Interrogation simplifiée du plan comptable
- Définition du compte réfléchi avec au choix prise en compte du plan comptable et des programmes de bilan
- Calcul des intérêts avec intégration du principe de document et récapitulation globale des divisions sélectionnées.
- Extrait des tables d'intérêts
- Bilans personnalisés
  - Dialogue pour l'ouverture et l'enregistrement de rapports
  - Présentation simplifiée
- Générateur de bilans
  - Saisie simplifiée des paramètres et textes
  - Editeur de formules avec texte d'aide pour les fonctions
  - Modification de l'organisation des lignes, présentation simplifiée
- Impression des répartitions avec désignations des CHPN / SECT et détails des écritures
- Impression des tables des monnaies étrangères et des cours

CofiLight

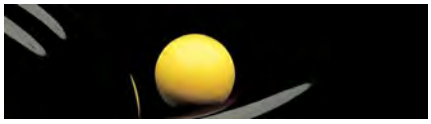
- Nouveau masque de saisie (à partir de la version 2006.1)
- Définition des comptes avec directives de comptabilisation (instructions pour l'attribution des comptes)
- Définition du compte réfléchi avec au choix prise en compte du plan comptable et des bilans
- Interrogation du plan comptable

Comptabilité des débiteurs

- Intégration du nouveau recouvrement direct LSV+
  - Intégration d'Electronic Banking
  - Programme de définition pour les références du LSV+
  - Traitement des fichiers réponses électroniques
  - Rappel ou recouvrement des positions pas encore encaissées
- Formulaire de rappel avec documents originaux
  - Possibilité d'une signature digitale pour les rappels
  - Image du document des positions ayant subies un rappel
  - Utilisation alternative de l'ancien et du nouveau formulaire de rappel
- Extrait de compte
  - Possibilité d'avoir plusieurs clients par page
  - Possibilité de classement selon la monnaie
  - Possibilité d'une récapitulation selon les différentes monnaies
  - Intégration et accès direct aux documents d'origine
- Extrait des débiteurs CA
- Liste des postes ouverts définissable librement
- Document de calcul des intérêts moratoires définissable librement
- Possibilité d'exporter les frais de rappel aussi comme fichier ASCII

veautés

Comptabilité des créanciers



- Nouveau contrôle des visas pour les documents
  - Possibilité d'un traitement à plusieurs niveaux des visas
  - Avis par exemple par mail
  - Boîte postale par responsable pour ses documents à viser
  - Possibilité d'une signature électronique sur les documents visés
  - Possibilité de refuser des documents
  - Texte de remarque pour procédure de visa
- Formulaire avis
  - Possibilité d'un envoi d'avis aussi par e-mail
  - Présentation libre du formulaire
  - Intégration et accès direct aux documents d'origine des documents payés
  - Possibilité d'intégrer des blocs de texte dans le formulaire
- Nouvelle évaluation des documents en monnaie étrangère dans la disposition avec un cours et avec le montant en monnaie de base
- Diverses extensions dans la disposition de paiement
  - Priorisation simplifiée des lieux de paiement entreprise
  - Possibilité de présenter des tables dans le programme "Traiter une proposition"

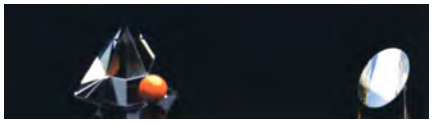
Comptabilité des salaires

- Journal de pré-saisie
  - Présentation libre de l'ordre et de l'édition des colonnes
  - Sélection selon l'utilisateur
  - Intégration de sélections libres
- Décompte de salaire avec intégration de PDF et des détails du journal de pré-saisie
- Paiements rétroactifs sur l'année
- Statistique Swissmem
- Décompte CNA / LAA
  - Affichage d'informations supplémentaires comme la personne de contact, l'appel direct, et l'adresse e-mail
  - Consignation et affichage du numéro de décompte
- Décompte CP / LPP
  - Affichage d'informations supplémentaires comme la personne de contact, l'appel direct, et l'adresse e-mail
  - Consignation et affichage du numéro de décompte
- Plusieurs caisses de compensation et assurances accident
  - Décompte propre par caisse de compensation ou assurance accident

SalaireLight

- Composants de salaire détaillés
  - Appel automatique des composants qui se répètent pour la saisie mensuelle des données
  - Itération de n'importe quelle valeur colonne avec un composant de salaire détaillé comme valeur cible
  - Nouveau certificat de salaire selon les modèles de l'accord définitif entre la conférence des impôts et l'union de arts et métiers
- Journal détaillé
  - Liste détaillée améliorée (bases incl.) pour le soutien des révisions
  - Des nouvelles sélections permettent des rapports plus personnalisés

Ressources Humaines



- Knowledge Management
  - Classification des critères directement dans le programme de saisie
  - Différents profils pour le niveau de formation exigé et réel
  - Calcul automatique de valeurs grâce à des champs de formules
  - Présentation de deux classifications l'une à côté de l'autre dans l'affichage de la table
- Appréciation
  - Classification des critères directement dans le programme de saisie
  - Différents profils pour l'appréciation exigée et réelle
  - Possibilité de boucler des périodes d'appréciation et de les bloquer pour le traitement
  - Présentation de deux classifications l'une à côté de l'autre dans l'affichage de la table
  - Attribution globale d'employés à des périodes d'appréciation

Gestion des adresses

- Saisie des adresses
  - Possibilité de personnaliser entièrement la présentation
  - Présentation en arborescence plus claire des adresses (relations et liaisons)
  - Contrôle intelligent des doublets pendant la saisie des adresses avec une recherche phonétique
- Intégration du logiciel CTI "CETIS"
  - Affichage des données adresse (programme 11) lors d'un appel
  - Composition directe d'un numéro de téléphone depuis le programme 11
- Intégration de l'option Outlook
  - Accès online aux adresses et contacts ABACUS depuis Microsoft Outlook
  - Traitement et nouvelle saisie d'adresses directement dans Outlook
  - Recherche d'adresses directement dans Outlook
  - Affichage de rapports web AbaView directement dans Outlook

2006

Gestion des immobilisations

- Base des immobilisations avec des masques personnalisés
- Option Dépôt (centre d'opération) pour la compensation de machines (à partir de la version 2006.1)

Gestion des projets / prestations AbaProject

- Rapporter
  - Possibilité de définir un tri multiple des colonnes pour les lignes de rapport et un tri standard dans les données de base
  - Modèles utilisateur et / ou modèles employé projet avec définition d'un modèle dans les données de base entreprise
- Option "Dépôt (centre d'opération)" (à partir de la version 2006.1)
  - Regroupement des machines, matériel et prestations dans une base inventaire centrale
  - Saisie de rapport pour location ou vente selon des taux internes et externes au moyen des
    - Bons de livraison : inventaire, matériel et prestations (programme 141)
    - Rapports : réparation et entretien (programme 142)
    - Rapports machines par heure (programme 11 étendu)
    - Compensations périodiques des positions du bon de livraison
  - Support des tarifs propres et spécifiques aux branches
- Planification simplifiée
  - Définition processus : possibilité de définir en pourcentage ou en valeur absolue les dépendances dans le temps des éléments de planification
  - Impression de tous les affichages d'extraits
  - Affichage uniquement des éléments de planification d'une période définie avec la fonction "Date de sélection" (date de planification du/au)
  - Possibilité d'écraser un élément de planification simplifiée dans la planification détaillée avec la case "Seulement planification simplifiée"
  - Profil employé pour groupe employés dans la planification simplifiée
- Planification détaillée
  - Affichage des éléments de planification simplifiée du groupe employés de l'employé sélectionné
  - Affichage des heures dues et des heures planifiées pour l'employé sélectionné
  - Déplacement d'un élément de planification sur un autre employé avec la fonction "Changer employé"
  - Présentation sous forme de table des heures planifiées et des heures dues dans l'aperçu des heures par employé
  - Possibilité de saisir de nouveaux éléments et de muter des éléments existants dans le programme "Employé / Planification ressources par employé"
- Matrice
  - Définitions de la matrice dans n'importe quelle taille

Gestion des commandes

- Contrat cadre Vente
  - Ordres cadre avec n'importe quel nombre de postes d'appel, exécution automatique des appels par la création d'ordres de vente, d'achat et de production
  - Aperçu des ordres cadre avec affichage avancé, c-à-d présentation plus claire des appels déjà exécutés et des appels planifiés
  - Indication système lors d'une saisie manuelle d'articles pour lesquels des ordres d'appel existent déjà
- Contrat cadre Achat
  - Commandes cadre avec n'importe quel nombre de postes d'appel, exécution automatique des appels par la création de commandes d'achat
  - Aperçu des commandes cadre avec affichage avancé, c-à-d présentation plus claire des appels déjà exécutés et des appels planifiés
  - Indication système lors d'une saisie manuelle d'articles pour lesquels des ordres d'appel existent déjà
- Fonctions stock étendues
  - Possibilité d'inactiver le stock, ce qui empêche toutes imputations de stock. Toutes les données historiques restent.
  - Stock de blocage : possibilité de bloquer l'entrepôt / l'emplacement pour les différents domaines (vente / achat / stock / production), ce qui par exemple empêchera la vente de soustraire des articles du stock remplacement ou réparation.
  - Stock standard par article et domaine (vente / achat / stock / production) : imputation automatique dans un stock particulier des articles à l'entrée des marchandises, action inverse dans le stock d'expédition lors d'une vente.
- Données de base
  - Interface pour l'importation / exportation de la classification des produits
  - Fonction dossier également pour les variantes de nomenclatures et de produits

GPAO

- Planification d'ordre GPAO
  - Déclenchement du statut suivant lors de la sélection d'ordres de production dans le plan directeur
- Planification des suites
  - Chargement dans une ressource particulière des ordres de production sélectionnés

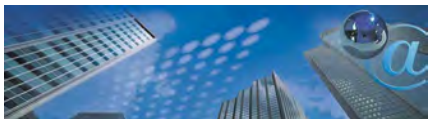
veautés

- Réponses des postes au moyen du compteur
  - Réponses des heures sur une position de travail au moyen du compteur des quantités obtenues. Les heures dues sont alors calculées en quantités prévues en fonction des quantité obtenues

Facturation AbaWorX

- Extension et adaptation de la banque de données

AbaShop E-Business



- Support des variantes de produits de la Gestion des commandes avec publication de toutes les dimensions
- Listes d'achat pour les articles à commander régulièrement
- Support du tri des prix et des rabais. Les échelonnements de prix ou de rabais seront donc calculés sur la base de la quantité totale d'un groupe d'articles. Lors d'un Checkout, le système identifie dans la corbeille la quantité totale par groupe d'articles et calcule le niveau d'échelonnement correspondant.

Electronic Banking

- Support de LSV+
- Comptabilisation COFI en Java
- Paiements internationaux
- Extensions dans Cash-Management avec les totalisations
- Nouveaux rapports avec des modèles et sélections

AbaNotify

- Une intégration des applications grâce à AbaNotifyServer permet une exécution de jobs directement dans les applications.
- Introduction de textes formatés (*.htm) dans les textes e-mail comme variable en pourcentage
- Jobs AbaNotify supplémentaires

AbaAudit

- Exportation des rapports dans Excel avec une marque rouge pour les champs modifiés d'une table
- Exportation des rapports en tant que PDF
- Contrôle du fichier utilisateur. Cela permet de savoir quel utilisateur a ouvert une session dans ABACUS et quand. Les essais d'ouverture de session qui n'ont pas réussis seront donc aussi protocolés.
- Nouvelles fonctions pour une définition simplifiée des rapports
  - Marquage de plusieurs lignes
  - Support de la touche droite de la souris pour activer ou inactiver tous les champs

AbaScan

- AbaScan peut être également installé comme service serveur: AbaScan recherche automatiquement les répertoires pré-définis selon les fichiers TIFF et les traite de façon autonome.

Gestion des dossiers / Archivage

- Extensions pour le <digital erp> •

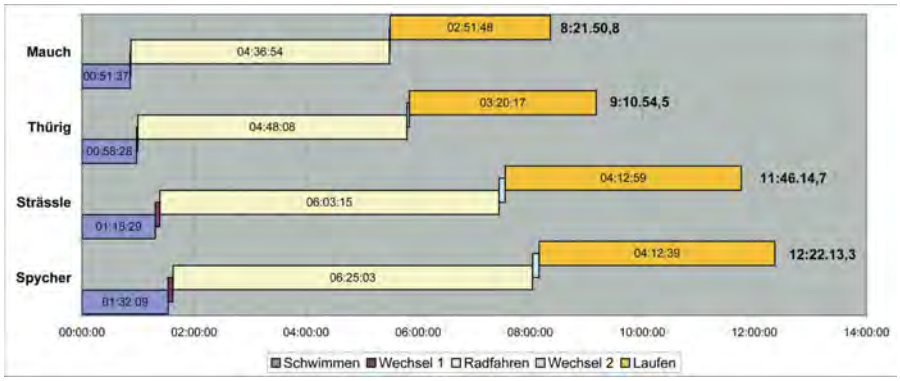
2006

Discipline et passion –
Facteurs de succès dans le sport et dans l'économie

Pour chaque client ABACUS, le consultant est l'interlocuteur le plus important. Il est la carte de visite de l'entreprise et véhicule aussi par la même occasion l'image de ABACUS. Pour avoir du succès sur le marché, les facteurs "discipline" et "passion" jouent un rôle primordial. Les deux consultants Christian Strässle et Wolfram Spycher du partenaire Customize vivent cet adage non seulement dans le travail mais aussi dans le sport. Sans cela ils n'auraient jamais pu terminer avec succès leur premier IRONMAN à Zurich.

Pour beaucoup, l'idée de s'inscrire en même temps pour la participation au marathon de New York et Zürich semblerait farfelue. Le but, achever ces 2 marathons en moins de 3 heures, ce que Messieurs Strässle et Spycher ont parfaitement réussi. Ils ont ensuite cherché un nouveau défi sportif. En lieu et place des courses d'entraînement monotones, ils décident de se préparer pour le Triathlon, avec en plus la natation et le vélo. Le nouveau but fut donc fixé!

L'énergie consacrée à ce nouveau défi a été énorme. Durant 10 mois et en plus du travail quotidien, environ 14 heures par semaine ont été consacrées à l'entraînement. Un des points important fut une semaine passée dans un stage d'entraînement à Antibes, loin des soucis quotidiens, où nos 2 consultants ont pu se concentrer sur leur défi et mettre en place le travail de base pour leur entraînement. En tout et pour tout l'entraînement, Messieurs Strässle et Spycher ont parcouru une distance de plus de 6'000 km. Environ 240 kilomètres dans l'eau, 5'000 kilomètres à vélo et 900 kilomètres en chaussures de courses.



Plus la date du défi approchait, plus l'excitation était grande. L'entraînement se faisait sur des petites distances et la question se posait: comment allait réagir le corps après plus de sept heures de natation et de vélo, et entamer là un marathon de 42,2 km? Le 17 juillet 2005, l'heure de vérité sonnait. Plus de 100'000 spectateurs étaient là pour encourager plus de 1'400 participants. Le beau temps et la chaleur estivale ne rendirent pas la vie facile aux athlètes.

Après être monté 4 fois sur le podium, 2 fois 2ème place et 2 fois 3ème place, le suisse Christoph Mauch monta pour la 5ème fois sur le podium mais cette fois sur la plus haute marche. Chez les dames, la championne du monde de cyclisme, la suissesse Karin Thürig arrive première en battant le record du parcours. La prestation de nos deux consultants Christian Strässle au 622ème rang en 11:46.14 h. et Wolfram Spycher au 807ème rang en 12:22.13 h. mérite tout le respect qu'il se doit. Les deux ont atteint leur but avec courage et persévérance. Tout le team ABACUS les congratule pour cette prestation exceptionnelle: Bravo! •

IRONMAN TRIATHLON SWITZERLAND

IRONMAN Zurich en chiffres:
- 3,8 km de natation
- 180 km de vélo
- 42,2 km de course à pied (Marathon)
- 1'400 athlètes venus de 49 pays
- 1'286 classés
- temps du vainqueur: 8:21.50 h.

customize
St. Gallen Zürich Bern Renens

Customize – Renens – Berne – Zurich – St-Gall
Customize Consult SA
Av. des Baumettes 17
CH-1020 Renens
Téléphone 021 631 36 90
christian.straessle@customize.ch

Kurse

ABACUS
Kursprogramm bis Juni 2006

Basiskurse	Kronbühl-St. Gallen		Bern		Preis pro Person*
Finanzbuchhaltung	Fr Mi	21. April 10. Mai	Do Do	06. April 01. Juni	Fr. 530.–
FibuLight	Fr	12. Mai	Fr	02. Juni	Fr. 480.–
Gestaltbare Bilanzen	Fr	02. Juni	Di	23. Mai	Fr. 530.–
Anlagenbuchhaltung	Do	04. Mai			Fr. 530.–
AbaProject Leistungs-/ Projektabrechnung	Fr	05. Mai			Fr. 530.–
Lohnbuchhaltung	Do Mi Do	20. April 10. Mai 08. Juni	Di	11. April	Fr. 530.–
Human Resources	Di	11. April			Fr. 530.–
Debitorenbuchhaltung	Fr Di Fr	07. April 02. Mai 30. Juni	Do Di	27. April 13. Juni	Fr. 530.–
Kreditorenbuchhaltung	Mi	26. April	Di Mi	04. April 14. Juni	Fr. 530.–
Electronic Banking	Di	25. April			Fr. 480.–
Adressverwaltung	Mi	19. April			Fr. 530.–
Fakturierung Formulargestaltung			Di	09. Mai	Fr. 530.–
Gestaltbare Auswertungen	Mi	12. April	Di	20. Juni	Fr. 530.–
AbaShop E-Commerce	Daten auf Anfrage				Fr. 530.–
AbaVision			Fr	07. April	Fr. 530.–
AbaNotify	Do	20. April	Di	30. Mai	Fr. 530.–
AbaNotify Master	Fr	16. Juni	Mi	31. Mai	Fr. 530.–
ABACUS Tool-Kit	Di	04. April			Fr. 530.–

Workshops	gemäss Ankündigung
Firmenseminar	auf Anfrage

Auftragsbearbeitung	Kronbühl-St. Gallen		Bern		Preis pro Person*
ABEA Verkauf I			Do/Fr	20./21. April	Fr. 1060.–
ABEA Verkauf II	Di	03. Mai			Fr. 530.–
ABEA Lager / Einkauf I			Di/Mi	25./26. April	Fr. 1060.–
ABEA Lager / Einkauf II	Mi	12. April			Fr. 530.–
ABEA VBScript & COM-Objekte	Mi	05. April			Fr. 530.–
PPS I (Grundversion)	Di	04. April			Fr. 530.–
PPS II (Option Ressourcen)	Mi	05. April			Fr. 530.–
PPS Master	Di	13. Juni			Fr. 530.–

Spezialkurse	Kronbühl-St. Gallen		Bern		Preis pro Person*
FIBU Customizing	Do	11. Mai			Fr. 530.–
FIBU Optionen I	Di Do	11. April 29. Juni			Fr. 530.–
FIBU Optionen II	Mi	07. Juni			Fr. 530.–
Bilanzsteuerung	Fr	30. Juni	Mi	24. Mai	Fr. 530.–
Tipps+Tricks Rechnungswesen	Di	30. Mai			Fr. 530.–
AbaProject Customizing	Do/Fr	01./02. Juni			Fr. 1060.–
AbaProject Auswertungen	Mi	14. Juni			Fr. 530.–
AbaProject Fakturierung	Do	29. Juni			Fr. 530.–
Kostenrechnung	Do/Fr Di/Mi	27./28. April 27./28. Juni			Fr. 1060.–
Kostenrechnung Master	Fr	12. Mai			Fr. 530.–
Lohnarten	Di/Mi Di/Mi	25./26. April 06./07. Juni	Do/Fr	11./12. Mai	Fr. 1060.–
Lohnbuchhaltung Customizing	Di	02. Mai	Mi	12. April	Fr. 530.–
Human Resources Master	Daten auf Anfrage				Fr. 530.–
DEBI Customizing			Fr	28. April	Fr. 530.–
DEBI Master	Mi	03. Mai			Fr. 530.–
KREDI Customizing	Di	09. Mai			Fr. 530.–
KREDI Master	Do	01. Juni	Mi	05. April	Fr. 530.–
Fakturierung Optionen I	Fr	09. Juni			Fr. 530.–
AbaShop Customizing	Daten auf Anfrage				Fr. 530.–
AbaView Report Writer	Do/Fr	06./07. April			Fr. 1060.–
AbaView Master	Di	27. Juni			Fr. 530.–
Technischer Workshop	Mi	19. April			Fr. 530.–

*exkl. MWST

Auskünfte über freie Kursdaten und das ausführliche Schulungsprogramm erhalten Sie bei:
ABACUS Research AG, Sekretariat Schulungen
Ziegeleistrasse 12, CH-9302 Kronbühl-St. Gallen
Telefon 071 292 25 25, Fax 071 292 25 00

Anmeldungen auch über Internet: www.abacus.ch

Cours
jusqu'en juin 2006

Cours de base en français	Berne		Prix / personne*
Comptabilité financière	Jeudi	04 mai	Fr. 530.–
Comptabilité salaires	Vendredi	05 mai	Fr. 530.–
Comptabilité créanciers	Jeudi	15 juin	Fr. 530.–
Comptabilité débiteurs	Vendredi	16 juin	Fr. 530.–

*TVA exclue

Les cours sont organisés dès 4 inscriptions, inscrivez-vous donc sans tarder !
Pour toute information quant aux cours en français, veuillez vous adresser à ABACUS Research SA, Ziegeleistrasse 12, CH-9302 Kronbühl-St. Gallen
Téléphone 071 292 25 25, Fax 071 292 25 00

Cours français de tiers :
Pour des autres cours en français organisés à Neuchâtel, veuillez consulter le site internet www.logiquinche.ch
ou vous adresser à Logiquinche SA, Rue du Môle 1, CH-2000 Neuchâtel
Téléphone 032 729 93 93, Fax 032 729 93 99

Cours

Impressum
Pages 1/2006 März 2006

Kundeninformation der
ABACUS Research AG
Ziegeleistrasse 12
Postfach
CH-9302 Kronbühl-St.Gallen
Telefon 071 292 25 25
Fax 071 292 25 00
www.abacus.ch
info@abacus.ch

Konzept / Gestaltung:
Ecknauer+Schoch Werbeagentur ASW
CH-9101 Herisau

Redaktionelle Mitarbeit:
matek gmbh, Zürich

Produktion:
Ostschweiz Druck, CH-9302 Kronbühl

Gezeichnete Artikel müssen nicht die Meinung der ABACUS Research AG wiedergeben.

Auflage: 15'500 Exemplare

Alle Rechte vorbehalten

Verfügbare Programme der Version 2006

Finanzbuchhaltung
Anlagenbuchhaltung
Lohnbuchhaltung
Human Resources (HR)
Debitorenbuchhaltung
Kreditorenbuchhaltung
Electronic Banking
Auftragsbearbeitung
PPS
Leistungs-/Projektabrechn. AbaProject
Service- und Vertragsmanagement
Workflow
AbaView Report Writer
Archivierung
ABACUS E-Business
AbaShop E-Commerce

FibuLight
LohnLight
Fakturierung AbaWorX
Adressverwaltung

ABACUS Tool-Kit
AbaVision
AbaAudit
AbaScan
AbaForm Rapport-Scanning
AbaNotify

Ausstellungen
Neue Versionen erleben

Personal Swiss:
5. – 6. April 2006, Messezentrum Zürich
Am Stand E05 in der Halle 5 zeigt ABACUS die aktuelle Version 2006.1 der Programme Human Resources und Lohnbuchhaltung mit den Neuerungen im Bereich ELM (Einheitliches Lohnmeldeverfahren) und dem Neuen Lohnausweis.

Fachvortrag von ABACUS im Praxisforum 1 am 5. April (15.40 – 16.10 Uhr):
"Neuer Lohnausweis – Umstellung in der Praxis"

www.personal-swiss.ch

Kostenlose Eintrittsgutscheine für Personal Swiss und für die Orbit-iEX erhalten Sie bei ABACUS:
Telefon 071 292 25 25 oder via Mail info@abacus.ch

Orbit-iEX:
16. – 19. Mai 2006, Messezentrum Zürich
Am Stand C34 in der Halle 3 präsentiert ABACUS die aktuelle Version 2006.1 mit einer Vielzahl von neuen Funktionen wie die B2B-Prozessintegration, das neue Aba-Menü mit rollenbasiertem Benutzerkonzept, das neue Lastschriftverfahren in der Debitorenbuchhaltung, den Neuen Lohnausweis und ELM in der Lohnbuchhaltung, das Service- und Vertragsmanagement, den Rahmenvertrag in der Auftragsbearbeitung und viele weitere funktionelle Erweiterungen.

ABACUS auf Linux am Novell-Stand:
Halle 3 / Stand A10
Als Premiere wird die ABACUS-Version 2006.1 auf SuSe Enterprise Server Version 10 präsentiert.

EBPP am PayNet-Stand:
Halle 4 / Stand B26
Am Stand der PayNet präsentiert ABACUS die nahtlose Integration von E-Rechnungsprozessen von Auftragsbearbeitung, Kreditorenbuchhaltung und Electronic Banking via PayNet.

www.orbit-iex.ch

Lastschriftverfahren
LSV+

Das neue Lastschriftverfahren LSV+ ersetzt das bisherige LSV. Zur Zeit können noch beide Formate verwendet werden. Ab November 2006 ist von der SIC AG (Telekurs) und den Banken geplant, nur noch LSV+ zu akzeptieren.

Nach erfolgreichem Abschluss der Tests mit verschiedenen Finanzinstituten wird LSV+ in folgenden Versionen unterstützt:

- Version 2005.2, CD vom 18.11.2005 inkl. Patch vom 15.02.2006
- Version 2006.1 vom Frühjahr 2006

Weitere Informationen vermittelt die Dokumentation "LSV+-Einstellungen in der ABACUS-Software" auf der Homepage (http://www.abacus.ch/downloads/support/debi/lsv_plus_beschreibung.pdf). •

Programmieren und supporten
Von Viren, Margheritas, Landwirtschaft, Fernweh

Thomas Wenk

Thomas Wenk ist bestes Beispiel dafür, dass auch Informatiker gerne über ihren Tellerrand hinaus schauen und nicht ausschliesslich auf Bits und Bytes versessen sind. Denn Thomas musste mit der Informatik und dem Drang nach naturbezogener Arbeit schon immer zwei "Seelen in seiner Brust" vereinen.
Schon während seines Informatikstudiums, das er 1994 an der ETH begann, wurde ihm klar, dass er die Praxis der grauen Theorie vorzieht. Als dann seine erste Tochter Pascale zur Welt kam, war für ihn der Moment gekommen, das Studium endgültig an den Nagel zu hängen. Er fand bei der Informatikfirma Infonic seine erste berufliche Herausforderung. 2002 stiess Thomas dann zur ABACUS, wo er die folgenden zwei Jahre für die Fakturierung AbaWorX programmierte. Daneben widmete er einen grossen Teil seiner Freizeit dem Leben auf dem Bauernhof seiner Schwiegereltern. Schliesslich entschloss er sich, sein Hobby Landwirtschaft zur zentralen Lebensaufgabe zu machen. So wechselte er 2004 von der Welt der Informatik in die Welt der Bauern. Doch die ausschliesslich körperliche Arbeit war zu einseitig für den Programmierer, er vermisste die Gedankenakrobatik der Informatik zu sehr. So dauerte sein Ausflug in die Welt der Landwirtschaft nur etwa ein Jahr, um danach wieder zur ABACUS zurückzukehren, wo er heute im E-Business-Team tätig ist.

Roland Siegert

Wer mit ihm mithalten will, braucht einen langen Atem und eine grosse Portion Ausdauer. Denn Roland Siegert ist begeisterter Triathlet. Der Ursprung für seine Liebe zum Sport findet sich in seiner Kindheit, in der er immer wieder unter Migräne litt. Der Arzt empfiehlt ihm zur Linderung Waldläufe und danach eine eiskalte Dusche zu "geniessen", wodurch sein Kreislauf angeregt werden sollte. Bald danach entschloss sich Roland, einer Läufergruppe beizutreten. Zur Disziplin Schwimmen kam er während seiner Zeit im Gymnasium, als er jeden Samstag zum Schwimmen ging. Um an diesen Stunden teilzunehmen, musste er sich aufs Fahrrad schwingen. So blieb er über viele Jahre dem Laufen, Schwimmen und Fahrradfahren treu und es brauchte sozusagen nur einen kleinen Schritt, um aus allen drei Sportarten mit Triathlon eine zu machen. Seit seinem Entscheid im Jahr 2000, an Wettkämpfen teilzunehmen, sind für Roland vier bis fünf Trainingseinheiten pro Woche keine Seltenheit.
Sein beruflicher Werdegang zum Programmierer begann mit einem Praktikum bei der UBS im Bereich Informatik. Nach dem erfolgreichen Abschluss zum Software Ingenieur am Technikum in Winterthur fand er den Weg zur ABACUS ins E-Business-Team, wo er nun bereits seit zwei Jahren seinen wertvollen Beitrag leistet.

mierer

Martin Eichhorner

Seine Zeit als Automechaniker beschränkte sich auf die Berufslehre, denn für Martin Eichhorner war schnell klar, dass dieses Metier nicht sein Beruf fürs Leben sein sollte. Das Feuer für die Informatik entflammte, als er bei einem Automobilzulieferer anfing, CNC-Maschinen zu programmieren. Da das Unternehmen nach Mexiko expandierte, wurde Martin mit der Schulung der neuen mexikanischen Kollegen betraut. Neun Monate und einige Margheritas später war es nach Abschluss der Schulung an der Zeit, wieder in seine Heimat Österreich zurückzukehren. Da die Aussichten auf eine Anstellung in der firmeninternen Informatikabteilung schlecht waren, fand er mit der Volksbank einen neuen Arbeitgeber. Durch diesen Quereinstieg und eine Weiterbildung zum Informatiker schaffte er endgültig den Sprung in die Informatikwelt. In dieser Zeit konnte er sich jenes Know-how aneignen, das ihm ermöglichte, bei einem Hersteller für Dokumentenmanagement-Software zu arbeiten. Die Freude war allerdings nicht von langer Dauer, denn die Firma wurde übernommen und damit änderte sich auch die Firmenkultur von einem Tag auf den anderen.
Bei ABACUS fand er schliesslich im Bereich des E-Business-Supportes diejenige Aufgabe, die es ihm gestattet, täglich seine Informatikkenntnisse zum Nutzen der Kunden einzusetzen. In seiner Freizeit liebt er es, zusammen mit seiner Frau den Gaumen mit einem guten Essen und einem Glas Wein zu verwöhnen.

Alain Hähni

Fremde Völker und Kulturen faszinieren Alain Hähni und führen ihn immer wieder in die unterschiedlichsten Ecken der Welt. Denn seit seiner vierjährigen Ausbildung zum Tiefbauzeichner und zwei weiteren Jahren bei der Firma HUBER+SUHNER infizierte er sich mit dem Reisevirus. Gerade mal 23 Jahre alt, verabschiedete sich Alain von Europa und erkundete die schönsten Gebiete von Afrika, Mittel- und Südamerika. Da Reisen aber doch einige finanzielle Mittel erfordert, kehrte Alain nach einem Jahr in die Schweiz zurück, wo er dann für ein Jahr in der Marketing-Abteilung der Swisscom arbeitete. Dann entfloh Alain nach Afrika. Es folgten Stationen in Asien, im kalifornischen San Diego und in der Karibik. Erst sieben Monate später fand er den Weg zurück in die Heimat. Er trat eine Stelle im E-Banking-Bereich der Raiffeisenbank an. Doch bald lockte wieder die Fremde, nun war es Spanien. Diesmal war es nicht nur wegen der reinen Lust am Reisen, sondern der Wunsch, eine Weiterbildung zum Microsoft Certificated Engineer dort zu absolvieren. Nach dem erfolgreichen Abstecher kehrte er zur Raiffeisenbank zurück. Sein Drang nach Neuem flammte rasch wieder auf. Als Alternative suchte Alain eine neue und herausfordernde Aufgabe. Er bewarb sich bei ABACUS für den französischsprachigen Support in den Bereichen E-Business und Auftragsbearbeitung, wo er seine Muttersprache wieder vermehrt einsetzen kann.